

2/2017

Fischer & Angler

www.landesanglerverein-sachsen.de

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.



Fisch des Jahres

Wissenswertes über die Flunder

Gewässervorstellung

Stausee Oberwald Callenberg

Angelpraxis

Anfüttern

Impressum

Fischer & Angler
ISSN 1434 - 3428

Herausgeber:

Landesverband Sächsischer Angler e. V.
Präsident: Friedrich Richter
Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 27 51 15
www.landesanglerverband-sachsen.de

Satz und Anzeigenverwaltung:

Landesverband Sächsischer Angler e. V.
info@landesanglerverband-sachsen.de

Mitglieder der Redaktion

Dr. Grit Bräuer (TSK)
Jens Felix (LVSA)
René Häse (LVSA / AVE)
Maren Hempelt (LVSA)
Marco Jung (SLFV)
Uwe Peters (Sächsischer Fischereifachberater)
Friedrich Richter (LVSA / AVL)
Martin Schuster (LVSA)
Mike Uhlemann (LVSA / AVS)

Auflagenhöhe:

43.000 Stück

Erscheinungsweise:

4 x im Jahr

Titelfoto:

Arndt Zimmermann

Druck:

SDV Direct World GmbH, Tharandter Str. 23-35,
01159 Dresden
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Beiträge mit den Namen oder den Initialen des
Verfassers spiegeln nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wider. Für Druckfehler und
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Bezugsentgelt im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bitte beachten Sie:

Adressänderungen der Mitglieder nehmen
ausschließlich die Anglerverbände bzw. die
Vereine vor!

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,**

Der Sommer lockt wieder viele Menschen ins Freie: am Stadtparkteich vorbei in den Biergarten, über die Flussbrücke zur Fahrradtour oder zum Entspannen an die nächste Kiesgrube. Wasser gehört ganz selbstverständlich zur Natur dazu – zum Baden, zum Kanu fahren oder einfach zum beobachten von Wasservögeln. Aber mal ehrlich - wer kennt die verborgene, aber so aufregende Welt unter der glitzernden Oberfläche? Nur der ruhig am Ufer sitzende Angler scheint zu ahnen, was im See vor sich geht. Aber den schrulligen Typen fragt ja keiner. Ist das das Bild von uns? Zum Glück sieht die Wirklichkeit etwas anders aus. Infostände mit Angeboten für Kinder auf Orts- und Vereinsfesten, keine Fachmesse ohne unsere Regionalverbände, Schnupperangeln für Kinder, interessante Infotafeln an vielen Gewässern, der Bericht über die Pflege des Gewässers im Ortsblatt, aber auch Ganztagsangebote in Schulen zeigen den Menschen, dass es uns Angler gibt. Wir sind auf einem guten Weg. Jedes Jahr entscheiden sich weit über 2.000 Sachsen neu, die Fischereischeinprüfung abzulegen. Das ist gut so, aber kein Grund zum Zurücklehnen. Wir Angler müssen das Bild von uns Anglern in der Gesellschaft prägen. Das dürfen wir auf keinen Fall den Nichtanglern überlassen. Wir können zeigen, was wir alles leisten: jährlich rund 200.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden in der Gewässerversorgung, Gewässersanierungen und Renaturie-



rungen, Artenschutzprojekte, Umweltbildung und vieles mehr. Wir müssen unsere ökologische, ökonomische und soziale Rolle für die Gesellschaft noch viel besser bekanntmachen, bis die Mehrheit unserer nichtangelnden Mitmenschen weiß, was wir Angler alles leisten und welche wunderbare Welt der Fische sich unter der Wasseroberfläche versteckt. Und dazu gehören die großen Projekte, wie die Eröffnung des Bildungs- und Informationszentrums für Angeln, Fische und Gewässer am 11. Juni dieses Jahres in Leipzig, genauso wie die ganz kleinen – zum Beispiel dem Kind von Spaziergängern die schon gefangenen Fische im Eimer zu zeigen und erklären, statt eben schrullig seine Ruhe haben zu wollen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Anglerinnen und Anglern noch eine schöne Angelsaison und ein kräftiges Petri Heil!

Matthias Kopp
Präsidiumsmitglied des LVSA



Inhalt

Rubriken	04 Leserbriefe	4
	Quartalsthema	5
	Kalender	6
	Sächsische Tierseuchenkasse	14
	SMUL	15
	Gewässervorstellung	24
	IGB zum Thema Fischbesatz	25
	Angelpraxis - Anfüttern (Teil 1)	30
	Jungangler unter sich	34
	Die letzte Seite	58

SLFV	08 Allgemeine Informationen	8
	35. Mitgliederversammlung des SLFV	10
	Fachtagung Aquakultur und Fischerei	11
	Traumberuf Fischwirt	12
	Stellenausschreibung	13
LVSA	16 Delegiertenversammlung des LVSA	16
	Fisch des Jahres - Die Flunder	18
	Angelatlas - Die App im Fokus	20
	Die Verbandsgewässeraufsicht klärt auf	21
	Vereine Online	23
AVE	36 Allgemeine Informationen	36
	Bericht zur Mitgliederversammlung 2017	38
	Informationen der Verbandsgewässeraufsicht	40
	Jugendveranstaltung in Rachlau	40
	Ein Vormittag im Anglerglück	42

AVS	44 Allgemeine Informationen	44
	Bericht zur Mitgliederversammlung	46
	Ist das Schwarzwasser noch zu retten?	48
	Gefährlicher Eingriff in den Bahnverkehr	49
	Aus den Vereinen	50
AVL	52 Allgemeine Informationen	52
	Neues aus der Verbandsgewässeraufsicht	55
	Eigentum verpflichtet	55
	Update - Infocenter Leipzig	56
	Aus den Vereinen	57





Leserbriefe

Liebe Leserinnen und Leser,

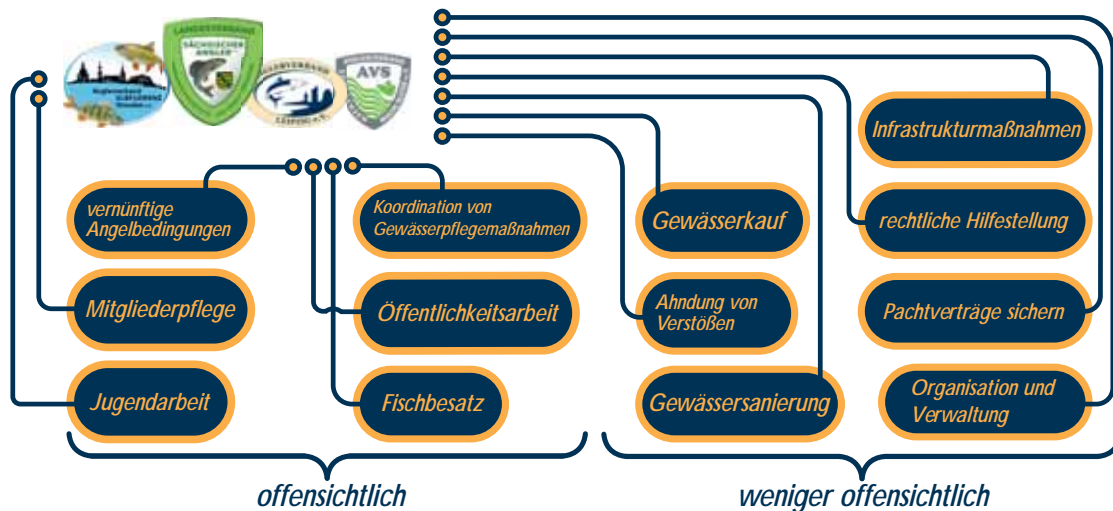
gern hätten wir an dieser Stelle Zuschriften zum Quartalsthema („Fischer und/oder Angler?“) der letzten Ausgabe veröffentlicht. Zu unserem Bedauern gab es dazu keinerlei Resonanz. Und das, obwohl es ein Thema ist, was die Gemüter in diesen Zeiten sehr stark erhitzt. Nach dem Erscheinen der letzten Ausgabe erreichte uns jedoch jede Menge positives Feedback und Glückwünsche zur neuen Gestaltung unserer Mitgliederzeitschrift. Dafür bedanken wir uns herzlich. Für die Redaktion ist das eine schöne Bestätigung und Motivation für die kommenden Ausgaben. Wir werden auch zukünftig daran arbeiten, die Zeitschrift weiter zu verbessern. Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind herzlich eingeladen, uns mit Artikeln und Fotos zu unterstützen. Denken Sie dabei bitte an die Einhaltung der Einsendeschlusstermine, da sonst die Redaktion den jeweiligen Artikel nicht mehr berücksichtigen kann. Die Termine finden Sie auf der letzten Seite. Fotos können wir nur abdrucken, wenn diese eine Mindestgröße von 300 dpi vorweisen und die Genehmigung des Urhebers vorliegt. Wir wünschen Ihnen eine tolle Saison und alles Gute.

Die Redaktion des „Fischer und Angler“
redaktion@landesanglerverband-sachsen.de



Was darf ein Hobby kosten? Die Sache mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis

Text: Jens Felix & René Häse



Mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis bezeichnet man die Preiswürdigkeit einer Ware, also die Relation zwischen finanzieller Aufwendung und der dafür erhaltenen Gegenleistung. Das Wort wird mit zwei Bindestrichen geschrieben, um zu verdeutlichen, dass die beiden Bestandteile »Preis« und »Leistung« in einem gleich engen Bezug zum Grundwort der Fügung »Verhältnis« stehen.

Einige Beispiele:

- 2,5 Millionen € Ablösesumme / 40 Tore geschossen = 62.500,- € pro Tor.
- 200 € für ein Glas Wasser in der Wüste = nicht verdurstet
- 100 € pro Jahr für Wobbler / 4 davon hingelassen = je 25 € hängen am Baumstumpf
- 4.000 € für eine Fischereilizenz in Österreich pro Jahr / 72 zu beangelnde Gewässer, die „fischreichsten“ davon, 1-3 x im Jahr

Ca. 100 € Mitgliedsbeitrag pro Jahr in einem unserer über 600 sächsischen Vereine:
• über 10.000 Hektar beangelbare

Gewässerfläche - Nutzung der Gewässervielfalt, vom Leipziger Neuseenland über den Bärwalder See als größtes Gewässer Sachsens bis hin zu interessanten Fließgewässern im Erzgebirge oder den Kleinteich vor Ort, gleich vor der eigenen Haustür

- umfangreicher Versicherungsschutz (Vertrauensschaden-, Haftpflicht-, Rechtsschutz-, Unfallversicherung)
- Die Möglichkeit, sich einzubringen: im Verein – nicht maulen, sondern mitgestalten und anpacken bei ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Die Nutzung der zahlreichen Informationsmedien und Materialien (Mitteilungsblatt Fischer & Angler, Apps, Handbücher u.v.m.) der Verbände
- Profitierung direkt oder indirekt von den vielfältigen Leistungen der sächsischen Verbände

Jeder kann und soll für sich selbst entscheiden, wieviel die angebotenen Leistungen wert sind und ob es angemessen ist, ca. 100 bis 120 € Beitrag im Jahr in unseren Vereinen und die Aufteilung der Arbeit unter allen Mitgliedern in

Frage zu stellen.

Wie fällt dein Urteil über das derzeitige Preis-Leistungs-Verhältnis in Bezug auf dein Hobby für unsere sächsischen Anglerverbände aus?

Wäre es besser, die derzeitigen Leistungen beizubehalten oder gar zu erweitern?

Auf welche derzeit angebotene Leistung sollte zugunsten einer möglichen Ersparnis seitens des Verbandes verzichtet werden?

Deine Meinung hierzu interessiert uns und wir freuen uns auf zahlreiche Leserbriefe an:

redaktion@landesanglerverband-sachsen.de

Ausblick

In der nächsten Ausgabe möchten wir dieses Thema noch etwas spezieller betrachten und der Frage des Verzichtes, aber auch des Wertes einer bestimmten Leistung nachgehen. Es geht dann um das Prinzip der „Opportunitätskosten“ im Verband.

Hinweise für Leserbriefe:

- Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.
- Leserbriefe sollten als erstes einen Bezug nennen.
- Überschriften werden ggf. von der Redaktion erstellt.
- Leserbriefe geben nur die Meinung des Einsenders wieder. Die Redaktion behält sich bei

Zuschriften die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung ohne Rücksprache mit dem Verfasser vor!

- Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht veröffentlicht.
- Alle Leserbriefe (egal auf welchem Weg sie uns erreichen)

müssen die volle Postanschrift des Verfassers/der Verfasserin enthalten. Damit können wir die Identität des Verfassers gegebenenfalls überprüfen. Veröffentlicht werden nur der Name und der Wohnort.



Kalender

<p>Sächsischer Landesfischereiverband e. V.</p> <p>16.06.2017 Feierliche Übergabe der Meisterbriefe an die Fischwirtschaftsmeister <i>Ort: Königswartha</i></p> <p>27.-29.06.2017 Deutscher Fischereitag <i>Ort: Bonn</i> <i>Infos: www.deutscher-fischerei-verband.de</i></p> <p>17.08.2017 Simul+ Zukunftsforum <i>Ort: Radebeul</i> <i>Infos: https://www.smul.sachsen.de/smul/52583.htm</i></p> <p>13.-14.09.2017 Brandenburger Fischereitag <i>Infos: www.lfvb.org</i></p> <p>14.09.2017 Fachtagung „Natura 2000 – Strategien zur Umsetzung der europäischen Schutzziele“ <i>Ort: Nossen</i> <i>Infos: https://www.smul.sachsen.de/smul/52583.htm</i></p> <p>23.09.2017 Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison und Eröffnung der Lausitzer Fischwochen <i>Gastgeber: Inselteichgemeinschaft Radibor e. V.</i> <i>Ort: Radibor</i> <i>Nähere Informationen erhalten Sie in der Ausgabe 03/2017.</i></p> <p>29.09.-01.10.2017 20. Sächsisches Landeserntedankfest <i>Ort: Burgstädt</i> <i>Infos: www.slk-miltitz.de/landeserntedankfest.html</i></p> <p>05.-07.11.2017 Messe ISS GUT! – Fachmesse Gastgewerbe und Ernährungshandwerk <i>Ort: Leipzig</i> <i>Infos: http://www.iss-gut-leipzig.de/de/</i></p>	<p>09. - 10.09.2017 LVSA-Anglertreff Jugend, Damen, Herren, Veteranen <i>Referat Angeln</i></p> <p>06.-08.10.2017 Messe Jagd & Angeln <i>Ort: Leipzig Markkleeberg</i> <i>infos: www.jagd-und-angeln.de</i></p>  <p>21.10.2017 Zentraler Umwelttag aller Vereine <i>Ort: sachsenweit</i></p> <p>21.10.2017 LVSA-Anglertreff Feeder (Team & Einzel)</p> <p>29.10.2017 21. Schneecup <i>Ort: Döbeln</i> <i>Referat Casting</i></p> <p>03. - 05.11.2017 35. Intern. Freiburger Übungsleiterpokal <i>Ort: Hetzdorf</i></p> <p>07.11.2017 Beratung Jugendreferenten LVSA und Anglerverbände <i>Ort:Leipzig</i></p>	<p>04. - 06.10.2017; 08:00 - 15:00 Uhr Vorbereitungslehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige <i>Ort: Kamenz / Tuchmacherteiche</i> <i>Ansprechpartner: Vereine</i></p> <p>09. - 11.10.2017; 08:00 - 15:00 Uhr Vorbereitungslehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige <i>Ort: Dresden</i> <i>Ansprechpartner: Vereine</i></p> <p>14.10.2017; 08:00 - 12:00 Uhr Gewässer-Kennenlern-Tage <i>Ort: Talsperre Rachlau</i></p> <p>26.10.2017; 17:00 Uhr Reg.-konferenz Görlitz <i>Ort: LK Görlitz</i> <i>Ansprechpartner: Vereine</i></p> <p>02.11.2017; 17:00 Uhr Reg.-konferenz Bautzen <i>Ort: LK Bautzen</i> <i>Ansprechpartner: Vereine</i></p> <p>06.11.2017; 17:00 Uhr Reg.-konferenz Meißen <i>Ort: LK Meißen</i> <i>Ansprechpartner: Vereine</i></p> <p>10.11.2017; 17:00 Uhr Reg.-konferenz DD/Sächs. S./OEZ <i>Ort: LK Dresden</i> <i>Ansprechpartner: Vereine</i></p> <p>24.11.2017; 19:00 Uhr Obmannsitzung VGA <i>Ort: Dresden</i></p>
<p>Landesverband Sächsischer Angler e. V.</p> <p>10.06.2017 3. Junganglertag <i>Ort: Geleitsteich Zwickau</i> <i>Weitere Infos siehe „Highlights“ und auf Seite 23</i></p> <p>10. - 11.06.2017 Anglertreff der Vereine des LVSA</p> <p>18.06.2017 27. Offene Sachsenmeisterschaften <i>Ort: Döbeln</i> <i>Referat Casting</i> <i>Ausschreibung online unter: http://www.landesanglerverband-sachsen.de/</i> <i>-> Referate -> Casting</i></p> <p>01. - 03.09.2017 Tag der Sachsen <i>Ort: Löbau</i> <i>Infos: www.tagdersachsen2017.de</i></p>	<p>Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.</p> <p>02.06.2017; 19:00 Uhr Obmannsitzung VGA <i>Ort: Bautzen</i></p> <p>09.06.2017; 14:00 - 18:00 Uhr Casting (Jugendveranstaltung) <i>Ort: Talsperre Rachlau</i></p> <p>12.07.2017; 14:00 - 18:00 Uhr Schnupperangeln (Jugendveranstaltung) <i>Ort: Talsperre Rachlau</i></p> <p>12.08.2017; 08:00 - 12:00 Uhr Gewässer-Kennenlern-Tage <i>Ort: Talsperre Rachlau</i></p> <p>26.08.2017; ab 09:00 Uhr Internationale Veranstaltung „Kinder für eine schönere Elbe“ <i>Ort: Hrensko (Tschechien)</i> <i>Ansprechpartner: AVE</i></p> <p>09.09.2017; 08:00 - 12:00 Uhr Casting (Jugendveranstaltung) <i>Ort: Talsperre Rachlau</i></p> <p>21.09.2017; 17:00 Uhr Jugendwarteversammlung <i>Ort: Kubschütz/Pielitz</i> <i>Ansprechpartner: Vereine</i></p> <p>30.09.2017; 08:00 - 12:00 Uhr Schnupperangeln (Jugendveranstaltung) <i>Ort: Talsperre Rachlau</i></p>	<p>Anglerverband Südsachsen Mulde / Elster e. V.</p> <p>10.06.2017 Kinder- und Fischerfest <i>Ort: AV Geringswalde am Stau Geringswalde (C03-111)</i></p> <p>31.07.-03.08.2017 Jugendangelcamp AV Wurm-Bader e. V. und AVS e. V. <i>Ort: Talsperre Kriebstein</i></p> <p>16.09.2017 AVS Regionalkonferenz Vogtlandkreis <i>Ort: Tirpersdorf</i></p> <p>23.09.2017 AVS Regionalkonferenz Landkreis Zwickau <i>Ort: Glauchau</i></p> <p>21.10.2017 AVS Regionalkonferenz Erzgebirgskreis (unter Vorbehalt)</p> <p>04.11.2017 AVS Regionalkonferenz Chemnitz (unter Vorbehalt)</p> <p>18.11.2017 AVS Regionalkonferenz Mittelsachsen <i>Ort: Memmendorf</i></p>

Anglerverband Leipzig e. V.

18.06.2017

5. Gemeinschaftsangeln des AVL

Ort: Mulde bei Dehnitz

Juni - August

Schnupperangeln am Teich

Ort: Bretschneiderpark L 10-121

Termine: 20.06., 27.06., 04.07., 11.07., 18.07.,
25.07., 01.08., dienstags 16:00-18.00 Uhr

Rückfragen über Holger Lange Tel. 0179 1672291

29.06. - 02.07.2017

Angelferienlager des AVL

Ort: Westewitz bei Döbeln

18.-20.08.2017

Wasserfest

Ort: Stadt Leipzig

5.08. - 6.08.2017

Nachtangeln der Jugend

Ort: L08-101 Dögnitzer Mulde

27.08.2017

Königsangeln an der Elbe

24.09.2017

Abangeln Jugend

L08-133 Schwanenteich Barsdorf;

Treffpunkt 8.00 Uhr (verantw. Th. Neumann An-
meldung über Birgit Holzmann 0341/6523570)

16. - 17.09.2017

Fischerfest

Ort: Markkleeberg

22. - 24.09.2017

Fischereiseinschulung Crashkurs 1/17 h

Ort: Leipzig - Portitz

13.-15.10.2017

Fischereiseinschulung Crashkurs 8/17 h

Ort: Liebertwolkwitz

29.10.2017

Spinnangeln Jugend AVL

Ort: L09-210 Mulde bei Grimma;

Treffpunkt Reitplatz Grundmühle;

Ansprechpartner: D. Bischof 0177/7773294

03.11.2017

Treffen Jugendleiter

Ort: Geschäftsstelle AVL

05.11.2017

Praxiskurs für Neuangler

Ort: Kiesgrube Kleinpösna

17. - 19.11.2017

Verbandsausschusssitzung

Ort: Forsthaus Dröschkau

24. - 26.11.2017

Fischereiseinschulung Crashkurs 2/17 h

Ort: Leipzig - Portitz



Die Termine werden fortgesetzt.

Highlights

3. Sächsischer Junganglertag 2017

Wir laden dich zu einem spannenden Sommer-Angeltag ein!

Mach mit beim
3. Sächsischen Junganglertag!

Wann? Samstag, 10.06.2017
Uhrzeit? 10-16 Uhr
Wo? am Geleitsteich in Zwickau (neben Strandbad Planitz)

Mit freundlicher Unterstützung von:

JAO
angeln • angeln • outdoor

MIKADO
Since 1989

Angelprofis über die Schulter geschaut:
Spinn-, Flug-, Feeder- und Stippangeln

Zum Ausprobieren:
Schnupperangeln, Casting (Zielwerfen)

für alle Kids:
Wissenstest, Spiele und Gewinnspiel

Luftbild: Geoportal Sachsenatlas

Allgemeine Informationen



Sehr geehrte Mitglieder,

am 27.03.2017 ist der Sächsische Landesfischereiverband e. V. 27 Jahre alt geworden. Seit seiner Gründung im Jahre 1990 hat er viele Höhen und Tiefen durchgemacht. Sowohl Angriffe von außen, innere Verwerfungen und die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen haben an den Kräften des Berufsstandes gezehrt. Der Mitgliederschwund alleine der letzten 10 Jahre (von 103 in 2007 auf 87 in 2017) ist hierfür bezeichnend. Die Gesamtanzahl

der Mitgliedsbetriebe ist von 70 auf 59 zurückgegangen, davon im Nebenerwerb von 28 auf 20. Die Teichflächen wurden vorwiegend aus Altersgründen abgegeben. Seit 2012 hat die Verbandsgeschäftsstelle zwei Umzüge und vier, teilweise kommissarische, Geschäftsführer/-innen erlebt. Im Jahre 2017 wird die Stelle zum vierten Mal in fünf Jahren neu besetzt. Das zeigt symptomatisch die Situation der Fischereiwirtschaft in Sachsen, denn der Verband ist nur so stark wie der Zusammenhalt seiner Mitglieder. Der Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes, Wolfgang Vogel, sagte am 29.03.2017 auf seiner Landesversammlung treffend dazu „Nur wir alle zusammen sind der Bauernverband.“

Es ist mir ein persönliches Anliegen, den Berufsstand der Fischereiwirtschaft zur Einigkeit zu ermutigen. Werbung für Berufsnachwuchs wird neben dem alltäglichen Geschäft zunehmend ein Kernproblem. Hier müssen die Betriebe zusammen mit dem Landesfischereiverband proaktiv werden. Zudem sollte die Fischereiwirtschaft stärker mit der Gemeinschaft der Angler zusammen-

arbeiten. Dies muss über Themen wie Satzfishverkauf hinausgehen. In den Bereichen Jugendbildung, innovative Gewässerbewirtschaftung und neue Produktionsmethoden ist ungenutztes Potenzial vorhanden. Solche Projekte können aber nur gemeinsam angegangen werden.

Ich wünsche allen Berufskollegen ein erfolgreiches Erntejahr und allen Angelfreunden ein kräftiges Petri Heil!

Marco Jung

Geschäftsführer Sächsischer Landesfischereiverband e. V.

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich den Jubilaren im Sächsischen Landesfischereiverband e. V., welche durch ihre langjährige Tätigkeit die Teichwirtschaft und Fischerei in Sachsen nachhaltig beeinflusst haben und noch heute tatkräftig in ihren Betrieben mithelfen oder diese als Inhaber leiten.

Jubilare März 2016 bis Mai 2017

05.03.2017: Alfred Schröder (70.)
Fischzucht Schröder

14.03.2017: Dietmar Mühle (60.)
KREBA-Fisch GmbH

27.03.2017: Frank Jastram (60.)
Forellenanlage Zeithain

10.04.2017: Tilo Semmer (55.)
Teichwirtschaft Kauppa

12.04.2017: Dr. Hubertus Zelder (85.)
Teichwirtschaft Neudorf

13.04.2017: Dr. Grit Bräuer (50.)
Teichwirtschaft Weißig

30.05.2017: Markus Stecher (50.)
Teichwirtschaft Weißig

25-jähriges Betriebsjubiläum des Forellenhofes Borna

Am 06.01.2017 wurde das 25-jährige Betriebsjubiläum des Forellenhofes Borna gefeiert. Zahlreiche Familienmitglieder, Kollegen und Freunde gratulierten Inhaber Jürgen Etzold. Als Präsidiumsmitglied im Landesfischereiverband und Fischereivertreter im

Landesjagdbeirat engagiert sich Jürgen Etzold für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Fischerei. Wir wünschen an dieser Stelle Jürgen Etzold auch weiterhin eine gute Fischertrage sowie gute Gesundheit für weitere 25 Jahre Fischereiwirtschaft.

25-jähriges Betriebsjubiläum der Teichwirtschaft Petershain

Die Teichwirtschaft Petershain feierte am 07.04.2017 das 25-jährige Betriebsjubiläum. Inhaber Armin Kittner wurde durch zahlreiche Familienmitglieder, Kollegen und Freunde beglückwünscht. Am 01.04.1992 startete Armin

Kittner mit der Pacht von 46 Teichen in die Selbstständigkeit. Wir wünschen an dieser Stelle Armin Kittner auch weiterhin eine erfolgreiche Karpfenernte sowie gute Gesundheit für weitere 25 Jahre Fischereiwirtschaft.



Angeln ohne Fischereischein

Teichwirtschaft Paultheo von Zezschwitz

Ort: Großteich Großdrebnitz
 Zeit: ganzjährig; Mo – So / 08-20 Uhr
 Kontakt: Herr Bartlick
 Tel.: 03594/7791216; 0172/7267624
 TW-Deutschbaselitz@t-online.de

Teichwirtschaft Paultheo von Zezschwitz

Ort: Fischereihof der Teichwirtschaft Großdrebnitz, Bühlauer Str. 1 A
 Zeit: ganzjährig Do 08-18 Uhr;
 Fr + Sa 08-20 Uhr; So 08-12 Uhr
 Kontakt: Herr Bartlick
 Tel.: 03594/7791216; 0172/7267624
 TW-Deutschbaselitz@t-online.de

Teichwirtschaft Weißig

Ort: Altteich Weißig; 01920 Oßling
 Zeit: von Mai bis Ende September
 Kontakt: Herr Markus Stecher
 Tel.: 0172/7918544
 www.teichhaus1.de

Forellen- und Lachszucht Ermisch

Ort: Neustadt, Anbau 66
 Teiche Otterschlucht 3 und 4
 Zeit: Mo - So 07-18 Uhr
 (Wochenende: Voranmeldung erwünscht)
 Kontakt: Herr Ermisch
 Tel.: 03596/603136
 kontakt@fischzucht-ermisch.de

Forellenzucht Tharandt Peter Voss

Ort: Pienner Straße 68; 01737 Tharandt
 Zeit: jeden Sonntag bis Ende Oktober
 08-16 Uhr
 Kontakt: Herr Voss
 Tel.: 01724171704
 forellenzuchtvooss@gmx.de

Teichwirtschaft Glinzig

Ort: Brandenburg Oberteich
 Zeit: von April bis Oktober
 montags bis freitags: 13-20 Uhr
 sonnabends, sonntags und an
 Feiertagen von 08-20 Uhr
 Kontakt: Frau Oppermann
 Tel.: 035604/4 03 00
 r.oppermann@peitzer-edelfisch.de

Spreewaldfisch GmbH

Ort: Boxberg OT Uhyst; Müllerteiche
 Zeit: Montag bis Sonntag 07-21 Uhr
 Kontakt: Christian Schäfer
 Tel.: 0162 9 097592
 r.oppermann@peitzer-edelfisch.de

Zum 85. Geburtstag von Dr. Hubertus Zelder

Am 12. April 2017 beging Dr. Hubertus Zelder in Neudorf seinen 85. Geburtstag. Der Sächsische Landesfischereiverband war anwesend, um seinem langjährigen Präsidiumsmitglied zu gratulieren. An seinem Ehrentag würdigten ihn die zahlreich erschienenen Familienmitglieder, Mitarbeiter, Kollegen und Gäste für das erfolgreiche Wirken und ein Leben für die Fischerei.

Seit frühester Kindheit war er mit der Fischerei verbunden. Die Berufsausbildung schloss Hubertus Zelder mit dem Ablegen der Gehilfenprüfung ab. Er studierte ab 1952 an der Humboldt-Universität in Berlin die Fachrichtung Fischerei und schloss das Studium 1955 als Diplom-Fischwirt ab. Am 01. September 1956 wurde er als Fach-

lehrer und Stellvertretender Direktor an die Fischereischule Königswartha berufen, wo er bis 1976 tätig war. Im Jahre 1963 promovierte Hubertus Zelder zum Dr. agr. an der Humboldt-Universität. Ab 1976 übernahm er die väterliche Teichwirtschaft in Neudorf / Klösterlich als Pachtbetrieb mit ca. 150 Hektar Teichfläche. Die Teichwirtschaft von Dr. Zelder war immer ein Familienbetrieb und ist es noch heute. Bis zum heutigen Tage ist Dr. Zelder für sein Auftreten für die Belange der Fischerei Sachsens geachtet und geschätzt. Die große Schar der Gratulanten wünscht ihm auch für die Zukunft vor allem Gesundheit, aber wünscht sich auch weiter sein engagiertes Auftreten.



Zum 70. Geburtstag von Alfred Schröder

Am 05. März 2017 beging unser Verbandsmitglied Alfred Schröder im Kreise der Familie, von Kollegen und Freunden in Cunersdorf bei Zwickau seinen 70. Geburtstag. Geboren wurde er in Wilkau-Haßlau. Im Jahre 1964 begann er seine fischereiliche Tätigkeit in der Produktionsgenossenschaft werktätiger Fischer „Dr. Wohlgemuth“ in Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, und erwarb bis 1964 an der Fischereischule Königswartha den Facharbeiterbrief. Es war ihm möglich, ab 01. September 1991 ein eigenständiges Unternehmen aufzubauen und als Familienbetrieb zu entwickeln. In über 20 Jahren hat sich sein Betrieb zu einem erfolgreichen und auf dem Markt gut aufgestellten Unternehmen entwickelt. Die Leitung des Unternehmens übernimmt mittlerweile seine Tochter Corina. Die Ausrichtung der Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison in den Jahren 2008 und

2016 sind nur zwei Höhepunkte der Betriebsgeschichte. Wir wünschen Alfred Schröder noch viele Jahre bei bester Gesundheit und hoffen, ihn noch lange aktiv im Kreise der sächsischen Fischer erleben zu dürfen.



Foto: Alfred Schröder (privat)



35. Mitgliederversammlung des SLFV

Text: Marco Jung

Foto: Dr. Gert Füllner



Mitgliederversammlung SLFV (Foto: SLFV)

Am 02.03.2017 fand die 35. Mitgliederversammlung des Sächsischen Landesfischereiverbandes im Hörsaal der Fischereischule in Königswartha statt. Die Mitglieder fanden sich aus ganz Sachsen ein, um sich ein Bild von der aktuellen Lage innerhalb des Verbandes zu machen. Zu den erschienenen Gästen zählten der Staatssekretär des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft, Herr Herbert Wolff, sowie die Landtagsabgeordneten Frank Kupfer (Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion), Simone Lang (SPD-Fraktion) und Wolfram Günther (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen). Weiterhin konnten vom Landesjagdverband Sachsen Präsident Frank Conrad und Geschäftsführer Robert Conrad, Fischereireferentin Ulrike Weniger, Referatsleiter im LfULG Dr. Gert Füllner und Bürgermeister von Radibor Herr Baberschke begrüßt werden.

In ihren Grußworten stellten sich die anwesenden Politiker hinter die Fischereiwirtschaft und den Landesfischereiverband. Als Teil der Kulturlandschaft und der regionalen Lebensmittelpro-

duktion sowie als wertvolle Lebensräume sind die Teiche prägend für weite Teile des ländlichen Raumes. Die vorhandenen Fördergelder sollen für Investitionen abgeschöpft werden. Herr Frank Kupfer brachte

zum Ausdruck, dass er und die CDU hinter der heimischen Urproduktion stehen.

Der stellvertretende Präsident und Präsident des Landesverbandes Sächsischer Angler, Herr Friedrich Richter, stellte den Jahresbericht des Fischereiverbandes vor. Die sächsische Fischereiwirtschaft und mit ihr der Landesfischereiverband befinden sich in einer anhaltenden Krise. Fischverluste durch Kormoran, Fischotter und Reiher, Schäden durch Biber, Überalterung, sinkende Ausbildungszahlen, Betriebsaufgaben, bürokratische Auflagen und strenger Naturschutz sind nur einige der Aspekte. Neue Problematiken sind die Regelung der Verpachtung landeseigener Fischereirechte sowie die generelle Zusammenarbeit zwischen Fischern und Anglern. Glücklicherweise war zumindest die Wettersituation im Jahr 2016 deutlich günstiger als 2015, sodass nach vorläufigen Zahlen eine Karpfenproduktion von ca. 2.000 t erwartet werden kann (2015: 1.728 t). Anschließend erläuterte Geschäftsführer Marco Jung die Arbeit der Ge-

schäftsstelle. Im Jahr 2016 standen viele Beratungstermine bei Behörden und der Verwaltung an. Die Geschäftsstelle informierte bei größeren Veranstaltungen (z. B. Landeserntedankfest, Tag der Deutschen Einheit) Verbraucher über das Lebensmittel Fisch und die Fischereiwirtschaft. Als wichtiger Aspekt wurde die Nachwuchswerbung für den Ausbildungsberuf Fischwirt in das Arbeitsspektrum aufgenommen. Publikationen in Ausbildungsjournalen und Präsentation auf Berufsorientierungsmessen wurden durchgeführt. Zum Abschluss der Berichte sprach Vizepräsident Georg Stähler über die Verbandssituation und Möglichkeiten an den Problemen zu arbeiten.

Insgesamt muss sich sowohl der Fischereiverband als auch die Fischereiwirtschaft neu aufstellen. Im Fischereiverband wird ab dem 01.07.2017 die Geschäftsführerposition unbesetzt sein, die Inhalte seiner Arbeit müssen überdacht werden. Die Teichwirtschaft hingegen muss sich diversifizieren und neue Absatzmärkte erschließen. Dies kann zum einen über innovative Produkte geschehen, aber auch über ein breiteres Angebot bei den Fischarten. Zudem müssen sich die Landnutzerverbände stärker vernetzen. Das Aktionsbündnis Forum Natur, welches es sowohl auf Bundesebene als auch in verschiedenen Bundesländern gibt, stellt als Zusammenschluss mehrerer Landnutzerverbände eine sehr gute Möglichkeit dar. Daher freuten wir uns besonders, sowohl den Präsidenten als auch den Geschäftsführer des Landesjagdverbandes begrüßen zu dürfen.

Internationale Grüne Woche in Berlin

Der Sächsische Landesfischereiverband hat sich vom 20.-29.01.2017 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsentiert. Die weltweit größte Ernährungsmesse bot mit über 500.000 Besuchern eine gute Möglichkeit, die sächsische Ernährungswirtschaft zu repräsentieren. Ein Verkaufsstand von

Gunther Ermisch (Forellen- und Lachszucht Ermisch) sorgte für reges Interesse an sächsischem Fisch. Der Verkauf von frittierten Karpfen-Nuggets ließ zahlreiche Besucher an den Stand kommen. Weiterhin durfte der Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages am Vereinsstand begrüßt werden.



Grüne Woche (Foto: SLK)

Fachtagung Aquakultur und Fischerei in Königswartha

Text: Marco Jung

Foto: Dr. Gert Füllner



Teilnehmer Fachtag Aquakultur und Fischerei 2017

Die jährliche Fachtagung Aquakultur und Fischerei des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) fand am 01.03. und 02.03.2017 statt. Es wurden wieder vielfältige Vorträge gehalten, welche von Besatz in Angelgewässern bis zur Bestandserfassung von Fischottern. Der Hörsaal der Fischereibehörde war sehr gut von Interessierten aus dem Fach besucht.

Im Verlauf der zwei Tage wurden elf Vorträge gehalten. Nach der Begrüßung durch **Dr. Gert Füllner**, Referatsleiter Fischerei im LfULG, stellte Fischereireferentin **Ulrike Weniger** die aktuelle Situation der Fischereiwirtschaft in Zahlen dar. Die Karpfenproduktion im Jahre 2016 zeigte eine deutliche Verbesserung gegenüber 2015. Nachdem im Vorjahr 1.728 t Speisekarpfen produziert wurden, liegt die Zahl 2016 bereits bei über 1.990 t. Zum Zeitpunkt des Vortrages hatten aber erst ca. 80 % der Betriebe ihre Daten zum Statistischen Landesamt geschickt. Insgesamt kann mit einer Fischproduktion von über 2.500 t gerechnet werden, Satzische sind ausgenommen. Das Seuchengeschehen beim Koi-Herpes-Virus (KHV) ist weiterhin ein Thema. In 14 Bestände aus neun Betrieben wurde KHV amtlich

festgestellt. Untersucht wurden insgesamt 55 Betriebe und 221 Bestände. Vier Tonnen Seuchenfische mussten entsorgt werden. Bei der Förderung klärte Frau Weniger über die verschiedenen Richtlinien auf. 96 Antragsteller stellten Anträge nach der Richtlinie Teichwirtschaft und Naturschutz (TWN). Die beantragte Fläche betrug knapp 8.600 ha, wovon alleine über 3.000 ha auf T3a (Zielertrag max. 400 kg/ha) und leider auch ca. 1 % (117 ha) auf T3b (ohne fischereiwirtschaftliche Nutzung) entfielen.

Die weiteren Vorträge umfassten die Vorstellung des Gesamtergebnisses der Leistungsprüfung verschiedener Karpfenstämme durch **Dr. Gert Füllner** (s. Pressemitteilung unter Allgemeine Informationen), wie Besatz zum Management von Angelgewässern beiträgt durch **Prof. Dr. Robert Arlinghaus**, die Betriebsvorstellung der Teichwirtschaft Cunersdorf durch **Corina Rockstroh**, die Aufzucht von Ostseeschnäpeln durch **Dr. Karsten Kühn**, die Grenzen und Möglichkeiten intensiver Zanderhaltung in Teichwirtschaften durch **Dr. Andreas Müller-Belecke** und zum Abschluss die Vorstellung des neuen „Atlas der Fische Sachsens“ durch **Dr. Gert Füllner**.

Besonderes Interesse galt am zweiten Tag dem Vortrag von Susann Röher (Sächsische Aufbaubank Dresden) über die Fördermöglichkeiten aus Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Mit der seit Anfang 2016 veröffentlichten Richtlinie Aquakultur und Fischerei (RL AuF) können Teichwirte investive Förderung für eine Vielzahl von Fördergegenständen beantragen. Dies reicht von Betriebserweiterung, Verbesserung der Umweltbilanz, Prävention gegen Fischräuber bis hin zu innovativen Vorhaben und absatzfördernde Maßnahmen.

Janine Meißner und **Kay Sbrzesny** erläuterten das Vorkommen des Bibers in der Dübener Heide und der Oberlausitz. Das Management und der geregelte Umgang mit dem Biber wird die Fischereiwirtschaft noch nachhaltig beschäftigen. Abschließend berichtete **Dr. Simone Lampa** von der Möglichkeit, über Kotsuren auf das Vorkommen von Fischottern zu schließen.

Im Anschluss an die Vorträge des zweiten Tages folgte die 35. Mitgliederversammlung des Sächsischen Landesfischereiverbandes. Sie finden einen ausführlichen Bericht über die Fachtagung auf der Internetseite des Landesfischereiverbandes.



Traumberuf Fischwirt/-in: Möglichkeiten für Ausbilder

Die Fischereiwirtschaft sieht sich wie die anderen grünen Berufe sinkenden Ausbildungszahlen und teilweise sinkender Qualität der Bewerber ausgesetzt. Der Ausbildungsberuf Fischwirt ist im Gegensatz zum Beruf des Landwirts zudem recht unbekannt. Die

meisten Jugendlichen können sich unter der Bezeichnung Fischwirt nichts vorstellen. Daher ist es wichtig, zum diesem Thema Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, jungen Menschen die Fischereiwirtschaft näher zu bringen und sich zu vernetzen.

Servicestelle „Lernen in der Agrarwirtschaft“ des Sächsischen Landesbauernverbandes

Die Servicestelle „Lernen in der Agrarwirtschaft“ des Sächsischen Landesbauernverbandes ist ein durch den Freistaat Sachsen gefördertes Projekt, welches Betriebe der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft mit einem Honorar bei der Ausrichtung außerschulischer Bildungsaktivitäten unterstützt. Dies kann z. B. Schaukäsen oder eine aus

föhrliche Betriebsführung umfassen.

Der Umfang ist in der Regel 2-3 Stunden. Je nach Zielgruppe (Klassenstufe) könnten verschiedene Themen angeboten werden, welche aber dem Lehrplan angepasst sein sollten. Für einen Ausbildungsbetrieb wären die Klassenstufen 9-12 für die Werbung von Auszubildenden attraktiv.

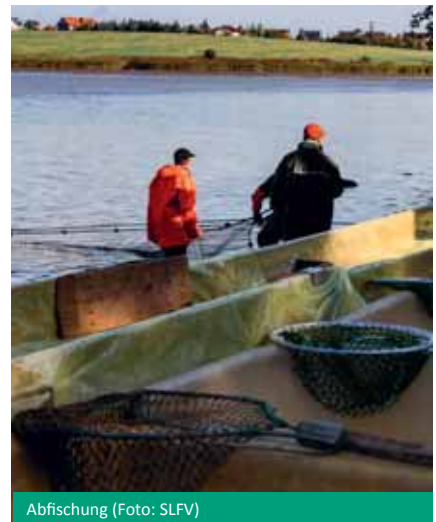
Grundsätzliche Möglichkeiten zur Werbung von Auszubildenden

- Berufsorientierungsmessen (z. B. InsiderTreff in Löbau, BerufeMarkt in Kamenz)
- sachsenweite Aktionen (z. B. Woche der offenen Unternehmen)
- Arbeitgeberberatung der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters
- Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit oder andere Webseiten für Stelleninserate
- Anbieten von Praktika für Schüler der Klassenstufen 9-12

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Steffi Brjesan, Bildungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH

Steffi Brjesan
Servicestelle Lernen in der Agrarwirtschaft
Wolfshügelstraße 22
01324 Dresden

Tel.: 0351 / 26 25 36 43
E-Mail: Steffi.Brjesan@slb-dresden.de
Web: www.slb-dresden.de



Abfischung (Foto: SLFV)

Weiterbildungsangebot

Die Servicestelle richtet innerhalb des Projektes für interessierte Land-, Forst- und Teichwirte Weiterbildungen aus. Die erste Weiterbildung befasste sich mit dem Thema „Erstellung eines pädagogischen Konzeptes“. Die Unterlagen werden auf der Internetseite des Landesfischereiverbandes veröffentlicht.

Im Jahr 2017 sind folgende Termine geplant:

07. Juni;
Guidohof Limbach-Oberfrohna
Rhetorik und Präsentationstechniken zielgruppengerecht einsetzen & Lehrende für den Bauernhof als außerschulischen Lernort gewinnen

12. September;
Agrarhof Gospersgrün
Den Lernort Bauernhof (ver-)sichern: Unfallverhütung, Versicherung und Einhaltung des Jugendschutzes

17. Oktober;
KRABAT Milchwelt
Lernort Bauernhof als Betriebszweig – Finanzierung, Betriebswirtschaft und Marketing

17. Oktober;
Rittergut Limbach bei Wilsdruff
Ein Fallbeispiel aus der Bauernhofpädagogik – so kann es gehen



Meisterbriefübergabe 2015 ganzer Jahrgang (Foto: LfULG Referat Fischerei)



STELLENAUSSCHREIBUNG als Geschäftsführer (m/w) im Sächsischen Landesfischereiverband e. V.

Der Sächsische Landesfischereiverband e. V. (SLFV) vereint unter seinem Dach die organisierten fischereilichen Haupt- und Nebenerwerbsunternehmen Sachsens sowie den Landesverband Sächsischer Angler e. V. Der SLFV ist somit der Interessensvertreter seiner insgesamt über 43.000 Mitglieder.

Wir suchen **schnellstmöglich** eine/n

Geschäftsführer/in für die Landesgeschäftsstelle in Dresden.

Ihre Aufgaben:

Sie arbeiten in der Geschäftsstelle des Sächsischen Landesfischereiverbandes e. V. und setzen sich in ihrer fachlichen Arbeit für die Ziele des Verbandes ein.

Zu Ihrem breiten Aufgabenspektrum gehören u. a.:

- Leitung der Geschäftsstelle mit gegenwärtig einer Mitarbeiterin
- Optimierung der Geschäftsabläufe und Stärkung der Innen- und Außenwirkung des Verbandes
- Unterstützung und kooperative Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Verbandes
- inhaltliche und organisatorische Vorbereitung von Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- enge Zusammenarbeit mit Verbänden und den Behörden des Freistaates Sachsen in fischereilichen und naturschutzfachlichen Fragen
- Mitwirkung bei der Fortschreibung die Fischerei tangierenden Gesetze und Verordnungen
- Beschaffung von Drittmitteln (Fördermittel)
- sonstige Arbeiten auf Anforderung des Präsidiums des SLFV

Anforderungen & Voraussetzungen:

- betriebswirtschaftliche, praxisorientierte Arbeitsweise
- Erfahrung mit kaufmännischer Leitung, unternehmerisches Denken und Handeln
- hohe Problemlösefähigkeit, Eigeninitiative, Zuverlässigkeit und ein sicheres Auftreten
- gute Kenntnisse in den gängigen MS-Office-Programmen (Word, Excel, PowerPoint)
- Führerschein Klasse B
- Bereitschaft zur Arbeit außerhalb der regulären Arbeitszeiten und Dienstreisen mit dem eigenen PKW

Wir bieten Ihnen:

- ein vielfältiges und verantwortungsvolles Aufgabengebiet mit Raum für innovative Ideen und Projekte
- flexible Arbeitszeiten und einen verhandlungsfähigen Stellenumfang (Teilzeit bis Vollzeit, ideal jedoch 30 Stunden/Woche)
- Vergütung nach interner Gehaltstabelle, in Anlehnung an TVöD

Von Vorteil sind

- Kenntnisse zur fischereilichen Sachkunde (Fischereischein)
- Erfahrungen im Umgang mit Förderrichtlinien und Verwaltungsaufgaben

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis zum 30.06.2017 an den:

Sächsischer Landesfischereiverband e. V.
Präsident Bernd Lange
Rudolf-Renner-Str. 2
01157 Dresden

oder an: saechsischer.fischereiverband@t-online.de

Wir bitten um Verständnis, dass Kosten, die im Zusammenhang mit der Bewerbung entstehen, nicht erstattet werden können.

Zur Notwendigkeit eines Tierseuchenalarmplans in Fischhaltungsbetrieben

Text: Kerstin Böttcher und Grit Bräuer, Fischgesundheitsdienst (FGD) der Sächsischen Tierseuchenkasse
Fotos: Dr. Bräuer



Abb. 1: Forelle mit für VHS typischen Blutungen

Bereits am 1. Mai 2014 trat in Deutschland das neue Tiergesundheitsgesetz in Kraft und löste vollständig das bisherige Tierseuchengesetz ab. Schon allein der Name des Gesetzes soll ausdrücken, dass mehr

übertragen. Auch eine ständige Qualifikation zu Infektionen oder Krankheiten, die von einem Tierseuchenerreger unmittelbar oder mittelbar verursacht und auf Tier oder Mensch (Zoonosen) übertragen werden können, wird gefordert. Was sich daraus für den Fischhalter ergibt, soll kurz zusammengefasst werden (siehe Infobox links).

In Sachsen sind die anzeigepflichtigen Fischseuchen Virale Hämorrhagische Septikämie (VHS), Infektiöse Hämato-poetische Nekrose (IHN) und Koi Herpesvirusinfektion (KHV) immer noch relevant. Typische Symptome einer VHS sind z.B. in Abbildung 1 zu sehen, die einer KHV in Abbildung 2.

Der oben genannte Punkt 3 wurde im Sächsischen Ausführungsgesetz zum Tiergesundheitsgesetz vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl, S. 386) konkretisiert. Im § 8 „Verpflichtungen des Tierhalters“, Absatz (2) heißt es hier: „Der...Tierhalter erstellt einen betrieblichen Maßnahmeplan, in welchem insbesondere Zuständigkeiten im Betrieb und die Maßnahmen im Falle eines Verdachts und eines Ausbruchs einer Tierseuche geregelt sind. Dieser ist auf Verlangen der zuständigen Behörde vorzulegen.“

Um z. B. die Arbeit bei der Anfertigung dieses Plans zu erleichtern, wurde vom Fischgesundheitsdienst (FGD) eine Vorlage ausgearbeitet, die von jedem Fischhalter genutzt und individuell angepasst werden kann. Sie enthält neben einem Tierseuchenalarmplan mit den erforderlichen Meldewegen bei einem Tierseuchenverdacht sowie einzuleitenden Sofortmaßnahmen auch Listen mit wichtigen Anschriften und Telefonnummern sowie im Seuchenfall benötigten Materialien, deren Lagerung bzw. Beschaffungsmöglichkeiten. Weiterhin beinhaltet sie eine Auflistung von Krankheitssymptomen, die auf das Vorliegen von Fischseuchen (oder anderen erheblichen Gefahren) hinweisen können sowie zu ergreifende Maßnahmen, die sich daraus ableiten. Die Erarbeitung eines solchen Plans kann gut



Abb. 2: Schleimhautveränderungen bei KHV

Nach § 3 dieses Gesetzes ist jeder Fischhalter verpflichtet:

1. dafür Sorge zu tragen, dass Tierseuchen weder in seinen Bestand eingeschleppt noch aus seinem Bestand verschleppt werden,
2. sich im Hinblick auf die Übertragbarkeit anzeigepflichtiger Tierseuchen bei den von ihm gehaltenen Tieren sachkundig zu machen,
3. Vorbereitung zur Umsetzung von Maßnahmen zu treffen, die von ihm beim Ausbruch einer Fischseuche nach den für die Fischseuche maßgeblichen Rechtsvorschriften durchzuführen sind.

die Maßnahmen zur Vorbeugung und Früherkennung von Tierseuchen sowie deren Bekämpfung in den Vordergrund rücken. Dem Tierhalter werden mehr Pflichten bei der Seuchenprophylaxe und Umsetzung der Bekämpfung

zur Mitarbeiterschulung oder Belehrung verwendet werden.

Die Vorlage ist abrufbar unter www.tsk-sachsen.de oder kann bei Bedarf in Papierform durch den FGD übergeben bzw. gemeinsam bearbeitet werden.

Ansprechpartner für Fischer und Angler in Sachsen:

Dr. Grit Bräuer, Dresden:
 0351/ 80608-18 oder 0171/ 4836077
 (West- und Mittelsachsen)

Dr. Kerstin Böttcher, Königswartha:
 0351/ 80608-80 oder 0171/ 4836094
 (Ostsachsen)

Fachtierärztinnen für Fische des
 Fischgesundheitsdienstes der Sächsischen
 Tierseuchenkasse

Bericht über den Verlauf der Lachssaison im sächsischen Elbegebiet Herbst 2016

Text: Matthias Pfeifer & Fabian Völker (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat Fischerei, Königswartha)

Foto: LFULG

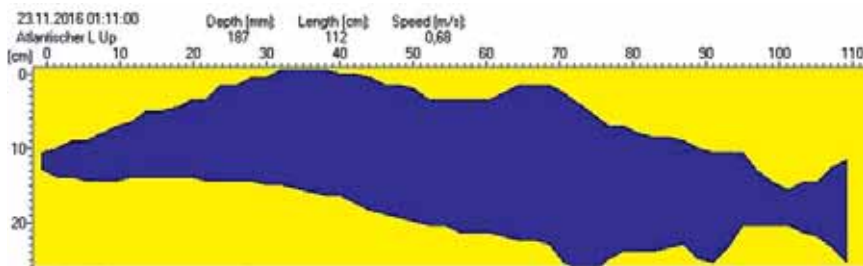


Abb 1.: Schattenriss des größten im Fishcounter erfassten Lachses vom 23. November mit einer beachtlichen Körperlänge von etwa 110 cm

Der Herbst 2016 bot für den Lachsaufstieg mit ausreichenden bis guten Abflussmengen sowie gegenüber dem langjährigen Mittel leicht kälteren Wassertemperaturen deutlich bessere Bedingungen als die warmen und oft Niedrigwasser führenden Herbstmonate der beiden Vorjahre. Sowohl Wasserführung als auch Wassertemperaturen boten die für den Aufstieg und das Laichgeschäft notwendigen Bedingungen.

Nach Abschluss der Saison muss es im Rückblick daher umso mehr überraschen, dass die Anzahl nachgewiesener Lachse sogar unter der des Vorjahres blieb. Meldungen über Beobachtungen oder über Totfunde in der Elbe selbst wie im Vorjahr wurden nicht bekannt. Ebenso konnten im kontrollierten kurzen Abschnitt des Lachsbaches keine Laichnester gefunden werden.

Bis auf einen am 29. September in der Elbe beim Schadstoffmonitoring gefangenen Lachsmilchner wurden im Lachsbach bei Kontrollbefischungen gar keine Lachse gefangen. Dies stellt seit 1998 immerhin ein Novum dar. Durch die Installation des Fishcounters konnten jedoch insgesamt neun Aufsteiger sicher festgestellt werden, deren größter ca. 1,10 Meter lang war. Abweichend von den Beobachtungen der Vorjahre waren diesmal auch zwei Aufstiege während des Tageslichts erfasst worden. Alle anderen Passagen

erfolgten nachts. Dabei waren einem erfolgreichen Aufstieg häufig mehrere auf- und abwärts gerichtete Passagen in kurzer Abfolge vorausgegangen.

Bei der Suche nach Gründen für dieses unbefriedigende Ergebnis können Ursachen innerhalb Sachsens weitestgehend ausgeschlossen werden, denn auch an den Fischaufstiegsanlagen in Geesthacht wurde das schlechteste Jahr beim Lachsaufstieg seit Beginn des dortigen Monitorings im Jahr 2009 registriert. Gleichermäßen unbefriedigende Ergebnisse wurden für den Lachszug aus Brandenburg gemeldet, auch der Aufstieg von Meerforellen fiel

gegenüber dem Vorjahr ab.

Keine Beobachtungen über aufsteigende Lachse liegen aus der Mulde vor. Allerdings ist diese in Sachsen-Anhalt auch noch nicht vollständig passierbar. Nach Verlautbarungen soll dies aber im Frühjahr 2017 mit der Fertigstellung der Fischaufstiegsanlage am Stadtwehr Dessau der Fall sein, so dass ab nächstem Herbst erstmals rückkehrende Lachse in der Chemnitz erwartet werden können.

Mit dem Rückbau einer Wehranlage in Königsbrück und der nun erreichten Durchgängigkeit in der Pulsnitz sollte im Herbst 2017 auch ein Aufstieg von Lachsen in die Laichregionen bei Königsbrück möglich sein. Ortsansässige interessierte Angler wurden im Herbst 2016 durch Mitarbeiter der Fischereibehörde bereits geschult, um bei der Beobachtungen und Erfassungen von Laichgruben helfen zu können. Eine gleichartige Schulung ist 2017 auch für Angler im Einzugsgebiet der Müglitz vorgesehen, die aktiv am Lachsprogramm mitwirken möchten.

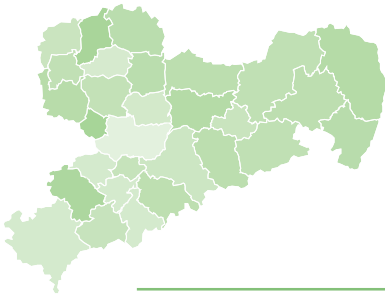


Lachsmilchner, 62 cm, Fang in der Elbe am 29. September 2016

Der vollständige Bericht „Verlauf der Lachssaison 2016“ kann im Internet unter der Adresse:

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4514.htm>

runter geladen bzw. gelesen werden. Auf dieser Seite ist gleichfalls ein Kurzfilm über das sächsische Lachsprogramm abrufbar.



Landesverband Sächsischer Angler e.V.

Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden

Tel.: 0351 / 42 75 115

Fax: 0351 / 42 75 114

info@landesanglerverband-sachsen.de

www.landesanglerverband-sachsen.de



Delegiertenversammlung des LVSA e. V.

Text: Jens Felix

Fotos: Martin Schuster



„Angeln in Sachsen ist...

...viel mehr als nur eine Passion“, so die Feststellung des Präsidenten Friedrich Richter zur Delegiertenversammlung des LV Sächsischer Angler e. V. am 01.04.2017 in Leipzig.

„Die sächsischen Anglerverbände fungieren als Arbeitgeber und Dienstleister mit einem breiten Aufgabenspektrum. Umweltbildung, Gewässerpflege und -sanierung, Förderung des Ehrenamtes

sind nur einige Tätigkeitsfelder. Insgesamt 23 hauptamtliche Vollzeitkräfte arbeiten gegenwärtig in unseren Verbandsstrukturen. Jedes Jahr erwerben wir

für ca. 1 Mio. € Fische bei unseren heimischen Fischereiunternehmen. Des Weiteren erbringen die Verbände durch die Mitgliedsbeiträge jährlich für ca. 600 T € Sanierungs-, Pflege- und Infrastrukturmaßnahmen an den Gewässern nicht nur im Eigennutz, sondern als gesellschaftliche Leistung für die Allgemeinheit“, so die Ausführungen des Präsidenten.



Unsere Gäste, der sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Thomas Schmidt, die Abgeordnete des Deutschen Bundestages Katharina Landgraf sowie die Leiterin des Amtes für Umweltschutz der Stadt Leipzig, Frau Angelika Freifrau von Fritsch, hoben ebenfalls in Ihren Grußworten die enormen gesellschaftlichen Leistungen hervor, welche die Anglerschaft (Mitglieder und Verbände) im Freistaat Sachsen erbringen.

„Das Angeln ist eben nicht mehr nur ein Hobby, nein es ist soziale und gesellschaftliche Verantwortung und ein bemerkenswerter Wirtschaftsfaktor“, so der Präsident Richter in seinem Resümee.

Im Rechenschaftsbericht wurde schwerpunktmäßig auf die weitere Umsetzung des Öffentlichkeitsarbeitskonzeptes eingegangen. Eine wichtige Aufgabe ist es weiterhin, die Akzeptanz des Angelns in der (nichtangelnden) Bevölkerung zu verbessern. Gegenwärtig präsentieren wir uns auf dem Flughafen Halle/Leipzig. Unsere 600 Mitgliedsvereine sind darüber hinaus aufgerufen, unsere vielfältigen Materialien für lokale Veranstaltungen (Dorf- und Vereinsfeste etc.)

zu nutzen. Abruf- bzw. Bestelllisten liegen bei den Regionalverbänden aus.

Einstimmig erfolgten die Beschlussfassungen zur Neufassung unserer Satzung, zur Entlastung des Präsidiums, der Haushaltsplanung 2017, dem Jahresterminkalender sowie zur Festlegung des um 5,- € erhöhten Mitgliedsbeitrages der Regionalverbände an den Landesverband auf 14,- € (Erwachsene) und 13,- € (Jugendliche). Zukünftig wird der LVSA bestimmte Leistungen (Mitteilungsblatt „Fischer

& Angler“, Gewässerordnung, Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien etc.) direkt begleichen und diese nicht den Verbänden in Rechnung stellen.

Mit einer Ehrenurkunde und einem Ehrengeschenk wurden unsere Vizepräsidenten Udo Witschas, Rolf Seidel und Jan Hippold für ihr großes Engagement als Präsidenten unserer Regionalverbände geehrt. Besonders anerkennungswert ist dabei auch der Zusammenhalt innerhalb unseres Landesverbandes.

Dr. Eckhardt Erdmann wurde, obwohl er terminlich verhindert war, in Abwesenheit ebenfalls mit einer Ehrenurkunde bedacht. Er hat die letzten 15 Jahre im Präsidium des LVSA als Referent für das Angeln mitgewirkt und übergibt dieses Ehrenamt an einen Nachfolger.

Adolf Sachse wurde mit der Goldenen Äsche des LVSA für seine hervorragenden Verdienste ausgezeichnet. Seit über 20 Jahren trägt er mit Weitsicht die Verantwortung für die Finanzen im Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V. – keine Selbstverständlichkeit in einem Alter von mittlerweile über 80!



Katharina Landgraf



Thomas Maune, Bernd Gutkaes sowie René Häse.

Neu begrüßen konnten die Delegierten die erfolgreich gewählten Referenten, die Angelfreunde Karsten Hahn und Holger Rath.

Bernd Gutkaes ist seit über 24 Jahren unser Referent für Casting (Turnierangeln) im LVSA und „kann zweifelsohne als sächsisches Casting-Urgestein bezeichnet werden“, so Jens Felix, Geschäftsführer des LV Sächsischer Angler e. V., bei der Übergabe der Goldenen Äsche.

Lutz Kannegießer ist unermüdlich für den Erhalt unserer heimischen Äschenbestände im Einsatz. Durch Niederlagen in der Vergangenheit, wie etwa bei der Schlupfrate, ließ Lutz sich nicht unterkriegen. Der Erfolg des Äschenschutzprojektes geht nicht zuletzt auf großes technisches und fachliches Know-how zurück. Dank Lutz verfügt das Bruthaus über einen Sauerstoffreaktor, ein Notstromaggregat und ein hochmodernes Warn- und Meldesystem (direkt auf das Smartphone). Lutz Kannegießer wurde mit der Umwelt- und Hegemedaille des LVSA ausgezeichnet.

Satzungsgemäß wurden durch die Delegiertenversammlung in geheimer Wahl der Präsident, der Schatzmeister, die Referenten sowie drei Revisoren gewählt.

Gewählt und im Amt bestätigt wurden die Angelfreunde Friedrich Richter (Präsident), Hans-Rainer Ullrich (Schatzmeister) sowie die Referenten Matthias Kopp, Mike Uhlemann, Jan Bender,

Als Revisoren für die nächsten fünf Jahre wurden folgende Angelfreunde gewählt: Bernd Dittberner, Peter Thieme und Frederic Scharschmidt.

Im Ausblick teilte der Präsident mit, dass die Präsidien unserer sächsischen Verbände mit Unverständnis auf die Vorschläge zur diesjährigen Novellierung unserer Gewässerordnung reagieren. Hintergrund sind Vorschläge aus den Vereinen, welche unsere Prämissen missachten. *„Wir werden keine unnötigen oder sogar erschwerenden Regelungen aufnehmen. Es ist das Ziel, weniger und dafür vollziehbare Regelungen zu schaffen und das bisherige Regelwerk zu verschlanken!“*, so der Präsident.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bilden unsere Mitgliedsverbände. In diesem Jahr wird sich das neugewählte Präsidium des LVSA weiterhin mit dem Sächsischen Landesfischereiverband e. V. und dem Deutschen Angelfischerverband e. V. auseinandersetzen. *„Es geht schlichtweg um die Frage, inwiefern die Verbandsmitgliedschaft und die damit in Verbindung stehenden*



Friedrich Richter

Beitragsabführungen im Verhältnis zu den erbrachten Leistungen stehen bzw. stehen werden und ob wir eine Mitgliedschaft gegenwärtig und/oder zukünftig gegenüber unseren Mitgliedern rechtfertigen können“, erläuterte Präsident Friedrich Richter hierzu.



Lutz Kannegießer



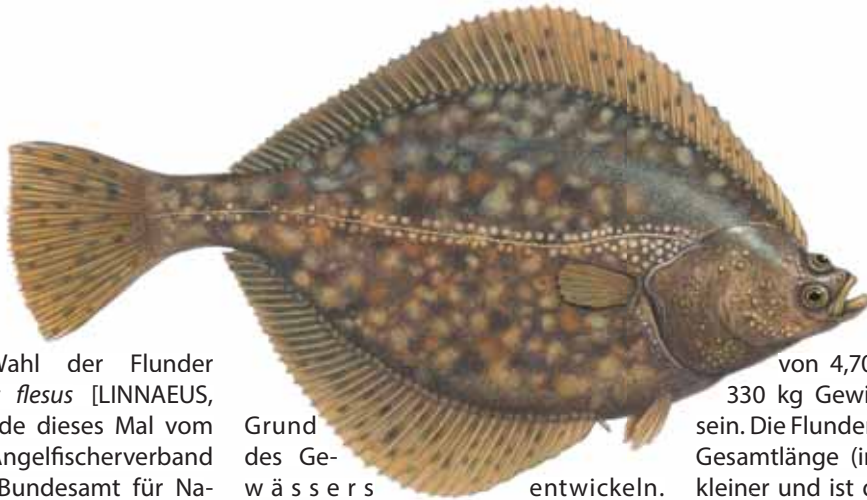


Die Flunder - Fisch des Jahres 2017

Text: Dr. Axel Zarske

Zeichnung: Jürgen Scholz

Fotos: Dieter Florian, Hans Hillewaert (Foto auf rechter Seite)



Mit der Wahl der Flunder (*Platichthys flesus* [LINNAEUS, 1758]) wurde dieses Mal vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Abstimmung mit dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) ein Wanderer zwischen den Wasserwelten zum Fisch des Jahres 2017 gewählt. Die Flundern schreiten zwar im Seewasser zur Fortpflanzung, halten sich in ihrer Jugend jedoch vorwiegend im Brack- und Süßwasser auf.



Die Flunder *Platichthys flesus* (LINNAEUS, 1758) ist ein so genannter Plattfisch und gehört zur Familie der Schollen (Pleuronectidae). Die Plattfische sind offenbar am nächsten verwandt mit barschförmigen Arten wie z.B. den Zackenbarschen. Bei mehreren barschartigen Fischen kann man beobachten, dass sie sich zum Schlafen auf eine Körperseite legen. Andere wiederum nehmen diese Körperstellung als Raubfische bei ihrem Nahrungserwerb ein. Dies betrachtet man häufig als Ausgangspunkt für das sich flach auf dem Gewässerboden abspielende Leben der Plattfische. Dass diese als eine Anpassung an einen mehr oder weniger neu erschlossenen Lebensraum zu betrachten ist, kann man auch daran erkennen, dass die Larven und Jungfische der Plattfische noch eine normale Symmetrie des Körpers aufweisen und erst im Laufe ihrer Entwicklung eine seitenspezifische Ausrichtung der Lebensweise auf dem

Grund des Gewässers entwickeln. Die Familie der Schollen ist mit über dreißig Gattungen und etwa sechzig Arten eine der artenreichsten Gruppen der Plattfische. Charakteristisch für die Familie sind die auf beiden Seiten entwickelten Seitenlinien, die über den Augen beginnende Rückenflosse, die symmetrischen Bauchflossen, die meist dextral (rechtsseitig) ausgerichteten Augen der erwachsenen Fische und die fehlenden Öltröpfchen in den Eiern. Wobei allerdings festzuhalten ist, dass die Flunder die letzten beiden Kriterien nicht erfüllt. Die Familie ist praktisch weltweit von der Arktis bis zur Antarktis in allen Weltmeeren verbreitet. Die meisten Arten leben in reinem Meerwasser. Nur wenige wie die Flunder leben zeitweise auch im Brack- und Süßwasser. Der größte Vertreter dieser Familie ist der Heilbutt, der eine Gesamtlänge von bis zu 1,80 m im männlichen Geschlecht und bis zu 2,30 m im weiblichen Geschlecht erreichen kann. Es soll aber auch bereits ein Exemplar



von 4,70 m Gesamtlänge und 330 kg Gewicht gefangen worden sein. Die Flunder bleibt mit bis zu 50 cm Gesamtlänge (im Seewasser) deutlich kleiner und ist der häufigste Plattfisch an unseren Küsten. Die Flunder lebt an den Ostküsten des Atlantiks, im Mittel- und im Schwarzen Meer. Im Kaspischen Meer wurde sie eingebürgert. Sie hält sich, wie bereits dargestellt, auch im Brack- und Süßwasser auf. Die Jungfische wandern teilweise weite Strecken flussaufwärts. In der Elbe konnte sie früher, als noch keine Hindernisse die Wanderungen unmöglich machten, bis nach Tschechien aufwärts wandern. Dies beweisen Präparate in örtlichen Museen. Bereits Kentmann hat in seinem Codex Kentmanus um 1560 Flundern aus der Elbe bei Torgau gefunden und gemalt. In der nachfolgenden Zeit wurde die Flunder in der Elbe immer seltener, bis sie offenbar ganz aus dem Fluss verschwand, weil sie durch die vielen Hindernisse, die sich ihr in den Weg stellten, nicht flussaufwärts wandern konnte. Erst in den letzten Jahren werden hin und wieder einzelne Funde aus der Elbe gemeldet zuletzt 2012 bei Sandfurth in Sachsen-Anhalt.

Die Flunder der Elbe wird in Norddeutschland als Elbbutt bezeichnet. DUNCKER (1892) beschrieb die Elbform aufgrund vermuteter abweichender Schuppenderivate sogar als eigenständige Subspezies (*Platichthys flesus leiurus* DUNCKER, 1892). Eine Auffassung, die sich aber nicht bestä-



tigt hat, so dass diese Unterart wieder eingezogen wurde. Auch die anderen Unterarten, die man seinerzeit unterschied (*P. f. italicus*, *P. f. bogdanovi* und *P. f. septentrionalis*), können heute nicht mehr aufrecht erhalten werden.

Im Süßwasser bleibt die Flunder bis nur etwa 40 cm Gesamtlänge etwas kleiner als im Meer. Ihre Körperoberfläche ist rau und mit dornartigen Plättchen übersät, die sich aus den Schuppen gebildet haben. Diese Plättchen sind verstreut auf der gesamten Körperoberseite anzutreffen, vermehrt jedoch in der Region um die Seitenlinie und jeweils an der Basis von After- und Rückenflosse. Ein charakteristisches Merkmal der Flunder ist weiterhin die fast geradlinig verlaufende Seitenlinie, die nur über der Brustflosse einen kleinen Bogen beschreibt. Die Färbung der Flunder passt sich hervorragend der Farbe des Bodengrundes an und kann so auf der sichtbaren Oberseite zwischen bräunlichen, grünlichen und gelblichen Farbtönen wechseln, in die meist mehr oder weniger dunkle, unregelmäßige Flecken eingelagert sind. Die Unterseite ist dagegen reinweiß und meist mit zahlreichen schwarzen Pünktchen versehen. Mit dem Übergang der Larven und Jungfische zur bodenbewohnenden Lebensweise wandern die ursprünglich symmetrisch verteilten Augen auch auf eine Körperseite. Bei der Flunder gibt es hier jedoch eine Besonderheit. Die Augen wandern nämlich nicht einheitlich auf eine Körperseite. In Nordeuropa trifft man etwa zwei Drittel aller Flundern mit Augen an, die auf der rechten Körperseite angeordnet sind. Dies entspricht den in dieser Familie üblichen Verhältnissen. Ein Drittel aller Flundern trägt jedoch die Augen auch auf der linken Körperseite. Derartige Verhältnisse lassen sich nur bei der Flunder beobachten.

Die Flundern leben in der Regel in größeren Gruppen über Sandboden. Die Fortpflanzung findet im Winter oder zeitigen Frühjahr gelegentlich auch noch unter einer Eisdecke in dem salzhaltigen Wasser der Küstenregionen statt (z. B. Flämische Bucht, nördlich von Rügen, Deutsche Bucht, Kattegat, u. a.). In der Nord- und Ostsee

schreiten die Flundern etwa von Mitte Februar bis Mai zur Fortpflanzung. In nördlicher gelegenen Gewässern kann sich die Laichzeit auch noch bis in den Juni hinziehen. Im Süßwasser leben



de Flundern werden vermutlich nicht vollständig laichreif. Offenbar benötigen die Gameten für ihren Reifungsprozess das Salzwasser. Nachdem die jungen Flundern einen Großteil ihrer Entwicklung im Brack- und Süßwasser durchlaufen haben, unternehmen sie etwa im vierten Lebensjahr zum Teil ausgedehnte Wanderungen zu ihren Laichgebieten in den Küstenregionen der Meere. Nach dem Ablachen verbleiben sie im Meer und kehren nicht wieder in das Brack- und Süßwasser zurück. Gelegentlich laichen Flundern zusammen mit Schollen (*Pleuronectes platessa*) zur selben Zeit im selben Habitat ab. Unter diesen Bedingungen entstehen gelegentlich auch Bastarde zwischen beiden Arten. Die Anzahl der abgegebenen Eier schwankt in Abhängigkeit von der Größe des Weibchens von fast einer halben Million bis zu zwei Millionen Eiern. Die Eier sind in der salzreicheren Nordsee etwas kleiner als in der salzärmeren Ostsee und etwa ein bis eineinhalb Millimeter groß. Die Eier sind hellgelb gefärbt und pelagisch. Sie besitzen ein Öltröpfchen und steigen nach der Laichabgabe an die Wasseroberfläche auf, wo die jungen Flundern auch ihre ersten Lebensstadien durchlaufen. Die Larven sind durchsichtig und haben eine Größe von etwa drei Millimetern. Sie schlüpfen bei Temperaturen von sechs bis zehn Grad Celsius nach etwa sieben Tagen, bei zehn bis fünfzehn Grad Celsius nach etwa fünf Tagen. Ist der Dottersack aufgebraucht so verfügen die jungen Flundern in der Regel über eine

Länge von etwa vier Millimetern. Mit einer Gesamtlänge von etwa sieben Millimetern sind die Larven noch symmetrisch. Ab einer Größe von zehn Millimetern beginnen die Augen auf eine Körperseite zu wandern und die Fische gehen zu ihrer bodenbewohnenden Lebensweise über. Den Tag verbringen die Flundern größtenteils im Sand vergraben. Nachts begeben sie sich dann auf die Nahrungssuche. Ihre Nahrung besteht im Süßwasser aus Mücken- und anderen Insektenlarven, im Seewasser aus Würmern,

Mollusken und Krebstieren, aber auch aus kleinen Fischen. Kleine Grundeln, Sandaale und sogar junge Heringe werden hier von den Flundern erbeutet. Flundern können bis zu zwanzig Jahre alt werden.

Seevögel und Robben stellen den Flundern in großem Umfang nach. Besonders junge Flundern, die bei Ebbe in der Nordsee im Wattenmeer zurückbleiben, werden häufig das Opfer jüngerer Seevögel.

Neben der Scholle ist die Flunder einer der wichtigsten Speisefische unserer Küstenregionen. Die Art ist nicht in ihrer Existenz bedroht, aber Umweltschäden, wie sie durch die Verschmutzung der Lebensräume in Küstennähe und in den Flüssen häufig auftreten, sowie die Gefahr einer Überfischung durch die Berufsfischerei beeinflussen jedoch deutlich die Bestände.

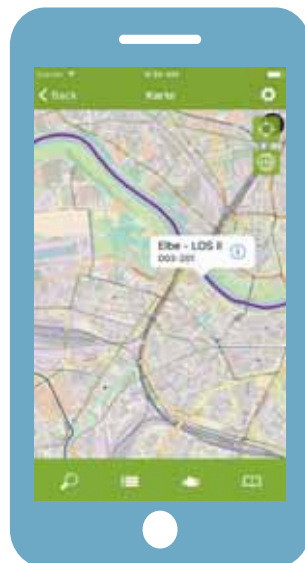
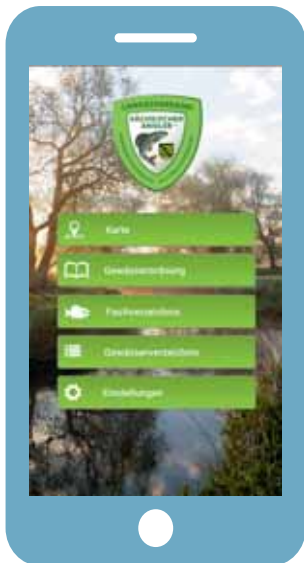
Steckbrief

Größe:	30 - 50 cm
Gewicht:	200 - 300 g
Alter:	bis zu 20 Jahre
Nahrung:	Fische, Garnelen, Krebse, Würmer
Aktivität:	dämmerungs- und nachtaktiv
nat. Feinde:	Raubfische
Geschlechtsreife:	etwa um das vierte Lebensjahr
Paarungszeit:	Dezember - Januar
Eiablage:	500.000 bis 2 Mio. Eier
Sozialverhalten:	Schwarmtier



Die Apps sind da – Unser „Angelatlas Sachsen“ im Fokus!

Text: Jens Felix



Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, stellen wir hiermit unsere Apps zum digitalen Angelatlas etwas genauer vor.

Seit März 2017 sind die Apps mittlerweile am Start und wir konnten seitdem einige Tausend Downloads verzeichnen sowie uns über zahlreiche Rückmeldungen freuen.

Der „Angelatlas Sachsen“ ist ein mobiles und interaktives Verzeichnis aller sächsischen Angelgewässer, für welche unsere regionalen Anglerverbände „Elbflorenz“ Dresden e. V., Südsachsen Mulde/Elster e. V. sowie Leipzig e. V. das Fischereiausübungsrecht besitzen.

Neben der genauen Darstellung der

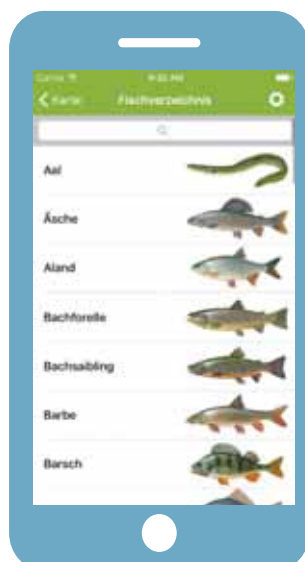
Gewässer durch handgezeichnete Vektor-Layer besitzen die Apps eine hohe Funktionalität wie bspw.:

- Standortbestimmung
- Umkreissuche
- Suche nach Gewässernummer oder Gewässername
- Fischverzeichnis
- Gewässerordnung
- Gewässerliste
- Offline-Nutzung durch Kartendownload
- Automatische Aktualisierung der Daten

Da sind sie nun, die zahlreichen Sonderwünsche. Angefangen von der On-

linefangmengenerfassung bis hin zu Bewertungstools für die Gewässer ist wirklich alles dabei. Wir sammeln alle Anregungen und werden zu gegebener Zeit die Umsetzbarkeit prüfen. Zunächst geht es uns darum, ein stabiles und aktuelles System zu etablieren.

Leider können wir nicht zaubern. Wer betagtere Smartphones besitzt, kann diese Apps nicht oder nur mit Einschränkungen nutzen. Das System setzt mindestens Android 4.2 oder iOS 9.0 voraus. Wer die Offlinekarten herunterladen und nutzen möchte, benötigt mindestens 500 MB freien Speicher auf seinem Smartphone.





Die Verbandsgewässeraufsicht klärt auf - Teil 1

Text: René Häse & Mirko Naumann

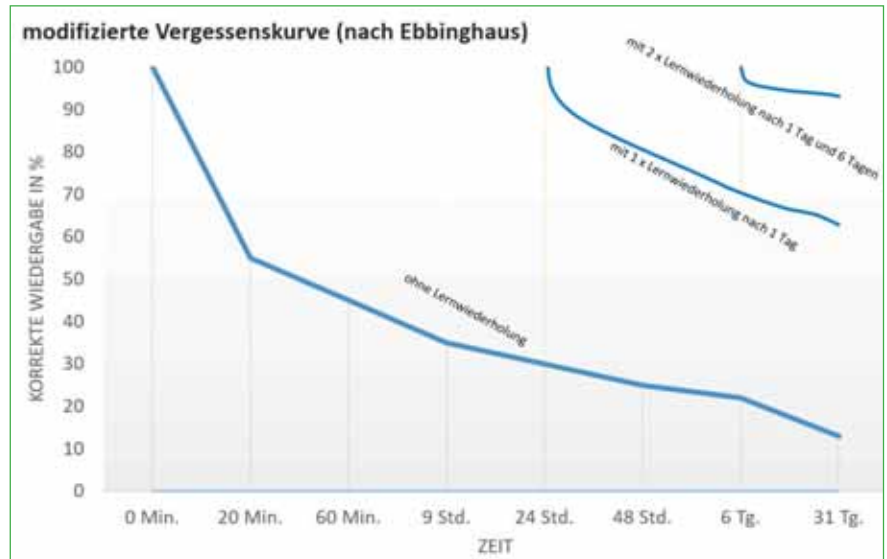
Wir von der Verbandsgewässeraufsicht stellen öfter fest, dass bei Kontrollen am Gewässer Verstöße leider nicht ausbleiben. Meistens sind es kleinere Fehler, die aus Unwissenheit oder aufgrund geänderter Regeln entstehen.

Ignorantia legis non excusat, besser bekannt als, „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“, gilt auch beim Angeln.

Unsere Verbände geht es bei den Kontrollen am Wasser in erster Linie um Aufklärung und die Vermeidung möglicher Risiken, die mit den Verstößen einhergehen. So ist es durchaus verständlich, dass Wissen, welches vor längerer Zeit erworben wurde, ständig aufgefrischt werden muss, und zwar bei jedem Menschen. Wer jedoch denkt, dass einmal Gelerntes für immer erhalten und im Kopf abrufbar bleibt, dem sei gesagt, dass derjenige, dem dies gelingt, medizinisch wohl als Wunder gelten würde. Da wir aber in der Realität zwar auf Wunder hoffen dürfen, aber nicht blind darauf vertrauen sollten, ist eine einfache Methode effizienter – eine regelmäßige Auffrischung und Wiederholung des einst Gelernten.

Das Problem

Nicht nur Angelfänger oder Jungangler, die erst wenige Male allein am Gewässer sind, haben Schwierigkeiten, sich die gesetzlichen und verbandsinternen Regelungen am Gewässer zu merken und umzusetzen. Neben den kleineren Dingen, die in der Aufregung auch schnell einmal vergessen werden, ist es der schmale Grat zwischen nicht wissen, vergessen und nicht wissen wollen, den unserer Verbandsgewässeraufseher vor Ort bei der Kontrolle



beurteilen müssen. Grobe oder mehrere Verstöße zugleich werden auch zur Anzeige gebracht, auch und gerade um Schäden für die Gemeinschaft zu vermeiden und Verträge nicht zu gefährden.

Um verlorengegangenes oder noch nicht vorhandenes Wissen auffrischen zu können und Problemfelder zu thematisieren, werden wir daher innerhalb der Zeitschrift Fischer und Angler eine regelmäßige Serie zum Thema „Verbandsgewässeraufsicht“ und richtiges Verhalten beim Angeln erstellen.

Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit der Vorbereitung zum Angeln. Angefangen vom Ausfüllen des Fangbuches mit Erlaubnisschein bis hin zur

Grund- und Pflichtausstattung am Gewässer.

Die Dokumente

Nach Einzahlung des jeweiligen Mitgliedsbeitrages und auf Grundlage der Einhaltung vereinsinterner Regularien erhält jedes Vereinsmitglied von seinem Verein nach Vorlage eines gültigen Fischereischeines eine aktuelle Beitragsmarke. Vollzahler und Kinder/Jugendliche erhalten zudem ein Fangbuch/Erlaubnisschein. Hier müssen folgende Dinge zwingend eingetragen werden (folgende Seitenzahlen sind auf den Regionalverband AVE bezogen, die entsprechende Seitenzahl kann je nach Regionalverband variieren):



1

Stempel des Vereins



2

entweder der durch den Regionalverband zur Verfügung gestellte Adressaufkleber oder per Hand ausfüllen (Seite 31)



3

Ort und Ausstellungsdatum sowie die Unterschrift des Erlaubnisscheininhabers (Seite 32)



Ist der Erlaubnisschein nicht vollständig oder korrekt ausgefüllt, würde der Vorwurf „Angeln ohne gültigen Erlaubnisschein“ möglicherweise erfüllt sein, was wiederum einen gesetzesrelevanten Verstoß darstellt.

Ist dieses wiederum vollständig ausgefüllt, kommt der Vertrag zwischen „Mitglied“ und fischereiausübungsberechtigten Regionalverband erst zustande. Kurz gesagt, ohne gültigen und vollständig ausgefüllten Erlaubnisschein darf nicht mit diesem geangelt werden. Mit dem Vertrag erkennt der Erlaubnisscheininhaber die Gewässerordnung des Landesverband Sächsischer Angler e. V. an und bindet sich vertraglich an die geltenden verbandsinternen Regelungen der drei sächsi-

schen Regionalverbände im Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Wenn der Tag des Angelns gekommen ist, wird das Gewässer ausgesucht. Aber wohin geht man bei so viel Auswahl und welche Regelungen gelten dort? Hierzu gibt es viel Papier, als Wichtigstes ist hier die Gewässerordnung und das Gewässerverzeichnis des LVSA zu nennen. Seit kurzem gibt es sogar noch etwas Funktionelleres, den digitalen Gewässeratlas unter **www.angelatlas-sachsen.de** oder per App im Google-Play-/ bzw. App-Store. Gewässerdaten, Bestimmungen und Regeln für das Gewässer können und sollen auch hier gefunden werden.

Vor dem Angeln müssen immer das Datum sowie die Gewässernummer im

Fangbuch ab Seite 4 vermerkt werden.

DATUM	GEWÄSSERNUMMER	FISCHARTEN (Art, Größe, Menge)			FISCHARTEN (Art, Größe, Menge)		
		Art	Größe	Menge	Art	Größe	Menge

Somit sind alle Dokumente, die zum Angeln benötigt werden, vollständig, insofern alle unterzeichnet sind. Es bietet sich also an, lieber mehrmals vor dem ersten Angeltag darauf genau zu achten.

Die mitzuführende Pflichtausrüstung

Um am Gewässer angeln zu können, werden noch grundlegende Ausrüstungsgegenstände benötigt, die von jedem Angler mitzuführen sind. Sie sollen einen schonenden Umgang mit den Fischen gewährleisten, denn schließlich haben wir es mit lebenden Tieren zu tun und Waidgerechtigkeit ist das A und O für jeden Petrijünger.

Ein schonendes Anlanden und Zurücksetzen ist durch jeden Angler zu gewährleisten. In der Regel ist dies durch einen Kescher möglich, jedoch ist dieser nicht zwingend erforderlich, wenn der Fisch am gewählten Angelplatz anderweitig schonend und plausibel erklärbar angelandet werden kann. Die Verbandsgewässeraufsicht ist berechtigt, Angler auf eine andere Stelle oder gar ganz vom Gewässer zu verweisen, wenn ein schonendes Anlanden nicht oder nur schwer möglich erscheint. Das schonende Entfernen des Hakens wird mit einem Hakenlöser, einer Arterienklemme oder einer geeigneten Zange gewährleistet. Um festzustellen, ob der gefangene Fisch das Mindestmaß überschreitet, wird ein Bandmaß oder ein Gliedermaßstab verwendet. Soll ein gefangener Fisch mitgenommen werden, der außerhalb der Schonzeit liegt und das notwendige Mindestmaß

erfüllt, so kann dieser Fisch entweder in einem geeigneten Setzkescher oder Behältnis während des Angelns gehalten werden und dann waidgerecht getötet werden, oder er ist sofort waidgerecht zu töten. Dazu sind ein geeignetes Instrument zum Betäuben und ein ausreichend scharfes und spitzes Messer zu verwenden.

Um den Angelplatz in einem sauberen Zustand zu hinterlassen, ist ein Müllsammelbehältnis, bspw. eine Mülltüte mitzuführen. Wenn ein Angelplatz un sauber ist, egal von wem der Müll war, liegt es im gemeinsamen Interesse, diesen auch einzusammeln und mitzunehmen. Angler sind Naturnutzer und gleichzeitig auch Naturschützer. Negativbeispiele

in den eigenen Reihen wiegen un gemein schwer in den Verhandlungen um Pachtverträge. Gerade deshalb ist es umso wichtiger, dass wir nicht weg schauen, sondern anpacken!

Wir hoffen, dass diese Informationen dem einen oder anderen eine Hilfestellung geben und auch zur Auffrischung des einst Gelernten dienen. Es geht darum, kleine Missverständnisse im Vorfeld auszuschließen und Probleme zu vermeiden, denn wir wollen doch alle einen entspannten und ruhigen Angelausflug genießen. Im **Teil 2** dieser Serie werden wir erläutern, was es **während des Angelns** zu beachten gilt.

„Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“

Checkliste

Diese Dokumente sind an unseren sächsischen Gewässern Pflicht:

- ein in Sachsen gültiger Fischereischein
- ein Mitgliedsausweis mit aktueller Jahresmarke (nur Mitglieder!)
- ein gültiger Erlaubnisschein für das/die jeweilige(n) Gewässer, vollständig ausgefüllt und unterschrieben
- die Eintragung im Feld „Datum“ und „Gewässernummer“ im Fangbuch mit einem wasserfesten Stift vornehmen
- die aktuelle Gewässerordnung in Druckversion, als pdf-Variante oder als App auf einem mitgeführten Gerät (Handy/Smartphone etc.)

Das sollte beim Angeln nicht fehlen:

- ein geeignetes Landegerät, bspw. Unterfangkescher, wenn schonende Handlandung am Angelplatz nicht oder nur schwer möglich ist
- ein Hakenlöser, eine Zange oder eine Arterienklemme
- ein Maßband oder ein Gliedermaßstab
- bei vorgesehener Hälterung: ein geeignetes sauerstoffbelüftetes Behältnis oder ein ausreichend großer Setzkescher
- ein Instrument zum Betäuben und ein Messer



Projekt „Vereine Online“ - was ist das denn?

Text: Jens Felix



Vereine Online ist ein System speziell für unsere Vereine, welche keine eigene Internetseite haben oder mit der bereits vorhandenen nicht zufrieden sind. Mit Hilfe unseres Projektes können sich alle interessierten Vereine zeitgemäß online präsentieren, auf einfache Art und Weise Informationen und Termine an die eigenen Mitglieder übermitteln und automatisch aktuelle Mitteilungen des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. erhalten.

Wir bieten hiermit eine Plattform an, welche selbsterklärend ist und ohne spezielle technische Kenntnisse verwendet werden kann. Jeder Verein

nutzt für die eigene neue Homepage dieses vom LVSA zur Verfügung gestellte Grundgerüst, das zwar zum einen mit ersten Informationen gefüllt ist, zum anderen jedoch durch das Hochladen von Bildern und Daten des Vereins den eigenen Anstrich bekommen kann. Zusätzlich steht jedem Verein eine direkte Verlinkung des digitalen Gewässerverzeichnisses (Angelatlas Sachsen) sowie der aktuellen Ausgabe des „Fischer & Angler“ zum Download zur Verfügung.

Dieser Service ist für unsere sächsischen Vereine kostenlos!

Folgende Verfahrensweise gibt es für interessierte Vereine: Zunächst muss

im jeweiligen Verein ein Verantwortlicher gefunden werden. Die Zugangsdaten können wir nur an legitimierte Personen aus dem jeweiligen Verein herausgeben! Hierzu muss ein Formblatt, welches digital unter www.landesanglerverband-sachsen.de (Downloads) verfügbar ist, ausgefüllt und vom Vorsitzenden unterschrieben an uns gesandt werden. Nach dem Zusenden der Zugangsdaten kann es schon direkt losgehen! Einfach nur anmelden, weitere Daten (z. B. Adresse des Vereines oder Namen der Vorstandsmitglieder) vervollständigen und schon die ersten Ergebnisse der neuen Homepage ansehen!

3. Sächsischer Junganglertag des LVSA am Geleitsteich Zwickau

Text: Jan Bender

Einladung an alle Jungangler und solche, die es werden wollen!

Der LVSA lädt alle Kinder, Jugendliche und interessierte Erwachsene zum 3. Sächsischen Junganglertag ein. Am Sonnabend, den 10.06.2017 findet in der Stadt Zwickau am Geleitsteich die aller 2 Jahre wiederkehrende Jugendangelveranstaltung des LVSA statt. Nach Wurzen (2013) und Dresden (2015) sind wir dieses Jahr am Geleitsteich Zwickau Planitz, im Bereich des Anglerverbandes Südsachsen Mulde/Elster e. V.

Schaut den Angelprofis Ingolf Augustin, Andre Naumann, Arndt Zimmermann, Bernd Gutkaes und vom Angelspezi Zwickau über die Schulter und erfahrt aktiv mehr über das Spinn-

Feeder-, Stipp-, Casting-, Flug- und Karpfenangeln. Allen Teilnehmern wird ein umfangreiches Programm geboten. Testet euer Wissen und probiert verschiedene Angelarten aus. Lernt das präzise Werfen mit der Angelrute und einem 7,5 g Plastikgewicht auf das aus 5 Ringen bestehende Arenbergtuch. Am Verbandsinfostand vom AVS und AVL lernt ihr Wissenswertes über unsere heimischen Fischarten, Fließgewässerregionen und Wanderfische. Jeder kann vorbeikommen, mitmachen und das Angeln selbst einmal ausprobieren. Macht mit, angelt und lernt mit Kindern und Jugendlichen aus den Angelvereinen und Regionalverbänden des LVSA!

Eckdaten

Datum	10.06.2017
Uhrzeit	10 - 16 Uhr
Ort	Zwickau Geleitsteich neben Strand Planitz, Anfahrt über 08064 Zwickau, Kreuzbergweg und Am Strandbad. Parken auf der Straße Am Flugplatz oder der Straße Am Strandbad
Versorgung	Imbissstand am Geleitsteich

Angelprofis vor Ort

Ingolf Augustin Kunstfliege Augustin
Andre Naumann Team Illex Spinnangeln
Arndt Zimmermann Stippangeln
Angelspezi Zwickau Grund- und Karpfenangeln
Bernd Gutkaes Casting
Schnupperangeln unter Anleitung von Jugendwarten der Vereine des Geleitsteich-Gemeinschaftsprojektes. (www.geleitsteich.de)



Stausee Oberwald Callenberg

Text & Fotos: Mike Uhlemann

Steckbrief

Nummer:	C06-110
Status:	Allgemeines Angelgewässer
Hauptfischarten:	Aal, Barsch, Hecht, Karpfen, Schleie, Plötze, Zander



Der Stausee Oberwald ist ein Angelgewässer des Anglerverbandes Südsachsen Mulde/Elster e. V. und trägt die Gewässerkennzeichnung C06-110. Das Gewässer liegt ca. 3 km südlich von Callenberg und ca. 6 km westlich von Hohenstein-Ernstthal. Über die Anschlussstelle Hohenstein-Ernstthal der A4 ist der Stau sehr gut zu erreichen.

Der Stausee Oberwald ist ein sichtbarer Rest des einstigen Nickelerzabbaus in der Region. 1960 hatte man rund um Callenberg begonnen, die größte Nickelerzlagerstätte Mitteleuropas zu erschließen und abzubauen. Der Abbau erfolgte im Tagebau. Verhüttet wurden die Erze in der Nickelhütte im nahe gelegenen St. Egidien. Ende der 1970er Jahre wurde der Tagebau Callenberg Süd I eingestellt.

Als Nachnutzung wurde dann begonnen, ein Naherholungsgebiet aufzubauen. Man flutete das Tagebaurestloch und 1982 konnte der Start des Badebetriebs am Stausee Oberwald offiziell vollzogen werden. So entwickelte sich der Stausee zu einem beliebten Ziel für Erholungssuchende und das in vielerlei Hinsicht. Neben Wandern, Camping und sommerlichen Badebetrieb ist das Gewässer auch für Angler interessant.

Mit 18 ha Wasserfläche bietet das Gewässer sehr gute Voraussetzungen für die Angelei auf Karpfen, Schleie,

Barsch, Hecht, Plötze, Zander oder Aal. Jegliches Befahren mit Booten und anderen Wasserfahrzeugen ist verboten! Das Markieren von Anfütterstellen mit Bojen ist nicht zulässig. Der Aufbau von Schirmzelten oder anderer Witterungsschutzvorrichtungen gemäß Gewässerordnung des LVSA ist für max. eine Nacht gestattet. Feuer jeder Art sind grundsätzlich verboten.

Das Westufer ist ganzjährig beangelbar. Von der B 180 führt ein Feldweg zum Gewässer mit einem kleinen Anglerparkplatz. Bei Benutzung ist die Parkerlaubniskarte aus dem Erlaubnisscheinheft im PKW hinter der

Windschutzscheibe gut lesbar zu platzieren. Zugang ist von hier über das verschlossene Tor mit einem Schlüssel des Schließsystems des sächsischen Gewässerfonds möglich. Wenn der Anglerparkplatz belegt ist, muss auf öffentliche bzw. gebührenpflichtige Parkmöglichkeiten in der Umgebung ausgewichen werden.

Der Damm und der östlich gelegene Badebereich im Erholungsgebiet „Stausee Oberwald“ sind ganzjährig für das Angeln und Anfüttern gesperrt. Im Bereich der Liegewiesen ist das Angeln vom 01.10. bis 30.04. möglich. Es sind die Ausschilderungen zu beachten.



Fischbesatz - Experimente im Angelgewässer



Text: Prof. Dr. Robert Arlinghaus^{1,2}, Daniel Hühn^{1,3} und Dr. Tobias Rapp¹

Fotos/Abbildungen: IGB

¹ Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Abteilung Biologie & Ökologie der Fische

² Humboldt-Universität zu Berlin, Lebenswissenschaftliche Fakultät, Fachgebiet für Integratives Fischereimanagement

³ Institut für Binnenfischerei, Potsdam-Sacrow

Unter welchen Voraussetzungen steigert Fischbesatz die Fischbestände? Oder anders gefragt: Warum kann Fischbesatz ohne Wirkung auf die Fänge verpuffen? Das wollen wir uns am Beispiel von Hecht- und Karpfenbesatz in Angelgewässern anschauen. Beide Arten zählen zu den beliebtesten Angelfischen, unterscheiden sich aber wesentlich hinsichtlich ihres natürlichen Vermehrungspotenzials. Und der Grad des natürlichen Aufkommens einer Art ist letztlich für die Erfolgsaussichten beim Besatz ganz entscheidend.

Der Hecht ist eine Art, die sich in vielen Gewässern noch auf natürlichem Wege fortpflanzt. Die meisten Karpfenbestände hingegen gehen auf Besatz zurück, weil das natürliche Aufkommen in den meisten Gewässern meist ganz ausbleibt. Der Hecht dient im Folgenden als ein Beispiel für eine sich natürlich vermehrende Fischart und der Karpfen steht stellvertretend für Arten, die dies nicht oder so gut wie nicht können - aber nach Besatz im Ge-

wässer überleben und wachsen.

Bevor es aber an die praktischen Versuche geht, zunächst die theoretischen Überlegungen: Der Besatz mit Fischbrut oder Jungfischen von Arten, die sich im Gewässer auch natürlich vermehren, dürfte keine Steigerung der Jahrgangsstärke und der Fänge bewirken. Die Satzfische treten hier in Konkurrenz mit den Wildfischen, und jedes Gewässer kann nur eine bestimmte Menge an Nachkommen produzieren, auch Tragekapazität genannt. Die maximale Tragekapazität eines Gewässers ist in den meisten Fällen durch die Wildfische bereits ausgeschöpft. Zusätzlicher Besatz dürfte hier also nichts bewirken. Die Wahrscheinlichkeit, dass Besatz auch unter Bedingungen natürlicher Reproduktion die Bestände erhöht, dürfte aber mit zunehmender Größe der Satzfische steigen, da diese über die erste kritische Entwicklungsphase mit hoher Sterblichkeit hinausgewachsen sind.

Im Gegensatz dazu sollte der Besatz von Fischen, die im Gewässer (meist)

nicht (oder sehr selten) natürlich bis zum fangfähigen Fisch aufkommen, wie der Karpfen in den meisten hiesigen Gewässern, fischereilich sehr erfolgreich sein. Da die natürlich aufgewachsenen Konkurrenten der eigenen Art fehlen, müssten sich die Besatzfische voll durchsetzen können, insbesondere wenn große Satzfische verwendet werden und die gesetzte Art gegenüber anderen Arten konkurrenzstark ist. Soweit die Theorie.

Wir haben dies in Zusammenarbeit mit sechs Angelvereinen in Niedersachsen mit umfangreichen Feldversuchen in der Praxis überprüft. Beim Hecht haben wir Versuche mit Brut, Jungfischen und Laichfischen durchgeführt, beim Karpfen wurden standardmäßig dreisömmerige Fische ausgesetzt. Die Versuche wurden in 24 abgeschlossenen Baggerseen, einer Teichanlage mit 12 Teichen und einem Versuchsgewässer des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Brandenburg durchgeführt.

Der Besatz mit Hechtbrut

Um die Erfolgsaussichten von Besatzmaßnahmen mit Hechtbrut zu untersuchen, haben wir Teiche des Angelvereins BVO in Emden ausgewählt, da hier die Bedingungen sehr gut zu kontrollieren sind. Wir wollten wissen, wie sich der Besatz mit Hechtbrut auf das Junghechtaufkommen auswirkt und ob es hinsichtlich Überleben und Wachstum Unterschiede zwischen den natürlich vorkommenden Hechten und den Besatzfischen gibt. Die Bedingungen in den Teichen waren vergleichbar, bis auf das Vorkommen von Hechten. Ein Teil der Teiche beherbergte bereits eine Hechtpopulation, während andere hechtfrei waren. Letztere sind vergleichbar mit Gewässern, in denen es zum Beispiel als Folge des Verlusts von Laichplätzen durch Gewässerausbau keine natürliche Hechtvermehrung mehr gibt.

In den Teichen wurden drei Versuchsgruppen untersucht und miteinander verglichen. Bei der ersten Gruppe haben wir im März zunächst Laichhechte und ausreichend Futterfische besetzt. Die Besatzechte sorgten dann für ein natürliches Junghechtaufkommen in den Teichen.

Die zweite Gruppe entsprach der ersten, nur wurde hier Anfang April zusätzlich künstlich erbrütete und markierte Hechtbrut eingesetzt. Pro Quadratmeter Wasserfläche waren es sechs zusätzliche Brütlinge. Sie kamen aus dem gleichen Bestand wie die Laichhechte, so dass mögliche Effekte durch eine unterschiedliche Herkunft ausgeschlossen werden konnten.

Die dritte Gruppe wiederum bestand aus Hechtbrut, die in Teiche besetzt wurde, ohne dass hier bereits ein natürliches Junghechtaufkommen vorhanden war. Um das Ausbleiben der natürlichen Fortpflanzung nachzubilden und gleichzeitig einen zu den anderen Teichen vergleichbaren Räuberdruck durch große Artgenossen nachzustellen, wurden in diese Teiche nach dem Besatz zusätzlich bereits abgelaichte Laichhechte gesetzt.

Wenige Wochen nach dem Besatz der Hechtbrut konnten wir in Gruppe zwei eine Steigerung der Anzahl der Junghechte im Vergleich zur Gruppe eins beobachten. Analysen der Mageninhalte zeigten, dass sich die Brütlinge

bis Mai ausschließlich von Zooplankton ernährten. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten wir also die Beeinflussung der Ergebnisse durch Kannibalismus innerhalb des Jahrgangs ausschließen.

Diese Bestandssteigerung war jedoch nicht von Dauer. Nach viermonatiger Versuchslaufzeit mussten wir feststellen, dass der Effekt bei Gruppe zwei im Vergleich zu Gruppe eins (natürliche Vermehrung ohne zusätzlichen Brutbesatz) verpufft war. Nahrungsanalysen zeigten das Auftreten von Kannibalismus. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die durch Besatz eingebrachten „überschüssigen“ Brütlinge von Artgenossen oder anderen Räubern gefressen wurden. Damit hatte sich die Jahrgangsstärke wieder auf die teichspezifische Bestandsgröße ohne Besatz herunter reguliert.

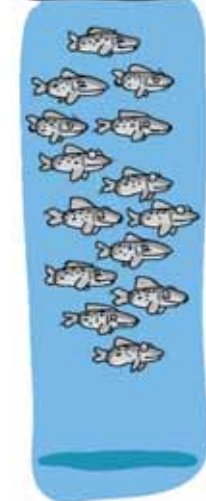
Darüber hinaus zeigten die in Gruppe zwei besetzten Junghechte, trotz gleicher genetischer Herkunft und gleicher Körperlänge zum Besatzzzeitpunkt, ein geringeres Wachstum und eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber ihren Artgenossen, die in den Teichen das Licht der Welt erblickten. Dennoch konnten sich einige der besetzten Hechte gegen ihre natürlich gezeugten Konkurrenten durchsetzen und im Bestand etablieren. Auf den Gesamtbestand hatte das zahlenmäßig allerdings keinen Einfluss. Unterm Strich macht der Besatz hier also keinen Sinn.

Die dritte Gruppe wiederum zeigte, dass sich durch Besatz mit Hechtbrut in Gewässern ohne Hechte oder bei fehlender natürlicher Vermehrung ein Junghechtbestand aufbauen lässt. Die hier ohne Konkurrenz heranwachsenden Fische waren vergleichbar lang und ähnlich gut konditioniert wie die in der ersten Gruppe heranwachsenden Wildhechte. In dem Falle fehlenden natürlichen Aufkommens wäre ein Besatz mit Hechten also durchaus sinnvoll.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Ergebnisse dieser Versuchsreihen sich auch auf viele weitere kannibalistische Arten, wie etwa Zander oder Bachforellen, aber auch Friedfische übertragen lassen. Zwar ist der Kannibalismus bei Friedfischen nicht ausgeprägt, aber es gibt auch bei diesen Arten natürliche regulierende Prozesse (wie z. B. Fraß durch Raubfische oder Nahrungskonkurrenz), die zu viel besetzte Fische

Stell Dir vor, die Bachforellenmamas haben erfolgreich abgelaicht und es ist Zeit für den Schlupf...

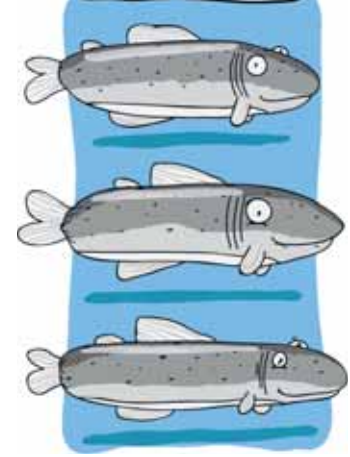
1. Geburt
Für eine kurze Zeit ist alles schön...



2. Größer werden
Doch der Kampf ums Überleben lässt nicht lange auf sich warten.



3. Groß sein
Nach diesem Hauen und Stechen haben sich nur wenige Starke durchgesetzt



Und nun überleg mal was passiert, wenn wir zu diesem Bestand noch junge Bachforellen dazu setzen...



sehr schnell auf das natürliche Maß herunterregulieren. Entsprechende Studien zum Brutbesatz liegen aus dem In- und Ausland zu verschiedenen Arten, auch zu Maränen in reproduzierenden Beständen, vor. In den meisten Fällen schlägt dieser Brutbesatz fehl.

Einsömmerige Hechte

Mit zunehmender Körpergröße werden Fische robuster und die Überlebensrate nach dem Einsetzen nimmt zu. Deshalb haben wir in einer weiteren Studie den Besatz mit einsömmerigen Hechten zwischen 20 und 30 Zentimetern Länge untersucht. Der Versuch wurde in 18 kleinen Baggerseen in Niedersachsen durchgeführt. Diese Baggerseen werden von Anglern genutzt und haben bereits Hechtbestände, die sich dort natürlich vermehren. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen (Flachwasserzonen, Unterwasserpflanzen, Totholz, etc.) in den Baggerseen waren die natürlichen Hechtbestände auch unterschiedlich groß.

Sechs Baggerseen haben wir mit 35 einsömmerigen Hechten pro Hektar besetzt, sechs mit 70 Stück pro Hektar, und sechs Seen wurden nicht besetzt. Sie dienten als Kontroll- beziehungsweise Vergleichsgewässer, um den Besitzerfolg abschätzen zu können. Die Entwicklung der Bestände haben wir dann über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren vor und nach Besatz beobachtet. Dabei kam vor allem die Elektrofischerei zum Einsatz.

Die Ergebnisse waren vergleichbar mit denen aus unseren Teichversuchen mit der Hechtbrut. Nach anfänglicher kurzzeitiger Erhöhung des Junghechtbestandes um ein Vielfaches im Vergleich zur Situation vor Besatz und in den Kontrollen, sanken die Bestände bereits nach einem Jahr wieder auf ihr Ausgangsniveau ab. Zu diesem Zeitpunkt hatten die besetzten Fische das Mindestmaß noch nicht erreicht. Damit war nach eineinhalb Jahren endgültig klar, dass auch der Besatz mit einsömmerigen Hechten im Sinne einer Bestandssteigerung in Angelgewässern völlig wirkungslos ist.

Darüber hinaus zeigten Besatz- und Wildfische des gleichen Jahrgangs, ähnlich wie in den Teichversuchen, unterschiedliche Sterblichkeiten: Obwohl

die Satzfische zum Besatzzeitpunkt größer waren als ihre natürlich aufgewachsenen Artgenossen, starben sie rascher. Allerdings fanden sich auch hier, wie bei den Teichversuchen, nach eineinhalb Jahren noch Satzfische im Bestand. Wahrscheinlich haben diese wenigen leistungsstarken Satzfische einen Teil der natürlich aufgewachsenen Hechte verdrängt.

Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Fremdhechte im Falle einer erfolgreichen Fortpflanzung mit den heimischen Hechten vermischen. Und das kann je nach Herkunft der Satzfische auf Dauer durchaus negative Konsequenzen für die Erbanlagen des gesamten Hechtbestandes haben.

Kurzum: Auch der Besatz mit einsömmerigen Hechten bei natürlichem Hechtvorkommen lohnt sich nicht und birgt sogar genetische Risiken. Sehr wahrscheinlich trifft auch dieses Ergebnis für andere Raub- und Friedfischarten zu und ist nicht hechtspezifisch!

Laichhechte

Im dritten Versuch wurden geschlechtsreife Hechte in einen natürlichen See besetzt, um die Sterblichkeit nach dem Besatz sowie den Fortpflanzungserfolg besetzter Hechte aus zwei Seen gegenüber heimischen Hechten zu untersuchen. Ein Laichhechtbesatz kann zum Beispiel zum raschen Aufbau eines Bestandes nach einem Fischsterben nötig sein. In dieser insgesamt zweijährigen Untersuchung wurden Hechte mit Längen von 36 bis 70 Zentimeter unterschiedlicher Herkunft besetzt.

Die heimischen Hechte wurden vor dem Besatz gefangen und, ähnlich wie die zu besetzenden Hechte, mit Ultraschallsendern versehen. Ein Teil der heimischen Hechte wanderte direkt wieder in den See, ein zweiter Teil wurde, wie die fremden Hechte, zunächst in Fischtransportbehälter gesetzt und erst danach wieder ins Gewässer entlassen. Das heißt, diese heimischen Fische erfuhren auch Transport- und Handlingstress. So konnten wir die Effekte von Besatzstress und den Effekt der fremden Herkunft der Laichhechte unterscheiden.



Es zeigte sich, dass Besatzstress im ersten Winter nach dem Herbstbesatz, unabhängig von der Herkunft, zu einer Sterblichkeit von mindestens zehn Prozent führte. Weitere Verluste von bis zu 50 Prozent wurden in der darauf folgenden Laichzeit beobachtet. Diese Sterblichkeit war jedoch bei allen Versuchsgruppen gleich und konnte weder auf die Herkunft noch auf den Besatzstress zurückgeführt werden. Wer sich also als geschlechtsreifer Besatzehecht erst einmal etabliert, lebt und stirbt ähnlich wie ein natürlicher Artgenosse.

Neben der Sterblichkeit haben wir den Fortpflanzungserfolg der Hechte untersucht. Dabei konnten wir die Junghechte des ersten Jahrgangs nach dem Besatz durch genetische Analysen ihren Elterntieren zuordnen. Danach beteiligte sich etwa ein Drittel der Besatzechte, die bis zur Laichzeit überlebten, an der Fortpflanzung im See.

Dabei war die Wahrscheinlichkeit des Laichens für die Besatzechte geringer als die für heimische Hechte. Auch zeigte sich, dass die Anzahl der Nachkommen je Laichfisch bei den zwei fremden Besatzechtgruppen deutlich niedriger ausfiel. Der Fortpflanzungserfolg der fremden Besatzechte lag insgesamt bei lediglich 56 Prozent, verglichen mit dem der heimischen Hechte (100 Prozent). Das zeugt von einem deutlichen Leistungsnachteil der Besatzfische in Bezug auf die Reproduktionsrate.

Die dem Besatzstress ausgesetzten heimischen Hechte, die nach Besatz deutlich weniger mobil waren als die angestammten Hechte, „taten es“ hingegen ähnlich gut wie ihre nichtgestressten Artgenossen. Dies bedeutet,

dass der Besatz mit Hechten fremder Herkunft zu einer verminderten Fortpflanzungsleistung führt, Besatzstress allein aber nicht.

Auch im Verhalten unterschieden sich die besetzten Hechte stark von den nicht besetzten Hechten. Die besetzten Hechte,

egal ob Fremdherkunft oder aus dem Versuchsgewässer, waren in den ersten Monaten nach Besatz wie bereits angemerkt deutlich weniger aktiv als die nichtbesetzten Seehechte. Wahrscheinlich wurden die besetzten Hechte durch die angestammten Konkurrenten eingeschüchtert. Die Verhaltensunterschiede dauerten über sechs Monate an.

Karpfenbesatz



Um den Erfolg des beliebten Karpfenbesatzes zu untersuchen, haben wir ebenfalls beangelte kleinere, flache Baggerseen (Wasserfläche unter zwölf Hektar, 19 insgesamt) gewählt. Es wurden dreisommerige Karpfen in unterschiedlichen, praxisüblichen Mengen von fünf bis 180 Kilogramm pro Hektar eingesetzt. 5 Gewässer ähnlicher Größe, die nicht mit Karpfen besetzt wurden, dienten als Kontrollgewässer. Anhand der Fänge durch die Angler sollte der Besatzerfolg bewertet werden. Die Angler notierten unter anderem die Anzahl der gefangenen Karpfen, die gezielt für den Karpfenfang aufgewendete Angelzeit und die Anzahl der dafür eingesetzten Ruten. Mittels dieser Informationen wurde der mittlere Einheitsfang bestimmt (Anzahl der Karpfen je Rutenstunde). Die

Einheitsfänge vor dem Besatz wurden anschließend mit den Einheitsfängen nach dem Besatz verglichen, um den Erfolg abzuschätzen.

In allen Gewässern stieg mit der Besatzdichte auch der mittlere Einheitsfang, während die Einheitsfänge in den unbesetzten Kontrollseen nahezu unverändert blieben - also ein klarer Besatzerfolg, wie er auch zu erwarten war. Besonders interessant war die Tatsache, dass auch geringe Besatzdichten die Bestände beziehungsweise die daraus resultierenden Angelerfolge deutlich steigerten.

Weiterhin konnten wir feststellen, dass sich nicht nur die Einheitsfänge der Angler in den besetzten Gewässern erhöhten, sondern auch die Angelzeit. In den fünf Kontrollgewässern war dies nicht der Fall, hier wurde sogar ein Rückgang beobachtet. Der Karpfenbesatz steigerte also die Attraktivität der Gewässer für die Angler. Betrachtet man das Verhältnis der Einheitsfänge zu den Besatzdichten, so stieg der Einheitsfang mit der Besatzdichte an.

Andere Effekte, wie eine gesteigerte Trübung des Wassers durch die Wühltätigkeit der Besatzkarpfen, waren nicht nachweisbar.

Schlussfolgerungen

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass der Hechtbesatz mit Brut und Jungfischen in einen sich natürlich vermehrenden Bestand wirkungslos ist. Nur wenn die natürliche Fortpflanzung stark eingeschränkt ist oder ausbleibt, können diese Besatzmaßnahmen den Hechtbestand steigern. Diese Aussage gilt mit hoher Wahrscheinlichkeit für die meisten Fischarten, ob Fried- oder Raubfisch ist hier zweitrangig.

Der Besatz mit Karpfen (oder anderen nicht natürlich aufkommenden Fischarten) ist fischereilich gesehen grundsätzlich erfolgreich, auch weil sich diese Fische nur in den wenigsten deutschen Gewässern von alleine halten können. Allerdings müssen eher größere Tiere besetzt werden, da Karpfenbrut ansonsten mit Weißfischen um Nahrung konkurriert. Gleiches gilt für z. B. Regenbogenforellen oder Aale, wobei neuere Studien auch zeigen, dass kleine Glasaale größere Farmaale beim Besatz überlegen sind.

Der Besatz mit großen, entnahme-

fähigen Hechten bewirkt wie bei fast allen anderen Arten eine Steigerung des Bestandes und der Fänge. Diese Maßnahme ist aber ökologisch risikobehaftet und daher abzulehnen, sofern es im Gewässer ein ausreichend großes, natürliches Vorkommen von geschlechtsreifen Hechten gibt. Unter Umständen muss schlicht die Befischungsrate der großen Hechte reduziert werden, z. B. über Entnahmefenster.

Sollte in Ausnahmefällen der Besatz von großen Fischen gewünscht sein, zum Beispiel weil Fische aus Abfischungen anderer Vereinsgewässer zur Verfügung stehen oder es zu einem großen Fischsterben gekommen ist, muss bedacht werden, dass sich die besetzten Fische mit der heimischen Population fortpflanzen. Daher sollte möglichst nur auf Satzische aus lokalen Beständen zurückgegriffen werden, um die genetische Reinhaltung der Population zu gewährleisten.

Ähnliche Bedenken sind bei Fischen wie Karpfen oder Regenbogenforellen, die sich nicht natürlich vermehren, unbegründet. Hier ist ein Besatz auch mit entnahmefähigen Fischen unproblematisch und fischereilich gesehen sehr sinnvoll. Der Besatz mit Karpfen sollte aber in einer angemessenen Menge erfolgen, weil der Karpfen sonst andere bodenwühlende Fische wie Schleien oder Brassen verdrängen kann. Weiterhin besteht die Gefahr, dass bei zu hoher Karpfendichte die Wasserqualität und die Wasserpflanzen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der Gesamtbestand von Karpfen und anderen bodenwühlenden Fischarten in einem Gewässer sollte langfristig in nährstoffreichen Gewässern unter 200 Kilogramm pro Hektar gehalten werden. In sehr nährstoffarmen Systemen mit sehr hohem Krautbestand sollte der Bestand deutlich unter 50 kg/ha gehalten werden. Dann bereitet der Karpfenbesatz keine Probleme für die Wasserqualität. Zu bedenken ist allerdings grundsätzlich, dass kleinere Fische mehr Nahrung pro Kilogramm Körpergewicht aufnehmen als größere. Das heißt, wenn es zu viele kleine Karpfen im Gewässer gibt, sind die negativen Auswirkungen durch das Wühlen nach Nahrung auf die Gewässerqualität größer. Moderate Bestände großer, auch kapitaler Karpfen sind hingegen bei angemessenen (geringen) Dichten ökologisch gesehen unproblematisch.



Literatur zum Weiterlesen:

Arlinghaus, R., Cyrus, E.-M., Eschbach, E., Fujitani, M., Hühn, D., Johnston, F., Pagel, T., Riepe, C. 2015. Hand in Hand für eine nachhaltige Angelfischerei: Ergebnisse und Empfehlungen aus fünf Jahren praxisorientierter Forschung zu Fischbesatz und seinen Alternativen. Berichte des IGB, Heft 28

Download unter:

http://besatz-fisch.de/images/stories/Papers/Papers_2015/igb_bericht_28_2015_final_neu.pdf



Futter „bei die Fische“ Teil 1

Text & Fotos: Arndt Zimmermann

(F & A 2014/4).

Bei den von mir praktizierten Angeltechniken zum Friedfischfang habe ich in den letzten 15 Jahren bezüglich eines effizienten Futtereinsatzes viel dazugelernt und dies in höheren Fangfolgen bemerkt. Dabei habe ich auch vom profunden Wissen meines Bruders, einem exzellenten Friedfischangler, profitiert. In diesem und im nächsten Artikel möchte ich versuchen, meine gewonnenen Erfahrungen zum Futter allgemein (Teil 1) und zum Anfüttern (Teil 2) darzustellen. Wohl wissend, dass ich dabei selbst noch genügend weiter ausprobieren muss.

Grundsätzliches zum Futter allgemein

Es ist erwiesen, dass das Anfüttern die Angelerfolge steigern hilft. Die Verwendung von Futtermitteln soll aber die Fische nicht sättigen, sondern an den Angelplatz locken, Fressneid erzeugen und somit fressbereit für die ausgelegten Köder machen. Fische haben zu verschiedenen Jahreszeiten und in unterschiedlichen Gewässern (Fließ- oder Stillwasser) entsprechend unterschiedliche Fressgewohnheiten. Nur: ein Allroundfutter für alle Friedfische zu jeder Jahreszeit und alle Gewässerarten (siehe unten) gibt es genauso wenig wie Universalruten und -rollen für alle Angelarten. Der Fachhandel hat darauf reagiert und bietet eine entsprechende Fülle von Fertigfuttermischungen, Einzelmehlen und verschiedenen Partikelfutter, Boilies, Pellets etc. für die ver-

Als Allroundangler habe ich die Bedeutung einer richtigen Futtertaktik für den Fangerfolg beim Friedfischangeln viele Jahre lang stark unterschätzt. Wie viele Angler

heute noch war ich der Ansicht, dass es ausreicht, wenn ich eine simple Taktik zum Anfüttern beim Friedfischfang verfolgte. Diese beschrieb ich bereits im Artikel „Vergessene Angelköder“

Die Gewässerarten



Im flachen Stillgewässer ist aktives und wenig bindendes Futter sinnvoll



Der Schiffsverkehr auf der Elbe erfordert ständig neue Futterspuren

schiedensten Friedfischangelmethoden an. Diese Futtermittel sind i. d. R. von erfahrenen Angelspezialisten entwickelt und getestet worden.

Die Futtermittelzubereitung und der Einsatz beginnen im Kopf. Im Wissen um die genannten Fressgewohnheiten der Fische setze ich zum Anfüttern Fertigfuttermischungen, Partikelfutter und Lebendköder, wie Maden, Caster, Würmer (zerschnitten), ein. Aus kreativen und Kostengründen nutze ich aber auch Lebensmittel aus dem Supermarkt. Hilfsstoffe aus der Natur, wie Maulwurfserde, Lehm oder Kies füge ich dem Futter bei Bedarf zu.

Eigenschaften und Zusammensetzungen des Futters:

Der Frischegrad des Futters

Ein wirksames Futter muss frisch sein und sollte innerhalb der angegebenen Verbrauchsfrist verwendet werden. Ein Fehler auch meinerseits anfangs war, preisgünstig möglichst viele verschiedene Fertigfuttermittel, Partikelfutter und Einzelmehle zu kaufen. So hatte ich mir einen Vorrat an Futtermitteln zugelegt. Dazu kam das Problem der trockenen ungezieferfreien Lagerung der Futtermittel in verschließbaren Behältern.

Nur: Futter altert und verliert an Geruch und Geschmack bzw. verdirbt nach einiger Zeit.

Nach Erkennung dieses Fehlers zeigte sich bei einer notwendigen „Inventur“, dass die Haltbarkeit oft um mehrere Jahre abgelaufen, das Futter kaum noch Duftstoffe (Aromaverlust) enthielt oder verdorben war. Ich musste daher „tränennden Augen“ einiges davon entsorgen. Daraus gelernt schreibe ich seitdem das Kauf- und Verbrauchsdatum sichtbar auf jedes Futtermittel und führe jeden Winter eine Durchsicht der noch vorhandenen Futtermittel durch.

So weiß ich, was ich verbraucht habe oder zuerst verbrauchen sowie für die bevorstehende Angelsaison ggf. ergänzen muss.

Die Futterfarbe

Grundfutter sollte farblich dem Gewässergrund angepasst sein. Dies gilt allgemein in der kälteren Jahreszeit bei klarem Wasser - dunkles Futter bei dunklem Grund. Das hat etwas mit dem Scheueffekt des kontrastierenden Futters auf dem Gewässerboden und der Tarnung der Fische vor den Raubfischen zu tun. Die Verwendung von dunklem Fertigfutter ist ideal. Das Abdunkeln von hellem Futter kann ich bspw. mit Beimischungen von dunklem Fertigfutter, dunklem Brotmehl oder

mit Zusatz von dunkler gesiebter Maulwurfserde erreichen. Partikel, wie gequollener Hanf (gutes Winterfutter) oder Rösthanf beigemischt, tragen auch ein wenig zur Abdunklung des Futters bei. Dagegen wirken helle Futtermischungen oder Partikel in der warmen Jahreszeit als Kontrast zum Gewässergrund oft wie ein Magnet auf größere Friedfische. Eine zusätzliche Färbung des Futters und zugleich attraktive Wolkenbildung im Wasser kann ich durch die Verwendung von Milchpulver (weiß) oder Kurkuma (gelb), aber auch mit speziellen pulverisierten Futterfarben (z. B. rot) erreichen. Bei allen Futterzusätzen und Eigenmischungen muss ich aber immer die nachfolgende Zielkonsistenz des Futters im Blick behalten.

Die Futterkonsistenz

Bereits am Vortag muss ich mir klarmachen, an welchem Gewässer mit welchen Angelmethoden ich welche Fische fangen will. Will ich viele Klein(Köder)fische fangen oder selektiv größere Friedfische? Danach muss ich neben den Angelködern auch mein Futter bezüglich der Bindekraft und auch der Futteraktivität vorbereiten. Eine höhere Bindekraft des Futters zum Anfüttern im tiefen Stillwasser oder im Fließwasser haben spezielle Fertigfuttermischun-



Aus Fehlern gelernt - Kauf- und Verbrauchsdatum sichert mir immer frisches Futter



gesiebte Maulwurfserde

gen. Durch Strecken des Futters bspw. mit Paniermehl und durch Zugabe von gesiebter Maulwurfserde, fein gemahlene Haferflocken oder warmen Wasser kann ich die Menge und Bindekraft noch erhöhen. Bin ich mir nicht sicher, ob ich an der vorgesehenen Angelstelle bindiges Futter benötige, nehme ich vorsorglich zur trockenen Futtermischung eine kleine Thermosflasche mit warmem Wasser, aber auch gemahlene Haferflocken oder Maulwurfserde mit. Aktives, also „arbeitendes“ Futter gibt am Gewässergrund zerfallend laufend auftreibende Partikel frei und wirkt so längere Zeit fressstimulierend auf die Fische. Damit kann ich die Fische in der gesamten Wassersäu-



Der zerfallende Futterball gibt viele Luftblasen und aufsteigende (aktive) Futterteilchen frei

le über der Futterstelle anlocken und beangeln. Mit Rösthanf, aber auch mit gequetschtem Hanf kann ich die Aktivität des Futters erhöhen. An einem Probefutterballen im flachen Wasser kann ich die Futteraktivität und den Zerfall zeitlich gut beobachten.

Passives Futter, auch mit Partikeln oder Micropellets angereichert, hingegen arbeitet wenig und zerfällt langsam am Gewässergrund, lockt aber gerade die größeren Friedfische auf den Futterplatz, die gezielt mit auf Grund aufliegenden Ködern beangelt werden. Gerade im Fließwasser hält letzteres Futter die Fische besser an der Angelstelle bzw. in der Futterspur. Aktives Futter mische ich kurz vor der Fahrt zum Gewässer oder am Gewässer unmittelbar vor dem Angeln mit Wasser an. Passives Futter mische ich schon am Vorabend mit Wasser an und kann an der Angelstelle damit sofort anfüttern. Zwecks Beschwerung des Futters für stärker strömende Fließgewässer oder für größere Tiefen im Stillwasser kann ich dem bindigen Futter etwas gesiebten Flusskies (s. Tabelle „Lockfutter-Bestandteile“) zugeben, um die Bindekraft nicht aufzuheben.

Nährwert des Futters

Da ich gerade in der kalten Jahreszeit mit normalen Grundfuttermischungen die Fische schnell sättigen kann, gebe ich das trockene Futter durch ein engmaschiges Sieb, um kleine Partikel herauszusieben. Die übrigen größeren Partikel werden in einer Schlagmühle zerkleinert und in der nächsten Futtermischung verwertet. Zusätzlich kann ich bspw. mit gesiebter Maulwurfserde das Futter magerer machen. Gequollener

Hanf oder Rösthanf beigemischt halten als gutes Winterfutter die Fische länger am Platz, ohne sie zu sättigen. In der warmen Jahreszeit kann ich mit groben Grundfutter und Zusätzen von Partikeln (Mais, Weizen, Pellet etc.), Maden und Würmern (zerschnitten) den Nährwert des Futters stark steigern. Ausschließlich mit einem Partikelgemisch aus Weizen und Mais oder Mais pur füttere ich in der warmen Jahreszeit bspw. auf Karpfen an.



Ein guter 5 pfündiger Brassen verfolgte die Futterspur im Fluss bis zum Köder

Die folgende Tabelle „Lockfutter – Bestandteile“ enthält einige durch meinen Bruder und/oder mich erprobte Futtermittel/Zusatzstoffe/Lockstoffe (ohne Vollständigkeitsanspruch):

Lockfutter - Bestandteile			
Grundsubstanz	Eigenschaft und Wirkung der Substanz im Futter	Anteil im Futter	Vorwiegende Anwendung
Paniermehl	geringe Bindung, lockert Futter, wenig Witterung	bis 40 %	Stillwasser
Zwiebackmehl und Biskuitmehl	Stärke Witterung, bindet ohne zu kleben, süß	bis 40 % (Biskuit bis 20 %)	Fließwasser
Haferflocken (Mehl)	klebt Futter	bis 5 %	Fließwasser
Spekulatiusmehl	klebt und bindet, würzig	bis 25 %	Fließwasser
Maismehl	sinkt schnell, verstärkt Witterung, bindet nicht	bis 25 %	Stillwasser
Hanfmehl	intensive Witterung, macht Futter locker, löst Ballen auf	bis 15 %	Stillwasser
Milchpulver	Wolkenbildung, verstärkt Witterung	bis 20 %	Still- und Fließwasser
Coprah Melasse	gute Witterung, klebt gut, gut wasserlöslich	bis 30 %	Fließwasser
Melasse (flüssig)	süß, gutes Bindemittel		
Lehm- und Tonpulver	bindet Futter, macht Futter schwer	bis 20 %	Fließwasser
Kies (> 2mm)	beschwert Futter	bis 20 %	Fließwasser
Maulwurfserde	bindet und beschwert Futter, macht Futter dunkel	bis 15 %	Fließwasser
feiner Sand	macht Futter schwer, keine Bindung	bis 15 %	Stillwasser
Lockstoff (anis, Fenchel, Cumin,...)	herb		für Plötzen
Lockstoff (Zucker, Vanille, Karamel,...)	süß		für Brassen

Futtergeruch

Lockstoffe, sog. Additive, sind in Pulverform, aber auch in flüssiger Form auf Alkohol- oder Ölbasis im Handel. Ins Futter oder auf den Köder gegeben, helfen sie durch ihre schnelle Verteilung im Wasser, die Fische an den Futterplatz zu locken und deren Appetit anzuregen. So haben bspw. von mir geschätzte Lockstoffe ein Vanille- oder Bittermandel-, aber auch ein Erdbeer- oder Maisaroma. Die erwähnten Vanille- oder Bittermandelaromen gibt es auch günstig im Supermarkt. Mit einer kleinen Pipette leere ich die kleinen Flakons/Fläschchen ganz leicht und befülle damit ein Sprühfläschchen. Der besseren Auflösung im Wasser wegen sollte ölhaltiger Lockstoff in der warmen und alkoholhaltiger Lockstoff in der kalten Jahreszeit eingesetzt werden. Da diese Lockstoffe meist konzentriert sind, vermeide ich ein Zuviel ins Futter oder auf den Köder. Dies kann auch abschreckend wirken. Dennoch gebe ich in der kalten Jahreszeit etwas mehr Lockstoff dazu als in der warmen Jahreshälfte.



Vanille- und Bittermandelaroma aus dem Supermarkt

Futtergeschmack:

Friedfische, insbes. Karpfen und Brassen sind richtige Leckermäuler, welche süßes Futter lieben. So habe ich gute Erfahrungen mit verschiedenen Fertigfuttermischungen auf Zielfische Karpfen und Brassen gemacht. Den süßen Geschmack kann ich mit Rübensirup, Vanillinzucker oder Süßstoff verstärken. Auch pürierten Dosenzuckermais in das mit Paniermehl gestreckte Futter gemischt gibt einen guten Geschmack und zudem eine schöne Futterwolke. Gern gebe ich dem Futter auch etwas Salz hinzu, was die Fische zu mögen scheinen. Im Frühjahr habe ich mit würzigem Spekulatiusmehl im Futter gut gefangen. Pur gefütterte Maispellets lösen sich nach und nach im Wasser auf und sind im Sommer ganz nach

dem Geschmack von Brassen und Karpfen. Im Herbst stehen die Fische auch auf fischige Geschmäcker. Da mische ich bspw. Halibutpellets ins Futter oder verwende ein entsprechendes Fertigfutter.



Zum Futter anmischen selbst und zur Taktik des Anfütterns an der Angelstelle folgt Teil 2 im nächsten Heft.

In diesem Sinne Petri Heil!



Das richtige Futter im Korb lockte diesen 63er Schuppi ans Band

Der Anglerverband Niedersachsen e. V. hat sich wissenschaftlich fundiert mit dem Thema Anfüttern auseinandergesetzt und konnte dabei folgende Feststellungen treffen:

- Das Anfüttern ist elementarer Bestandteil der Friedfischangelei.
- Angler entnehmen in Form gefangener Fische mehr Nährstoffe als sie in Form von Anfuttermitteln eintragen und entziehen den Gewässern damit Nährstoffe.
- Moderates Anfüttern erhöht die Netto-Nährstoffentnahme von Friedfischanglern.
- Eutrophierungserscheinungen durch Angler sind oft unwahrscheinlich.
- Die eingebrachten Futtermittel wirken als Nahrungsergänzung positiv auf die Kondition der Fische.
- Andere Nährstoffeintragsquellen wie landwirtschaftliche Düngung und Kot von Wasservögeln übersteigen häufig den Nährstoffeintrag durch Angler.
- Verbote des Anfütterns in Naturschutzgebieten sind zumeist unbegründet.
- Mit Hilfe einfacher Grundsätze kann ein Nährstoffentzug durch Angler flächendeckend sichergestellt werden.



Eine Kurz- und eine Langversion der Studie können hier eingesehen werden:
<http://www.av-nds.de/downloads/positionspapiere.html>



Hallo liebe Angelfreunde,
als Freunde der Natur kennen wir uns nicht nur mit Fischen aus! Deshalb wenden wir uns diesmal wieder den Pflanzen zu. Habt ihr schon einmal etwas über „Neophyten“ gehört? Dieser Begriff stammt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie „neue Pflanzen“...

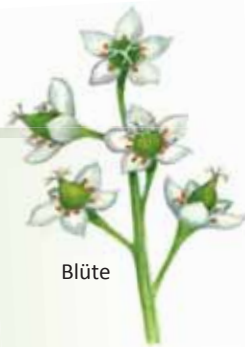
...Diese Pflanzen sind normalerweise nicht in Mitteleuropa heimisch. Sie wurden häufig durch den Menschen als Zier- und Nutzpflanzen in unsere Naturräume gebracht und breiten sich hier aus.

Momentan werden ca. 30 von diesen etwa 400 bei uns sich ausbreitenden Neophyten als problematisch eingestuft, da sie einheimische Pflanzen verdrängen. Hier gibt es einige Beispiele:

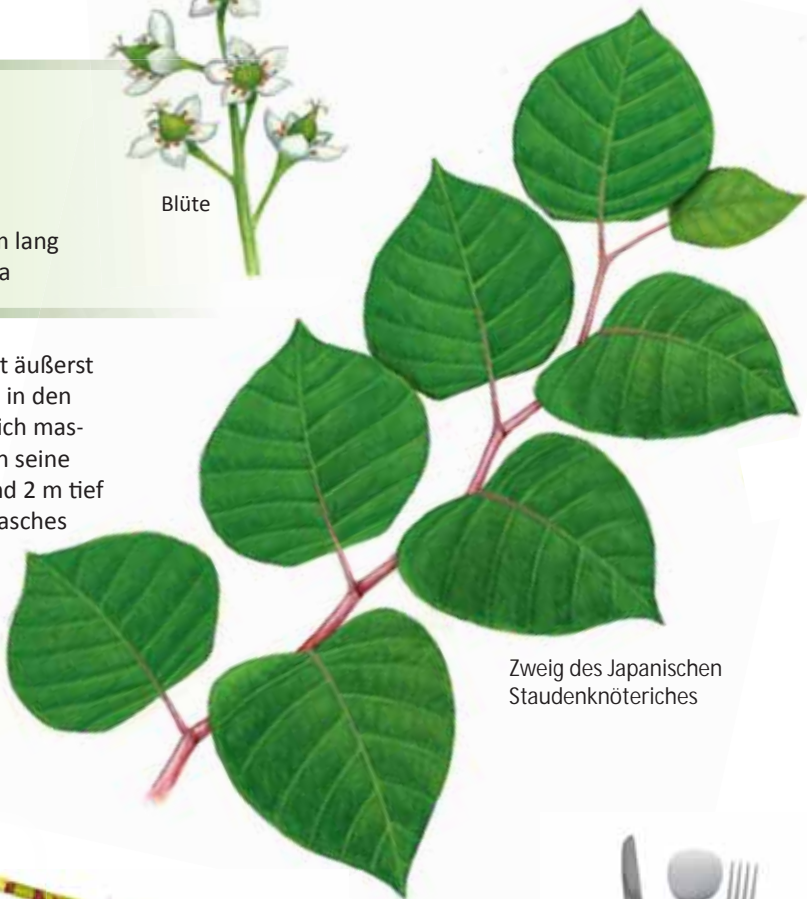
Japanischer Staudenknöterich (Fallopia japonica)

Steckbrief:

Höhe:	1 bis 3 m
Blütenfarbe:	weißlich bis grünlich
Blütezeit:	Juli bis September
Blätter:	lederartig, bis zu 20 cm lang
Herkunft:	Japan, China und Korea



Blüte

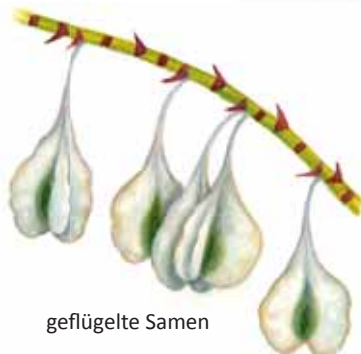


Zweig des Japanischen Staudenknöteriches

Der Japanische Staudenknöterich wächst äußerst schnell: bis zu 30 cm pro Tag! Besonders in den Uferbereichen von Gewässern kann er sich massenhaft vermehren. Dies geschieht durch seine Wurzeln, die bis zu 20 m lang werden und 2 m tief in die Erde reichen können. Durch sein rasches Wachstum verhindert er gleichzeitig das Aufkommen der heimischen Pflanzen und Gehölze. Seine Wurzeln können Uferbereiche abbrechen lassen. Die starken Wurzeln sind aber auch eine Gefahr bei Hochwasser, da sie Treibgut festhalten können und somit den Wasserabfluss behindern.

Was kann gegen die Ausbreitung getan werden?

Um die Ausbreitung zu verhindern, müssen die Pflanzen und ihre Wurzeln ausgerissen werden. Eine 4-8 malige Mahd pro Jahr und eine Beweidung mit Schafen oder Ziegen sind ebenfalls sinnvoll, um das Wurzelsystem zu schwächen.



geflügelte Samen



Übrigens: Knöterich als Gemüse!
Junge Sprossen können wie Spargel oder Rhabarber zubereitet und gegessen werden!

Zeichnungen: J. Scholz

Drüsiges Springkraut
(*Impatiens glandulifera*)

Steckbrief:

Höhe: 0,5 bis 2,5 m
Blütenfarbe: rot, violett
Blütezeit: Juni-Oktober
Herkunft: Westlicher Himalaya

Auch das Drüsiges Springkraut wächst sehr schnell und breitet sich massenhaft an den Gewässern aus. Es verbreitet sich durch das bis zu 7 m weite Ausschleudern der reifen Samen und unterdrückt durch seine Ausbreitung das Wachstum unserer heimischen Pflanzen und Gehölze. Eine einzige Pflanze kann über 4.000 Samen produzieren. Auch durch Hochwasser abgerissene Pflanzenteile können nach Anlandung im Boden wurzeln und neue Pflanzen bilden.



Farbvarianten der Blüten

Zeichnungen: J. Scholz

Was kann gegen die Ausbreitung getan werden?

Um die Samenbildung zu verhindern, müssen die Pflanzen des Drüsigen Springkrauts mindestens über 2 Jahre hinweg zwischen Juli und August gemäht werden. Das Mahdgut sollte abtransportiert und entsorgt werden.

Jungangler - Preisrätsel



Finde 8 Fischarten!

N	I	H	E	B	U	N	S	T	H	K
A	L	A	N	D	R	Z	B	L	E	I
S	O	S	D	O	I	N	R	O	C	N
E	K	E	A	E	M	L	A	C	H	S
B	S	L	R	B	H	T	E	R	T	D
R	T	N	M	E	I	E	N	K	E	T
E	U	K	E	L	E	I	S	G	A	I

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____
- 4) _____
- 5) _____
- 6) _____
- 7) _____
- 8) _____

Auflösung Preisrätsel 1/2017

Das richtige Lösungswort lautete FLUNDER!

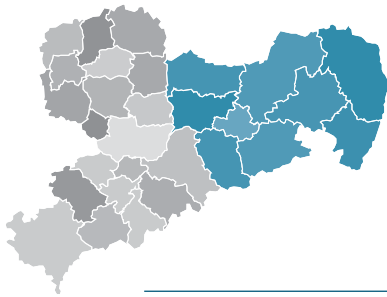
Gewonnen haben:
Mira Hunger aus Hartha,
Julie Kempe aus Helmsdorf,
Patric Drechsler aus Schönau-Berzdorf,
Paul Gruhne aus Thallwitz und Cedric Meinel aus Muldenhammer.

Herzlichen Glückwunsch!



Fehlerteufel Rätsel 1/2017: Der Bachsäibling gehört natürlich nicht zu den Coregonen, sondern zu den Salmoniden!

Schickt die Lösungswörter bis zum 15.07.2017 per Mail an: maren.hempelt@landesanglervverband-sachsen.de oder auf einer Postkarte an den Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden. **Teilnahmebedingung:** Nur Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr! **Wichtig:** Bitte Alter und Adresse angeben! Unter allen Einsendungen mit der richtigen Lösung werden 5 Überraschungs-Angelartikel von Mikado verlost.



Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.
Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden
Tel.: 0351 / 43 87 84 90
Fax: 0351 / 43 87 84 91
info@anglerverband-sachsen.de
www.facebook.com/Anglerverband
www.anglerverband-sachsen.de

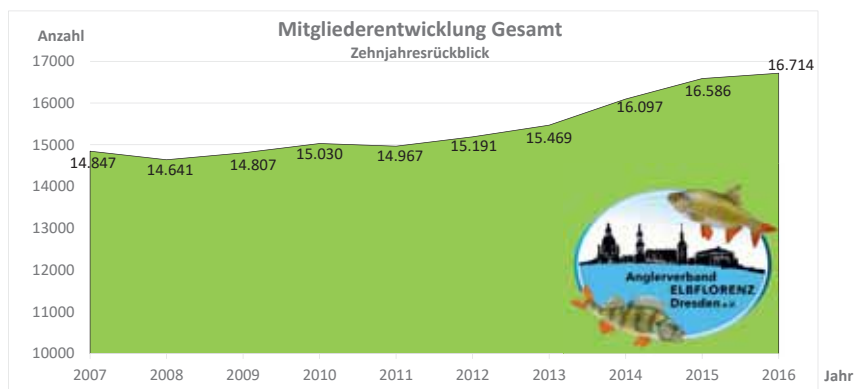
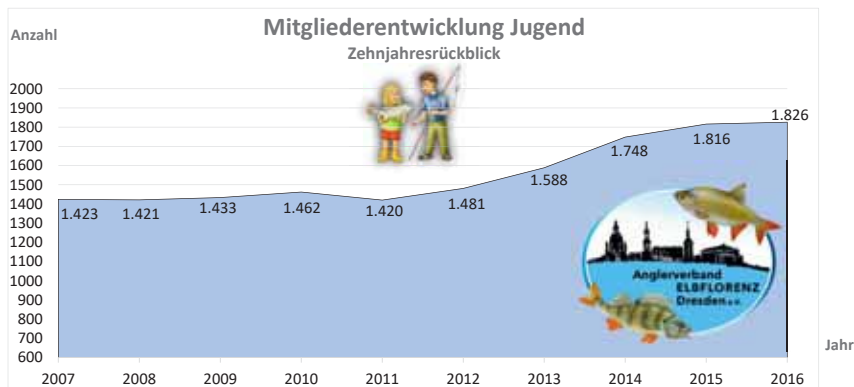


Allgemeine Informationen

Mitgliederentwicklung

Unsere Gemeinschaft wächst! Dank unserer Vereine konnten wir auch im letzten Jahr wieder ein Mitgliederwach-

tum verzeichnen. Besonders erfreulich sind die weiterhin steigenden Mitgliederzahlen bei unseren Junganglern.



Gewässerinformationen im digitalen Gewässeratlas

Aufgrund der steigenden Menge an Gewässerinformationen und zur Wahrung der Übersichtlichkeit werden Informationen zu Sperrungen, Gewässerwegfall, Baumaßnahmen, Gewässererneuerungen, Details zu grünen Strecken an Fließgewässern und Veranstaltungen an Gewässern ab sofort nur noch im

digitalen Gewässeratlas unter www.angelatlas-sachsen.de eingepflegt. Die bisherige Rubrik auf der Website www.anglerverband-sachsen.de wird nicht mehr aktualisiert! Wir stellen einen ent-



sprechenden Link in die bisherige Rubrik auf die Website, der zum digitalen Gewässeratlas führt.

Kurz informiert

D 01-112 Freigabe Gondelteich Schirgiswalde

Der Teich wurde nach Abschluss notwendiger Sanierungsmaßnahmen wieder angestaut und besetzt. Die Beangelung wurde ab dem 01.05.2017 wieder frei gegeben.

D 10-107 Sanierung Stadtbad Neustadt

Aufgrund der Durchführung notwendiger Sanierungsarbeiten am Ablaufbauwerk und bei der Entwässerung zur Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Stadt Neustadt/Sa. wurde das Angelgewässer abgelassen und abgefischt. Das Gewässer bleibt bis auf weiteres gesperrt. Nach Sanierungsende erfolgt im Jahr 2018 ein Neuaufbau eines Fischbestandes.

D 09-108 Verlängerung Raubfischangelverbot am Wiesen- teich Ebersbach

Das bis zum 31.05.2017 geltende bestehende Raubfischangelverbot gemäß Punkt 2.2 bis 2.5 der Gewässerordnung des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. wird bis einschließlich 31.05.2019 verlängert. Gefangene Hechte oder Zander sind während dieser Zeit in jedem Fall zurückzusetzen.





D01-101 Baumaßnahmen an der Talsperre Bautzen

An der Talsperre Bautzen sind für den Herbst 2017 Arbeiten an der Wasserentnahmeanlage und die Wartung der Außenhautdichtung der beiden Dämme vorgesehen. Hierfür soll der Wasserstand der Talsperre Bautzen vom Stauziel 167,50 müNN bis 01.09.2017 auf 162,00 müNN und damit auf 5,50

Meter gegenüber dem Normalstau abgesenkt werden. Das genaue Abstauszenario und ein Zeitplan zum Abstau wird erst Mitte des Monats Mai von der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen berechnet und festgelegt. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Zeitschrift sind

Details dazu noch nicht bekannt. Wir weisen darauf hin, dass das Angeln in diesem Zeitraum weiterhin möglich sein wird, jedoch Einschränkungen bei der Nutzung technischer Anlagen, wie bspw. der Bootsrampe am Ostufer, mit dem Abstau verbunden sein werden.



D 06-123 Angeln an der Talsperre Quitzdorf – Neuerungen ab 2017

Seit dem 1. Januar 2017 ist die Forellen- und Lachszucht Ermisch als neuer Pächter für die Talsperre Quitzdorf verantwortlich. Zum Beangeln ist ein gesonderter Erlaubnisschein des Fischereiausübungsberechtigten – Forellen- und Lachszucht Ermisch notwendig! Wir berichteten bereits über diese Thematik in allen Verbandsmedien. Zuvor war der Stausee an die KREBA-Fisch GmbH verpachtet. Durch diesen Wechsel ergeben sich Neuerungen: Wie der Geschäftsführer Gunther Ermisch informierte, kann seit März 2017 wieder offiziell im Stausee Quitzdorf geangelt werden. Um den Mitgliedern unseres Verbandes wei-

terhin die Möglichkeit zu eröffnen zu sozialverträglichen Konditionen an der Talsperre Quitzdorf angeln gehen zu können, wurden durch uns gemeinsam mit dem Anglerverein Niesky e.V. zahlreiche Gespräche und Verhandlungen geführt. Anfang März konnte eine Vereinbarung abgeschlossen werden, die konkrete Rechte und Pflichten regelt. Vereinbart wurde, dass Mitglieder des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e.V. eine Jahresangelberechtigung zu einem Sonderpreis erhalten können. Die Kosten für einen solchen Erlaubnisschein (Jahreskarte mit Nachtangeln) für die Talsperre Quitzdorf belaufen sich für das Jahr 2017 für Mitglieder mit

gültiger Vollzahler- oder Jugendmarke auf 25,00 €. Diese Erlaubnisscheine sind ausschließlich über die jeweiligen Mitgliedsvereine des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e.V. erhältlich, eine Ausgabe durch die Geschäftsstelle an Einzelmitglieder ist nicht möglich! Unsere Mitgliedsvereine können diese Erlaubnisscheine in der Geschäftsstelle seit der zweiten Märzwoche 2017 bestellen. Die neuen Beangelungsregelungen sind auf dem Erlaubnisschein abgedruckt, zudem sind diese auf der Website des Pächters abrufbar:

http://www.fischzucht-ermisch.de/angelteich_talsperre_quitzdorf.php

Bericht von der ersten Angeln/Boot/Outdoor-Messe in Dresden



Vom 24. bis 26. März 2017 fand die regionale Messe Angeln/Boot/Outdoor im Erlweinforum statt. Bei schönstem Wetter fanden über 2.500 Messebesucher den Weg in die Messehallen des Erlweinforums. Der Neustart einer

Angelmesse in Dresden war für den Veranstalter und für die Aussteller heißungsvoll, aber gewiss kein Selbstläufer und auch mit allerlei Risiken behaftet. Würde die Messe überhaupt genügend Anklang finden und sind die in eine solche Messe gestellten Erwartungen zu erfüllen? Nachdem die Etablierung und der Erhalt einer Angelmesse in verschiedenen Varianten in den Vorjahren leider mit diversen Problemen behaftet waren, war der Neustart unter der Firma Expotec aus Berlin gewiss nicht leicht. Schließlich galt es den Besuchern eine interessan-

te Messe mit passendem Flair für einen fairen Preis zu bieten und gleichzeitig die anfallenden Kosten zu decken. In Summe resümieren wir gern – Erwartungen erfüllt! Es gab eine passende Vielfalt an Händlern und Ausstellern, für interessierte Angler gab es im Angelforum spannende Vorträge von renommierten Fachleuten und auch unser Informationsstand wurde sehr gut besucht. Wir sind zufrieden mit dem gelungenen Neustart und freuen uns auf die Fortsetzung, die bereits für das nächste Jahr vom 23. bis 25. März 2018 vorgesehen ist.



Bericht zur Mitgliederversammlung 2017

Text: René Häse Fotos: Anne Schöfer

Am 11. März 2017 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. in Dresden statt. Von 248 stimmberechtigten Delegierten mit 364 Stimmen waren 129 Delegierte, welche 209 Stimmen vertreten, erschienen. Leider stimmte uns das sehr nachdenklich, auch wenn die Mitgliederversammlung unabhängig von der prozentualen Anwesenheit stets beschlussfähig ist. Jeder Verein und jeder Verband lebt von der Mitgestaltung und von Mehrheiten, also vom Votum der Mitglieder. Bei 52,01 % Beteiligung müssen wir leider konstatieren, dass ein Interesse an dieser Mitgestaltung nicht bei allen Vereinen gegeben ist. Es ist allen Vorständen möglich diese Delegation innerhalb des Vereins zu übertragen, insofern eine Teilnahme des Vorsitzenden oder des gesamten Vorstandes bspw. aus Zeitgründen nicht möglich ist.

Gefreut haben wir uns über die Teilnahme zahlreicher Gäste aus befreundeten Verbänden und aus den Fachbehörden, die uns nach guter alter

Tradition schon seit Jahren im Rahmen einer guten Zusammenarbeit begleiten und teilweise auch Grußworte an unsere Mitgliederversammlung gerichtet haben.

Schwerpunkte der Mitgliederversammlung waren der Rechenschaftsbericht des Präsidiums, ein Bericht unserer AVD Angelservice GmbH – Teichwirtschaft Zschorna, deren Gesellschafter unser Verband ist, sowie die Berichte der Kommissionen und unseres Steuerberaters. Weiterhin beschlossen wurden der Haushaltsplanvoranschlag für das Jahr 2017 sowie die Beitragsordnung für das Jahr 2018. Auch für das Jahr 2018 konnten wir gemeinsam durch steigende Mitgliederzahlen und eine gute Haushaltsmittelverwendung in der Vergangenheit gemeinsam gewährleisten, dass die Beiträge stabil bleiben und nicht angehoben werden müssen.

Folgende Beiträge sind von den Vereinen auch im Jahr 2018 jährlich an den Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. aus den Mitgliedsbeiträgen je Mitglied abzuführen:

	Förderbeitrag	Beitrag Vollzahler	Kinder- / Jugendbeitrag
Förderbeitrag	20,00 €	-	-
für allgemeine Gewässer	-	85,00 €	35,00 €
Erlaubnis für allgemeine Gewässer und zusätzlich für Forellengewässer	-	160,00 €	110,00 €
Erlaubnis ausschließlich für Forellengewässer mit Förderbeitrag Gesamtbeitrag: 120,00 €	20,00 €	100,00 €	-

Ehrungen

Ein besonders schöner Punkt in der Tagesordnung kommt stets fast am Ende, der Tagesordnungspunkt Auszeichnungen. Auch dieses Jahr konnten wir nur einem Bruchteil der vielen fleißigen ehren- und hauptamtlichen Mitgliedern in dieser Form danken, die unseren Verband und unsere Passion so aufopferungsvoll unterstützen und erst zu dem machen, was sie ist. Deshalb sei allen Mitgliedern gedankt,

egal ob sie eine, ein dutzend oder hunderte Arbeitsstunden im Jahr für unsere gemeinsame Sache einbringen und da sind, wo man sie braucht. Folgende Auszeichnungen fanden direkt in der diesjährigen Mitgliederversammlung statt und es ist nicht in Worte zu fassen den Dank auszudrücken, der unseren Angelfreunden und unserer Angelfreundin gebührt.



Bericht des Präsidiums, die Themen

Rückblick

- Mitgliedsentwicklung im Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.
- Pachtvertragsverlängerungen und Gewässerankäufe
- Sicherung unserer heimischen Angelgewässer
- Ist Angeln selbstverständlich?
- Gewässerwirtschaft – Neues zur Talsperre Quitzdorf
- Bärwalder See – Ein Lichtblick?
- Angeln am Silbersee Lohsa – eine bürokratische Angelegenheit
- Hege- und Naturschutzprojekte im Jahr 2016
- AVE-Jugendspiele vom 10. bis 12.06.2016
- Aus den AVE-Präsidiumssitzungen im Jahr 2016

Gegenwärtige Schwerpunkte & Ausblick

- Novellierung Gewässerordnung 2018 - 2020
- Realisierung und Planung weiterer Jugend- und Öffentlichkeitsarbeitsprojekte
- Sicherung unserer Angelgewässer (Ausschreibungsproblematik)
- Sanierungen
- Vorbereitung Satzungsänderung 2018
- Realisierung zur Umstrukturierung der Mietverhältnisse innerhalb der Geschäftsstelle
- Sicherung weiterer Eigentums- und Pachtgewässer, insbesondere Tagebaurestgewässer
- Verbesserung der VGA-Arbeit durch neuen Mitarbeiter

Schwerpunkte des Finanzberichtes

- Erläuterung der Finanzen im AVE (Einnahmen, Ausgaben, Abweichungen)
- Ausblick auf zukünftige finanzielle Situation (Baumaßnahmen, Pachtzahlungen, Fischbesatz)
- Zielstellungen

Wahl der AVE-Kandidaten für die Präsidiumswahl am 01.04.2017 im Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Schatzmeister	Ullrich, Hans-Rainer
Referent Angeln	Hahn, Karsten
Referent Meeresangeln	Maune, Thomas
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Schulung u. Ausbildung	Häse, René
Revisor	Dittberner, Bernd

Auszeichnungen

Ehrenurkunde mit Ehrengeschenk:

- Erwin Arndt (ASV Weißwasser-West Grüne Fichte e. V.)
- Ulrich Altwein (Riesaer Sportanglerverein e. V.)
- Manfred Weise (Riesaer Sportanglerverein e. V.)
- Dieter Thomas (Anglerverband Görlitz e. V.)

Glückwunsch zum Dienstjubiläum:

- Wolfgang Wolff
Dresdner Anglerclub e. V./Mitarbeiter AVE (25 Jahre)
- Carola Stilec
Dresdner Anglerclub e. V./Mitarbeiter AVE (30 Jahre)



Impressionen



Grußwort Friedrich Richter - Präsident LVSA



Grußwort Dr. Gert Füllner - Referatsleiter Ref. 76 im LfULG



Dienstjubiläum Carola Stilec und Wolfgang Wolff



Tagungspräsidium



Pünktlich laut Tagesordnung schloss unser Präsident Udo Witschas die Mitgliederversammlung um 13:00 Uhr mit einem Dank an alle Mitglieder des Verbandes, alle Unterstützer, befreundete Verbände, Ministerien und Behörden. Unser Präsident wünschte das, was wir Angler und gerade diejenigen, die am meisten Vereins- und Verbandsarbeit leisten, oft herbeisehnen: „Schöne Stunden am heimischen Wasser und den ein oder anderen schönen Fisch am Haken – Petri Heil“!



Präsident Udo Witschas



Informationen der Verbandsgewässeraufsicht des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V.

Text: Mirko Naumann



Kontaktdaten

Aus gegebenem Anlass möchten wir darauf hinweisen, dass alle Änderungen zu den persönlichen Daten (Name, Adresse Telefonnummer und E-Mail) der Verbandsgewässeraufseher des Verbandes und des Vorstandes ihren jeweiligen Obmännern zu melden sind, welche diese Informationen dann an die Geschäftsstelle weiterleiten. Eben-

falls ist es von Vorteil, dass jeder Verbandsgewässeraufseher einen E-Mail Kontakt für die Geschäftsstelle zur Verfügung stellt, da auf diesem Wege Informationen schneller und kostensparender weitergeleitet werden können. Die persönlichen Daten der jeweiligen Person werden nicht an Dritte weitergegeben!

Neue Serie!

In dieser Ausgabe befindet sich der erste Teil einer Serie, welche euch den aus unserer Sicht korrekten Verlauf eines Angeltages am Gewässer aufzeigen und zum Nachmachen anregen soll. Beginnen wird diese Serie mit den Vorbereitungen zum Angeln und enden wird sie mit der korrekten Auswertung des Fangbuches. **(siehe Seite 21)**

Neue Ausweise für die Verbandsgewässeraufsicht im Jahr 2018

Wie in den Schulungen für die Verbandsgewässeraufsicht bereits angekündigt, wird es ab 2018 einen neuen Ausweis für die Verbandsgewässeraufsicht in Chipkartenform geben. Wir benötigen von den Mitgliedern der Verbandsgewässeraufsicht über ihren jeweiligen VGA-Bereichsobmann bis

zum 01.09.2017 ein mit Namen auf der Rückseite versehenes Passbild. Über das Aussehen des Ausweises wird zu den Regionalkonferenzen 2017 sowie in der Ausgabe 4/2017 der Verbandszeitschrift „Fischer & Angler“ genauer informiert.

Pause für Smartphone & Co. - Jugendveranstaltungen in Rachlau

Text: Anne Schöfer, René Häse Foto: Archiv AVE



Es gibt unzählige Gewässer in unserer Region, aber wie sieht es eigentlich unter der Wasseroberfläche aus, was lebt in unseren Gewässern eigentlich und wie funktioniert eine Talsperre?

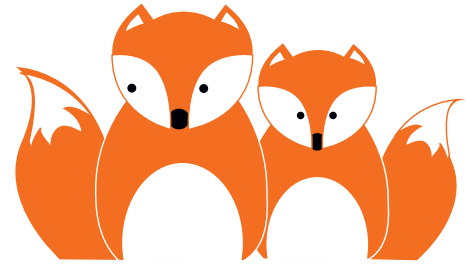
Wusstet ihr, das Casting etwas mit Geschicklichkeit zu tun hat und mit diesem Wort nicht nur Fernsehauftritte verbunden sind, bei der eine Jury über Erfolg oder Misserfolg entscheidet? All diese Fragen und noch vieles mehr erfahren interessierte Kinder und Jugendliche bei unseren Jugendveranstaltungen an der Talsperre Rachlau. So werden in diesem Jahr Schnupperangeln, Gewässer-Kennenlern-Tage und Casting-Tage stattfinden, bei denen neben unseren jüngsten Vereinsmitgliedern alle interessierten Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 15 Jahren teilnehmen können.

Die Talsperre Rachlau ist ein ca. 5 Hektar großes Gewässer und liegt idyllisch vor dem Berg Czorneboh im Tal zwischen Döhlen und Rachlau eingebettet. Die Talsperre ist Eigentum des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. und dient neben dem Hochwasserschutz in erster Linie als Angelgewässer. Erreichbar ist das Gewässer von Bautzen kommend über die B96 Richtung Hochkirch oder von der B6 östlich von Bautzen kommend von Kubschütz Richtung Cunewalde.



Schnupperangeln	Gewässer-Kennenlern-Tage	Casting (Zielwerfen)
Mittwoch, den 12.07.2017, 14.00 – 18.00 Uhr	Samstag, den 12.08.2017, 08.00 – 12.00 Uhr	Freitag, den 09.06.2017, 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag, den 30.09.2017, 08.00 – 12.00 Uhr	Samstag, den 14.10.2017, 08.00 – 12.00 Uhr	Samstag, den 09.09.2017, 08.00 – 12.00 Uhr

Informationen und Anmeldeformulare: www.anglerverband-sachsen.de/jugend
Anmeldung: info@anglerverband-sachsen.de
Ansprechpartner vor Ort: Herr Raimund Mittrach (Tel.: 03591 2771217)



Ein Vormittag im Anglerglück

Text: Die Erzieher der Fuchsgruppe - Kita „Am Haselwäldchen“
Fotos: Archiv Kita „Am Haselwäldchen“



Wir sind die Vorschulgruppe der Kita „Am Haselwäldchen“ aus dem Haselbachtal. In unsere Gruppe geht Niklas Hirche, der größte Angel- und Fischexperte unter den Kindern. Diese Leidenschaft teilt die komplette Familie, selbst die kleine Amelie mit ihren 1 ½ Jahren.

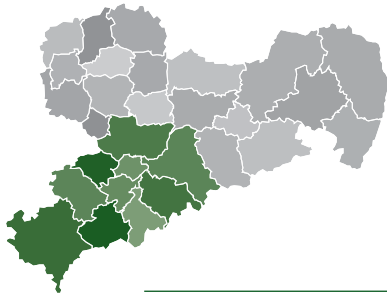
Nun endlich war es soweit. An einem sonnigen Spätsommertag wanderten wir zu Niklas und seiner Familie. Viele bunte „süße Luftballons“ zeigten uns den Weg. Als wir bei Familie Hirche ankamen war alles liebevoll vorbereitet. Die Kinder stärkten sich beim Picknick.

Nun konnten die Kinder sich viel über das Angeln und die Fische erklären lassen und auf den Postern und Broschüren viele Fische kennenlernen. Auch konnten wir Karpfen, Schleien, Rotfedern und vieles mehr in Natura betrachten.



Ein ganz besonders herzlicher Dank gilt dem Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. und dem Landesverband Sächsischer Angler e. V., welche die Familie Hirche mit viel Infomaterial, Plakaten sowie einem tollen Fischspiel für JEDES KIND ausstatteten. So marschierten die Kinder stolz mit ihrem „Angelbeutel“ nach Hause. Herzlichen Dank und Petri Heil!

Die „Fuchsgruppe“ der Kita „Am Haselwäldchen“



Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.

Bernsdorfer Str. 132; 09126 Chemnitz

Tel.: +49 371 / 5 30 07 70

Fax: +49 371 / 53 00 77 59

kontakt@anglerverband-chemnitz.de

www.facebook.com/AVSChemnitz

www.anglerverband-chemnitz.de



Allgemeine Informationen

Schulung der Verbandsgewässeraufsicht (VGA)



Am 18.02.2017 trafen sich fast zweihundert ehrenamtliche Verbandsgewässeraufsichter des AVS zu einer Informations- und Schulungsveranstaltung im Gasthof „Grüner Baum“ in Glauchau. Neben der Wissensvermittlung mit Fallbeispielen ging es auch um die Neustrukturierung der Verbandsgewässeraufsicht, welche im Ergebnis eine bessere regionale Vernetzung

zum Ziel hat. Diese Vernetzung soll durch neu zu installierende Obmänner und Verantwortliche in den Landkreisen erreicht werden. Noch werden in verschiedenen Landkreisen diese Obmänner gesucht. Informationen erhaltet Ihr über den hauptamtlich zuständigen Mitarbeiter für die VGA, Lutz Kannegießer (Tel.: 0371/53007713).

Zechenteich seit 01.05.2017 wieder Angelgewässer

Am Zechenteich bei Großschirma hat der AVS erneut einen Fischereipachtvertrag abschließen können. Nachdem das Gewässer 2013 als Angelgewässer verloren gegangen war, freut es uns umso mehr, dass wir einen neuen Vertrag abschließen konnten. Das Gewässer erhält wieder seine alte Nummer C01-113 und kann seit dem 01.05.2017 als allgemeines Angelgewässer beanlagt werden. Die Anfahrt erfolgt aus Richtung Großschirma/Rothenfurth über den Unteren Mühlenweg und weiter über die Forstwegung zum Zechenteich. Zum

Nachweis der Berechtigung zur Befahrung der Waldwege und zum Parken am Gewässer ist die Parkerlaubniskarte aus dem Erlaubnischeinheft gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe zu platzieren.



Kurz informiert

Zweiter Zugang am Stausee Oberwald geplant

Am Stausee Oberwald C06-110 ist seit längerem ein zweites Tor als Zugang aus Richtung öffentlicher (gebührenpflichtiger) Parkplatz in Planung. Da der Ende 2016 auslaufende Fischereipachtvertrag um 12 Jahre verlängert wurde, wollen wir dies in Abstimmung mit dem Verpächter im Laufe des Jahres 2017 umsetzen. Sobald das Tor installiert und nutzbar ist, informieren wir über unsere Homepage.

Gruppennachtangeln Trinkwassertalsperre Dröda 2017

Die Sonderregelung zum Gruppennachtangeln an der Trinkwassertalsperre Dröda inkl. Vorsperren wurde von der LTV für 2017 verlängert. Die bisherigen Angelbereiche und Regelungen bleiben unverändert. Dem entsprechend können sich Gruppen ab 5 Personen zum Gruppennachtangeln vom 01.05. bis 31.10. für Nächte von Freitag zu Samstag, Samstag zu Sonntag oder Vortag zu Feiertag in der Woche davor unter Verwendung des Anmeldeformulars (Download unter www.anglerverband-chemnitz.de) in der Geschäftsstelle anmelden.

Sanierung Kuhteich Biensdorf

Wir sanieren ab 2017 den Kuhteich Biensdorf C03-106 (Dammsanierung und Entschlammung). Im April wurde das Gewässer dazu abgelassen und wird 2017 und 2018 für das Angeln nicht zur Verfügung stehen. Wir werden Euch über den Verlauf der Sanierung weiter informieren.





Vorankündigung: Neues Kinder- und Jugendgewässer in Limbach-Oberfrohna

In Abstimmung mit der Naturschutzbehörde kann am Vorteich zum Knauteich zukünftig ein jährlich periodisch befristetes Kinder- und Jugendangelgewässer ausgewiesen werden. Dazu

haben wir mit der Stadt Limbach-Oberfrohna einen Pachtvertrag geschlossen. Ab Herbst 2017 können Kinder und Jugendliche mit einer allgemeinen Jugendangelbescheinigung am Vorteich

zum Knauteich immer vom 01. September bis zum 15. März vom Damm her angeln. Vom 16. März bis 31. August bleibt das Gewässer zum Schutz der dort brütenden Vogelarten gesperrt.





Mitgliederversammlung des Anglerverbandes Südsachsen Mulde/Elster e. V. 2017

Text & Fotos: Mike Uhlemann



Am 25. März 2017 fand im Gasthof „Grüner Baum“ in Glauchau die Mitgliederversammlung des AVS statt. Präsident Jan Hippold konnte dieses Jahr zu den 184 Delegierten zusätzlich als Gäste den Beigeordneten des Landkreises Zwickau Carsten Michaelis und den Präsidenten des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. (LVSA) Friedrich Richter begrüßen. Beide wür-

digten in ihren Grußworten die Leistung der Anglerinnen und Angler für unsere Natur und Gewässer und ihre Leistungen für die Gesellschaft. Friedrich Richter dankte besonders auch für die gute Zusammenarbeit mit den anderen beiden Regionalverbänden aus Leipzig und Dresden im Landesverband.

Stabile Mitgliederentwicklung mit leichtem Plus

Seinen Rechenschaftsbericht zu 2016 begann Jan Hippold mit dem Punkt Mitgliederentwicklung. Zum Stichtag 31.12.2016 waren 202 Vereine im AVS organisiert. Mit einer Gesamtmitgliederzahl von 12.584 Anglerinnen und Anglern verzeichnet der Verband dabei gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 28. Dabei setzt sich auch der positive Trend im Jugendbereich fort. Hier stieg die Zahl organisierter Kinder und

Jugendlicher 2016 von 1.287 auf 1.306. Im gesamten LVSA sind nun 42.471 Menschen organisiert. Das bedeutet sachsenweit einen Zuwachs von 511 Erwachsenen und 67 Kindern und Jugendlichen. Diese positive Mitgliederentwicklung ist auch Grundlage für eine stabile Finanzsituation. Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge von rund 1.067.000 Euro machten dabei 91 % der Gesamteinnahmen aus.

47,9 Tonnen Fischbesatz im Wert von 303.000,00 Euro

Im Rahmen der Hege 2016 wurden mit über 500.000 Fischen rund 47,9 Tonnen im Wert von über 300.000 Euro besetzt. Neben der Organisation durch die Geschäftsstelle sind die Logistik unserer Fischaufzuchtsgesellschaft und Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Helfer aus unseren Vereinen unverzichtbar.



Anforderung an Hauptamt wächst



Die Aufgaben im AVS wuchsen jährlich in Umfang und Breite. Die in den letzten Jahren umgesetzte personelle Aufstellung mit 6 hauptamtlichen Mitarbeitern und einer Aushilfskraft war daher ein richtiger und notwendiger Schritt. Die Personalkosten betragen 2016 rund 239.000 Euro. Das sind 21 % der Gesamtausgaben 2016.

Gewässerwirtschaft

- Hegepläne, Hegekonzepte, Hege, Bewirtschaftung
- Gewässerunterhaltung, Gewässersanierung
- Kormoranabwehr, Fischgesundheit

Naturschutzarbeit

- Mitwirkungsrecht, Stellungnahmen
- Artenschutz (Lachs, Äsche, Aal, Flussperlmuschel)
- Kleinwasserkraftproblematik

Außenvertretung

- Behörden, Verwaltungen, Ministerien, Landtag
- Verpächter, Eigentümer, Verbände
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Innenvertretung

- Mitgliederverwaltung, Veranstaltungen, Lehrgänge
- Zusammenarbeit mit Vereinen
- Unterstützung der ehrenamtlichen Referate



Ehrenamtliche Referate - Mehr als nur Verbandspolitik

Die ehrenamtlichen Referenten im AVS leisten neben ihrer Arbeit im Präsidium wichtige Basisarbeit. Derzeit zählt der AVS 5 Referenten: Bernd Gutkaes (Referat Castingsport), Bärbel Parossa (Referat Jugend), René Blank (Referat Öffentlichkeitsarbeit), Lutz Kannegießer (Referat Gewässerwirtschaft) und Jörg Beller (Referat Verbandsgewässeraufsicht und Umweltschutz).

Referat Castingsport

- Organisation von Wettkämpfen und Veranstaltungen
- Betreuung und Training am Castingsstützpunkt Freiberg
- Nachwuchsförderung im Zusammenspiel mit Vereinen

Referat Jugend

- 18 geförderte Jugendprojekte 2016 (16.000 Euro)
- AVS-Jugendangelcamp Talsperre Kriebstein
- Erfahrungsaustausch mit anderen Verbänden

Referat Öffentlichkeitsarbeit

- Intensive Außendarstellung der Faszination des Angelns
- Tag der offenen Tür 2016 Kläranlage Schönfeld
- Tag der Sachsen 2016 in Limbach-Oberfohna

Referat Gewässerwirtschaft

- Äschenschutzprojekt
- Zusammenarbeit mit TU Dresden: Genetik Äsche
- WRRL: Durchgängigkeit, Kleinwasserkraftproblematik



Referat VGA / Umweltschutz

- Umsetzung Neuausrichtung VGA
- Beratungen der VGA-Referenten im LVSA
- Zentraler Umwelttag 2016

Gewässerfonds Sachsen: 10.000 ha Standgewässer und 3.000 km Fließgewässer

Aktuell übt der AVS an ca. 1.400 ha Standgewässer und ca. 650 km Fließgewässer (davon 450 km Salmonidengewässer) das Fischereirecht aus. Diesen Bestand zu vergrößern, ist im Verbandsbereich nur bedingt möglich. 2016 war es aber gelungen, mit der Lehmgrube am Witzbach ein 2,5 ha großes Gewässer als Eigentums-gewässer in den Gewässerfonds einzubringen. Insgesamt können in Sachsen im Rahmen des Gewässerfonds des LVSA ca. 10.000 ha Standgewässer und ca.

3.000 km Fließgewässer beangelt werden.



Sicherung der Angelgewässer hat höchste Priorität

Unsere Gewässer bilden die Basis für die freizügige und sozialverträgliche Ausübung des Angelns und für all unsere Naturschutzbemühungen. 90 Prozent der Fischereiausübungsrechte beruhen dabei auf Pachtverträgen. Die Sicherung und Verlängerung der Verträge hat höchste Priorität. Doch das ist kein Selbstläufer. Es gilt, sich mit Fischern zu der zukünftigen Nutzung im gemeinsamen Fischereiverband genauso abzustimmen, wie engagiert

die Verlängerungsverhandlungen zu führen oder mit qualifizierten Hege- und Bewirtschaftungskonzepten bei Pachtzuschreibungen zu überzeugen. Doch am wichtigsten ist, in unseren Leistungen zum Schutz und zur Hege der Fischbestände und zur Pflege der Gewässer und ihrer Ufer nicht nachzulassen! Im Gegenteil – packen wir noch eine Schippe drauf! Hier sind wir alle gefordert.

Goldene Äsche für Bernd Süß und Ehrenurkunde mit Ehrengeschenk für Klaus Böhme

Für ihre herausragenden Leistungen wurden die Angelfreunde Bernds Süß und Klaus Böhme geehrt. Bernd Süß, Vorsitzender des Ortsangelvereins Hai-

nichen e.V., erhielt für sein Engagement für die Anglerschaft in 50 Jahren Vereinsarbeit (seit 35 Jahren in der Funktion als Vereinsvorsitzender) vom Präsident Jan Hippold die Goldene Äsche überreicht.



Klaus Böhme, der kurzfristig leider nicht teilnehmen konnte, wurde in Abwesenheit als Gründungsmitglied des Angelfischerverbandes Aue e. V. und 25 Jahre Vereinskassenzweimester mit der Ehrenurkunde mit Ehrengeschenk gewürdigt.





Ist das Schwarzwasser noch zu retten?

Teil 2

„Katastrophendrift“ – Ein etwas anderer Situationsbericht

Text & Fotos: Lutz Kannegießer

Es ist ein kalter Januartag 2012. Mein Kopf brummt vor lauter Gedanken rund um das ins Leben gerufene Äschenschutzprojekt des LVSA und seiner drei Regionalverbände. Die Fischereibehörde und den Freistaat Sachsen haben wir auch auf unserer Seite. Nun gilt es Mitstreiter zu gewinnen. Gerade will ich mich mit Matthias M., einem Angler und Gewässerschützer vom Angelfischerverein Aue - Gruppe Zelle, im Café in der Erzgebirgsstadt Aue treffen. Bessere als er, so wurde mir berichtet, kennt hier keiner die Äschenregion in Schwarzwasser und Mulde. Doch das Café hat zu. So weichen wir auf ein Bistro aus. Bei Kaffee führen wir über eine Stunde ein vertieftes Gespräch. Dann der Handschlag – Matthias ist dabei. Sein Wissen, seine Leidenschaft und seine Ortskenntnisse sind ein Gewinn für unser Projekt.

Der April 2012 führt mich und Matthias zur Äschensuche ans Schwarzwasser. In Aue im Einflussbereich der Wasserkraftanlagen Nickelhütte und Envia- Hakenkrümme befindet sich ein renaturierter Flussabschnitt mit idealen Lebens- und Reproduktionsbedingungen für die stark gefährdete Äsche. Wir beobachten, wie einige hundert Äschen den neu errichteten Fischpass am Wehr, der bereits seit dem Mittelalter existierenden WKA Nickelhütte (ehem. Blaufarbenwerk), überwinden, um die oberhalb gelegenen Kiesbänke zu erreichen. Diese sind sehr bedeutend für die Reproduktion. Noch gibt es diese Reproduktionshabitate, doch, so Matthias, werden die Kiesbänke hier wie überall immer weniger.

In den Jahren 2013 und 2014 greifen wir vorsichtig in das natürliche Laichgeschäft der Äschen im Schwarzwasser ein. Im Abstand von zwei bis drei Tagen streifen wir Laichfische ab, um damit zu starten, in unserer Fischaufzucht-

anlage in Lichtenberg einen Elternstamm als Genpool aufzubauen. Denn auch in Zukunft soll die Äsche in der nach ihr benannten Fischregion anzutreffen sein. In dieser Zeit nehmen wir, die Tragweite noch nicht ahnend, zur Kenntnis, dass bei Envia-Therm Modernisierungsarbeiten an der 1,2 MW starken WKA Hakenkrümme laufen. Eine Recherche auf deren Internetseite und im Internet ergeben, dass die Leistungsfähigkeit um 30 % gesteigert werden soll.

Es ist Anfang April 2015. Die Äschenlaichzeit steht bevor. Ich erwarte sehnsüchtig den Anruf von Matthias. Der kommt auch, doch anders als gedacht.



Äsche an intaktem Laichplatz

Es treiben zwei tote Äschen-Milchner, vermutlich Frühaufsteiger, mit aufgerissenen Mäulern und abgespreizten Kiemendeckeln tot unter der Eisenbahnbrücke unterhalb eines Laichplatzes in der Ausleitstrecke der Envia-WKA Hakenkrümme. Als ich dann selbst vor Ort ankam, zeigen mir der angespülte Müll, die herumliegenden Baumstämme und die niedergespülte Ufervegetation den Durchgang einer Hochwasserwelle im Bereich an. Zwei wertvolle Äschen sind verloren, wer oder was ist verantwortlich? Der Blick ins Internet auf die Aufzeichnungen des Pegels Aue 1 des Hochwassernachrichtensystems Sachsen zeigt einen nächtlichen Peak (steiler Kurvenanstieg) und das, obwohl es gar nicht geregnet hat. Zudem ist schon die Steilheit der Anstiegsflanke der Pegelkurve Indiz dafür, dass dieser Peak nicht mit einem Niederschlagsereignis begründbar ist.

Einige Tage später im April 2015 wollen Matthias, weitere drei Helfer

und ich, wie in den letzten beiden Jahren auch, an der Hakenkrümme Äschen-Laicher fangen. Das bedeutet, erst einmal zu rechnen: Wasserdargebot im Mutterbett abzüglich Schluckvermögen der Wasserkraftturbinen ist gleich Restwassermenge in den Ausleitstrecken. Aus der Aufzeichnung am Pegel Aue 1 ergibt sich 7000 l/s Wasser. Daraus ergibt sich, dass die Ausleitstrecke Envia-Hakenkrümme mit 750 l/s gut befischbar, die Ausleitstrecke Nickelhütte mit 1.750 l/s schwer befischbar ist. Vor Ort angekommen, finden wir im trocken fallenden Flussbett der Ausleitstrecke Nickelhütte einen Stein mit anhaftendem Groppenlaich inklusive das bewachende Muttertier darunter. Der Wasserstand sinkt weiter. Die Kiesbänke fallen trocken. Die Turbine der WKA Nickelhütte saugt den Wehrstau unter dem Turbinenauslauf von Envia leer. Der Fischpass, welcher den Groppenlaich mit lebenswichtigen Wasser versorgen müsste, führt jetzt nur noch ge-

schätzte 250 statt 750 l/s. Alarm für alle aquatischen Lebewesen. Mit dem Wasser ist auch der damit verbundene lebenswichtige Sauerstoff für die Tiere weg. Aus Protest halte ich die Luft an: Einundzwanzig ... zweiundzwanzig..., eine kindische Aktion als Zeichen der Hilflosigkeit im Anblick dieses Dramas. Eine halbe Stunde später starren wir Fünf immer noch geschockt und zornig zugleich auf eine Kiesbank am Einstieg der Fischtreppe der WKA Nickelhütte. Wir sind umringt von Informationstafeln, welche auf das aus Steuermitteln finanzierte Renaturierungsprojekt am Schwarzwasser hinweisen. An einem Fluss, in dessen Bett gerade menschgemachte fünf Prozent des tatsächlichen Wasserdargebotes vorhanden sind und das auch für den Wasserkraftunterlieger, die Firma Kurth Bauer. Plötzlich steigt schnell der Wasserstand. Die einsetzende Flutwelle der Summe der am Wehr der Envia-WKA Hakenkrümme angesammelten Durchflussmenge



erreicht kurzzeitig 13000 l/s und sinkt nur langsam auf das Abflussniveau von einer Wassermenge von 7000l/s. Der gewaltige Abfluss entwickelt sich zu einer fischtoxischen, sauerstofffreien Schlammfracht auf einer Fließstrecke von 1,75 km. Neben Müll und Autoreifen treiben Kiel oben frisch besetzte Bachforellen und aufgestiegene Äschen über das Wehr der Nickelhütte an uns vorbei. Wissenschaftler nennen daher diese Situationen mit Schwall-Sunk-Verhältnissen von 1:10 oder gar höher aus gutem Grund eine „Katastrophendrift“.

Wieder im Büro führe ich an diesem Apriltag 2015 sofort ein emotional aufgeladenes Telefongespräch mit dem zuständigen Anlagenwart von Envia-Therm, in dessen Ergebnis ich nicht wirklich den Eindruck gewinne,

dass sich etwas ändern wird. Für die nächsten Tage setze ich Referenz-Kontrollbefischungen des betroffenen Bereiches an. Die Ergebnisse sind im Vergleich zum Vorjahr als katastrophal zu bewerten. Der Grund für das im Vorfeld Beschriebene liegt wohl im Abschalten der Turbinen der Wasserkraftanlage Envia Hakenkrümme in Aue-Niederpfannenstiel. Gründe dafür sind Wartungsarbeiten oder Abschaltungen durch den Netzbetreiber, weil der Strom gerade nicht benötigt wird. Früher nie praktiziert, wiederholt es sich jetzt vielfach. Die dadurch auftretenden „Peaks“ sind bei Niedrigwasser bis über den Pegel der Mulde Zwickau-Pölbitz hinaus sichtbar und haben für die Gewässerökologie sowie unterliegende Wasserkraftnutzer negative Auswirkungen. Dadurch sind

leider die natürlichen Reproduktionsmöglichkeiten der Äsche im renaturierten und ehemaligen Vorzeigebereich des Schwarzwassers seit 2015 praktisch und belegbar zu vernachlässigen.

„Warum? Ist das Schwarzwasser noch zu retten?“ Immer wieder stelle ich mir diese Fragen. Es ist fast unerträglich, dass trotz aller Anstrengungen und Investitionen solche Zustände Standard sind und nicht nur hier, sondern an vielen Gewässerabschnitten im Erzgebirge. Dabei wäre es vermeidbar und eine ökologische Verbesserung im Ergebnis wäre nicht nur für Äsche, Bachforelle und Co. wichtig, sondern hätte letztendlich für alle Beteiligten eine positive Außenwirkung. Doch die Hoffnung stirbt immer zuletzt!



Gefährlicher Eingriff in den Bahnverkehr – Fall Talsperre Pirk

Text: Mike Uhlemann Foto: C. Halka



Die Deutsche Bundesbahn informierte unseren Verband, dass es an der Bahnstrecke Weischlitz-Adorf an der Talsperre Pirk an der Vorsperre Dobeneck im Bereich der sogenannten „Liebesinsel“ immer wieder zu gefährlichen Eingriffen in den

Bahnbetrieb kommt. Dabei handelt es sich nach Angabe der Deutschen Bahn auch um Angler, die sich so Zugang zu dem sonst landseitig unzugänglichen Bereich der Talsperre verschaffen. Das Überqueren der Gleise ist dabei nicht nur lebensgefährlich, sondern stellt als

Eingriff in den Eisenbahnverkehr auch eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit Geldbußen bis zu 50.000 Euro geahndet werden kann. Zusätzlich wurden bei Kontrollen auch bauliche Veränderungen am Gleiskörper durch Einbringen von Trittstufen vorgefunden. Dies stellt einen Straftatbestand dar! Hier drohen auch strafrechtliche Konsequenzen. Wer an der Talsperre Pirk an Uferbereichen, die landwärts ohne Überquerung der Bahngleise nicht zu erreichen sind, angeln will, muss mit dem Boot anlanden. Wer diese Möglichkeit nicht hat, muss Angelbereiche nutzen, die über legale Zuwegungen erreichbar sind. Die Bundespolizei, in deren Zuständigkeit auch die Kontrolle von Bahnanlagen fällt, wird zukünftig stärkere Präsenz mit Kontrollfahrten und -flügen zeigen.



Aus den Vereinen

Texte: Mike Uhlemann

AV Geringswalde e. V. - Erinnerungsbaum gepflanzt

Foto: Detlev Arndt

Am 09. April wurde am Stau Geringswalde zum ersten Schnupperangeln 2017 eingeladen. Das Wetter war sehr gut und es fanden sich 18 Kinder und Jugendliche am Gewässer ein. So hatten die Betreuer gut zu tun. Am Ende werden diese Mühen mit der gezeigten Freude und dem geweckten Interesse am Angeln und an der Natur belohnt. Das solide Fundament für die Kinder- und Jugendarbeit im Verein wurde von Gerd Keyßelt geschaffen, der leider letztes Jahr verstorben ist. Ihm zum Gedenken pflanzten die Kinder am Gewässer einen Apfelbaum, ganz im Sinne seiner Philosophie, dass Kinder beim Angeln aufblühen und sich ihrer Stärken bewusst werden.



AV Marbach e. V. – Informationstafel zur Bachforelle an der Striegis

Foto: Frank Schubert

Zeichnung: Jürgen Scholz

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Striegistal hat der AV Marbach e. V. eine Infotafel zur Bachforelle am Wanderwegparkplatz in Berbersdorf unmittelbar an der Großen Striegis angebracht. Die Kosten für das Schild mit der Bachforelle trug der Verein. Diese Informationstafel ergänzt die bereits aufgestellte Gewässertafel zur Großen Striegis im Rahmen des Projektes des LVSA und der Landesstiftung Natur.



Sportfischerverein Elsterberg e. V. – Vandalismus an der Gewässertafel „Weiße Elster“

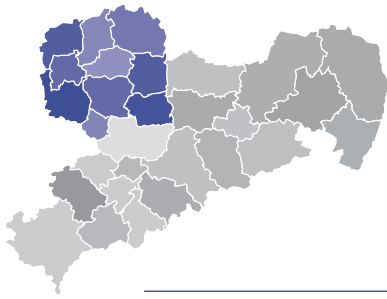
Foto: R. Heckel

Leider haben Unbekannte die Infotafel zur Weißen Elster beschädigt und das Glas herausgebrochen. Die Beschädigung ist sicher noch nicht lang her,

die Scherben liegen noch am Boden. Schade, dass es immer noch Mitbürger gibt, die fremdes Eigentum nicht achten. Der Verein ist bemüht, zusammen

mit der Stadt Elsterberg den Schaden zu beheben, damit sich Interessierte wieder an der Tafel erfreuen können.





Anglerverband-Leipzig e. V.
Engelsdorfer Straße 377; 04319 Leipzig
Tel.: 0341 / 65 23 57 0
Fax: 0341 / 65 23 5720
info@anglerverband-leipzig.de
www.facebook.com/AnglerverbandLeipzig
www.anglerverband-leipzig.de



Allgemeine Informationen

Kleine Pleiße im Auftrage der LMBV abgefischt.

Vor Gewässerunterhaltungsmaßnahmen sind in viele Fällen die vorhandenen Fischbestände abzufischen. Unser Verband verfügt über die materiellen und personellen Voraussetzungen, um solche Befischungen durchzuführen.



Verbandsbowling

Das BowlPlay in Leipzig war am 5. März fest in der Hand der 174 teilnehmenden Angler aus unserem Verband, es war eine tolle Veranstaltung.

Mannschaftwertung

1. AFV 1990 Mölkau 2839 Pins
2. OAV Waldheim 2800 Pin
3. AF Gohlis 2772 Pins

Einzelwertung über 3 Spiele

1. Alexander Wadewitz
OAV Waldheime 608 Pin
2. Horst Lorenz
AV Delitzsch-Nord 592 Pin
3. Uwe Ramm AF Gohlis 553 Pin



Leipzig spielt

Einmal jährlich wird das Leipziger Rathaus zum Spielplatz für tausende Kinder. Unser Verband ist jedes Mal mit dabei.



10 Jahre Zwochau

Am 31. März feierte der AV Sprottenfischer sein 10-jähriges Jubiläum. Der Verein hat mittlerweile über 50 Mitglieder. Geschäftsführer F. Richter dankte dem Verein für seine gute Arbeit und zeichnete den Vorsitzenden Gerhard Bär mit der Silbernen Ehrennadel aus.

Ausgleichsmaßnahmen

Im Rahmen der Genehmigung für den Bau der Slipstelle am Störmthaler See wurde unser Verband dazu verpflichtet, eine Fläche durch eine jährliche Mahd zu pflegen, damit diese für Bodenbrüter erhalten werden kann. Unser AV Störmthaler Seehechte und der SV Dreiskau-Muckern haben die Arbeiten ausgeführt, vielen Dank.

Kurz informiert

L10-104 Kiesgrube Rehbach

Ab 1. Juni kann an der Kiesgrube in Rehbach ein kleiner Bereich am Ostufer für das Angeln freigegeben werden. Der Angelbereich ist ausgeschildert. Es ist jegliche Bootsnutzung (BN) verboten.

L08-146 Angerteich Nemt

Der Angerteich wurde komplett entschlämmt und kann vorerst ab 1. Juni wieder beangelt werden. Im Herbst muss er aber nochmals abgelassen werden.

L09-103 Mühlteich Trebsen

Nach der Teilsanierung kann der Mühlteich Trebsen ab 1. Juni wieder beangelt werden. Die vorher abgefischten Fische hatten wir im oberhalb liegenden Teich zwischengehältet und sie befinden sich jetzt wieder im Mühlteich.

Neue Gewässer

- L10-151 J Hakenteich (im Wildpark) - Jugendgewässer
- L10-153 J Knauthainer Mittelteich - Jugendgewässer
- L10-152 J Knauthainer Nordteich - Jugendgewässer
- L10-154 Knauthainer Südteich

Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen

Leider gab es von verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben schon wieder Beschwerden, weil über deren Wiesen gefahren wurde. Wir werden bei Verstößen in Zukunft härter dagegen vorgehen.





Nistkästenbau



Die Kinder und Jugendlichen des AV Mölkau trafen sich zum Bau von Nistkästen. Wir möchten darauf hinweisen, dass unser Verband dafür für einen geringen Unkostenbeitrag entsprechende Bausätze zur Verfügung stellen kann.



Bereichsgewässerwarte in der Diskussion



Am 04. März 2017 wurde der Abend für unsere Bereichsgewässerwarte besonders lang. Bis 22:00 Uhr berieten sie in der Geschäftsstelle des Verbandes über wichtige Fragen des Fischbesatzes. Gewässergenau wurde der Besatzplan für Karpfen durchgesprochen. Außerdem wurden die Grundsätze bei

Aalbesatz, aber auch allgemeine Besatzstrategien und Schwerpunktgewässer für 2017 diskutiert. Dabei wurde von allen immer ein wichtiges Ziel im Auge behalten – erfolgreiche Angeltage für unsere Mitglieder. Dies gilt es in der Umsetzung immer mit unserer gesetzlichen Hegepflicht zu vereinbaren, deren Ziel gesunde, artenreiche und dem Gewässer angepasste Fischbestände sind. Dem „Wünschdirwas“ mancher Angelfreun-

de kann da nicht immer entsprochen werden.

Satzfische - außer Aal und Maränen - werden wir, wie auch in den letzten Jahren, nur bei unseren heimischen Haupt- und Nebenerwerbsfischern der Region kaufen. Das festigt die traditionell gute Zusammenarbeit zwischen Fischern und Anglern in der Leipziger Region und für die Fische sichert es kurze und stressarme Transporte.

So wurden 2016 mit intensivem logistischen Aufwand und der Hilfe vieler Angler 59.943 kg Satz- und Brutfische und 2.650.762 Stück Satz- und Brutfische in unsere Gewässer ausgesetzt.

Frühjahrsputz der Stadt Leipzig

Gewässer und deren Zuwegungen unterhalten, Sturmbruch beseitigen, Gewässerschilder aufstellen, mit unseren jugendlichen Mitgliedern Vogelhäuschen anbauen und immer wieder Müll, Müll und nochmals Müll. Wer, wenn nicht wir, würde sich um die vielen Gewässer in unserer Region kümmern.

Am 1. April zum Frühjahrsputz der Stadt Leipzig haben über 200 Angler aus mehreren Leipziger Vereinen am Elsterbecken vom Palmgartenwehr bis zum Klärwerk, an der Kiesgrube Hirschfeld, am Teich im Stünzerpark und vielen anderen Gewässern Müll gesammelt.

Auch schon Tradition ist der Großeinsatz am Haselbacher See, an dem sich

auch mehrere Vereine beteiligt haben. Ein mit Müll gefüllter Container und ein ausgebesserter Rundweg sind das Ergebnis. Vom AV „Petri Heil“ Eilenburg wurde ein Einsatz an der Insel Alsen gemeldet.

Sehr gut hat dabei die Abholung des Mülls in Leipzig und auch in den Landkreisen funktioniert. Wir danken allen Vereinen und Mitgliedern für ihren Einsatz, auch denen, die hier nicht benannt wurden.



Arbeitseinsatz an der Insel Alsen (Foto: René Wagner)



Mitgliederversammlung



Unsere diesjährige Mitgliederversammlung fand am Sonnabend, den 18. März, in der Schalterhalle des Bayerischen Bahnhofes in Leipzig statt. Als Gäste konnten wir die Amtsleiter des Leipziger Amtes für Stadtgrün und Gewässer Herrn Rüdiger Dittmar und des Umweltamtes des Landkreises Leipzig Herrn Dr. Lutz Bergmann, von der Fischereibehörde Herrn Dr. Gerd Füllner und Herrn Volker George, Frau Grit Bräuer von der Sächsischen Tierseuchenkasse, vom Präsidium des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. Herrn Reinhard Hörig und Herrn Ulrich Altwein sowie den Ehrenpräsidenten unseres Landesverbandes Herrn Die-

ter Wandkowsky als Vertreter des AV Südsachsen Mulde/Elster e. V. begrüßen.

Die positive Mitgliederentwicklung, die Öffentlichkeitsarbeit, die Jugendarbeit, die Sicherung unserer Verbandsgewässer, die Schaffung von Infrastruktur

an den Tagebauseen und die Gewässerunterhaltungsmaßnahmen waren Themen, die im Rechenschaftsbericht des Präsidiums angesprochen wurden. Matthias Kopp informierte zum Stand der Bauarbeiten im Bildungs- und Informationszentrum, welches im Juni in der Woche nach Pfingsten eröffnet werden soll.

Nicht zuletzt wurde auch die gute Arbeit des Landesverbandes gewürdigt. Im Finanzbericht konnte durch Schatzmeister Thomas Schulz festgestellt werden, dass unser Verband über eine gute finanzielle Basis verfügt und deshalb auch für 2018 keine Beitragser-

höhung vorgenommen werden muss. Übrigens wurden für Fischbesatz im Jahre 2016 26.000 € über Plan ausgegeben, was im Interesse aller Mitglieder sein sollte.

Dank der guten Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter und der vielen ehrenamtlichen Mitglieder findet unser Verband bei Behörden und Kommunen Anerkennung, was uns insbesondere auch bei der Verlängerung der Pachtverträge hilft.

Für die langjährige aktive Arbeit im Interesse unseres Verbandes wurden folgende Mitglieder geehrt:

Achim Bachmann - Hobbyangelverein Döbeln, Bernd Kleinhempel - AV Leipzig Nord, Dirk Lühmann - Angelsachsen Eilenburg, Thomas Köhler - AG VTA 1959, Detlef Bock - BG Graditz, Thomas Bennewitz - ASV Schkeuditz, Andreas Scheibe - AV Großzössen, Frank Schneider - Angelfreunde Oschatz, Markus Praprotnick - 1.Trebsener AV 1925, Dieter Blümel - SFV 1949 Frohburg, Harald Scheibe - AV „Frühauf“ Belgern, Konrad Höhne - AV Oetzsch 74-90, Dieter Franke - SFV Elsteraue Zwenkau, Rolf Wilsdorf - AF „Petri Heil“ Döbern/Neiden, Andreas Buhl - ASV RAW Delitzsch.

Angeln im Naturschutzgebiet

Es ist nicht selbstverständlich, dass man überall Angeln kann und schon gar nicht in Naturschutzgebieten. Ich möchte daran erinnern, im Jahre 2001 wurde das NSG Vereinigte Mulde festgesetzt. Nur dank unserer damaligen Bemühungen dürfen wir in diesem NSG überhaupt noch angeln. Ursprünglich war die Ausgabe einer begrenzten Zahl an Erlaubnisscheinen angedacht. Mit Unterstützung von Herr Dr. Gruschwitz aus dem SMUL in Dresden konnten folgende bis heute geltende Regelungen durchgesetzt werden:

„Im Naturschutzgebiet Mittlere Mulde Eilenburg-Bad Düben dürfen nur die auf den Karten (findet man im Gewässerverzeichnis) eingezeichneten Wege mit dem Pkw befahren werden. Die Pkw sind am Wegesrand so abzustellen, dass der laufende Verkehr nicht behindert und die Vegetation nicht nachhaltig beschädigt

wird. Angelverbot besteht an aktiven Abbruchkanten der Prallhänge und auf Kieshegern und -inseln. Ausnahme: Vom 15.09. bis 31.12. dürfen die Kiesheger im Bereich zwischen Forsthaus Zschepplin und Einmündung Zielgraben bei Laußig an der jeweils aktuellen Wasserlinie entlang zum Flug- und Spinnangeln betreten werden.“

Leider können einige Mitglieder unseres Verbandes nicht lesen und wollen scheinbar, dass ein totales Angelverbot im NSG eingeführt wird. Und genau das könnte ein Ergebnis der vielen im vergangenen Jahr festgestellten Verstöße gegen die vereinbarten Regelungen sein. Noch schlimmer ist es, wenn nach einem Hinweis der Naturschutzhelfer Drohungen ausgesprochen werden, anstatt einfach zu sagen: „Entschuldigung, das habe ich nicht gewusst“, und einzupacken.



Angelverbot auf Kiesheger ignoriert



Rechtswidriges Angeln am Steilufer



Neues aus der Verbandsgewässeraufsicht

Text: Holger Rath Fotos: Archiv AVL



Schäden auf der Wiese am Schachtloch Altenbach (28.03.2017)

Die Umsetzung der Neuausrichtung der Verbandsgewässeraufsicht (VGA), die durch das Präsidium des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. und der drei sächsischen Regionalverbände beschlossen wurde, ist nun in die aktive Phase gegangen. In allen Landkreisen werden Weiterbildungen angeboten und die Verbandsgewässeraufseher erhalten dazu zeitnah eine Einladung.

Ohne Schulungsteilnahme werden keine Verbandsgewässeraufseher mehr berufen, da eine entsprechende Weiterbildung zwingend notwendig ist. Für „neue“ Verbandsgewässeraufseher sowie Nachzügler werden ab Septem-

ber Nachschulungen angeboten. Termine dazu folgen in der nächsten Ausgabe.

Immer wieder muss die VGA wegen des Befahrens von Wiesen und Feldern Sanktionen einleiten. Bitte beachtet, ein Uferbetretungs-

recht beinhaltet nicht das Recht, außerhalb von Wegen mit dem PKW zu fahren.

Wie im Bild links deutlich zu erkennen, könnte man das Fahrzeug am Wegesrand abstellen und zu Fuß die

30 Meter zum Wasser laufen. Verstöße einzelner Sportfreunde schaden uns allen und in Zeiten, in welchen wir immer mehr Einschränkungen auferlegt bekommen, hat das negative Außenwirkungen.

Übrigens, der Wechsel der Schließanlage vom Anglerverband Leipzig ist nun vollzogen und somit ist es dringend erforderlich, die im Erlaubnisschein vorhandene Parkkarte (unabhängig vom fehlerhaften Text) bei Nutzung des Schließsystems sichtbar im Auto zu hinterlegen! Durch die Erlaubnisscheinnummer können die PKWs Anglern zugeordnet werden und das verhindert im schlimmsten Fall das Abschleppen.



Schulung der Obmänner

Eigentum verpflichtet

Text: Friedrich Richter Fotos: Archiv AVL



Neu profiliertes Ufer am Teich Nemt

Gewässer mit einer Gesamtfläche von über 500 ha befinden sich im Eigentum unseres Verbandes. Diese kann uns niemand mehr wegnehmen und steigende Pachtprei-

se spielen hier für uns auch keine Rolle mehr. Als Eigentümer der Gewässer tragen wir Verantwortung für die Verkehrssicherungspflicht aber auch für die Unterhaltung der Gewässer. Eigen-



Dammsicherung Dreiecksteich



Ertüchtigung des Ablassbauwerkes Mühlteich Trebsen

tum verpflichtet, wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und investieren jährlich viel Geld in die Sicherung

und Unterhaltung der Eigentumsge- wässer.

So wurde im vergangenen Winter der Teich in Nemt komplett entschlämmt, einige Nacharbeiten müssen wir aber noch im kommenden Winter erledigen.

Am Mühlteich in Trebsen wurde unter äußerst schwierigen Bedingungen eine Randentschlammung, u.a. auch als Hochwasserschutzmaßnahmen in Absprache mit der Stadt Trebsen, eine Instandsetzung des Teichmönches und eine Ufersicherung an der Straßenseite durchgeführt.

Durch eine Biberburg und weitere undichte Stellen drohte der Damm am Dreiecksteich in Deuben zu brechen. Dank einer unkompliziert durch das zuständige Landratsamt und mit Unterstützung durch die Biberschutzbeauftragte Frau Meißner erteilten artenschutzrechtlichen Befreiung konnten Anfang April die Dammverstärkungsmaßnahmen und der Einbau eines neuen Teichmönches in Angriff genommen werden. Dem Biber ist dabei nichts passiert, er hatten den Bau schon im Winter verlassen.

In Leipzig wächst eine Gewässerlandschaft der besonderen Art

Text: Matthias Kopp

Fotos: Michael Dorn

Dank der Förderung des Bildungs- und Informationszentrums des Anglerverbandes Leipzig e. V. durch den Freistaat Sachsen aus Mitteln der Fischereiabgabe konnten alle baulichen Arbeiten abgeschlossen werden. Nun geht es im wahrsten Sinne des Wortes (Ausstellungs-) Stück für (Ausstellungs-) Stück voran. Im 25 m langen, zentralen Raum des Museums erwacht dank der Künstlerin Charis Werner eine Flusslandschaft zum Leben. Besucher können hier die fünf Fließgewässerregionen kennenlernen und den Flusslauf von der Zwickauer Mulde im Erzgebirge bis zur Elbmündung in Cuxhafen erleben. Begleitet werden sie auf dieser Reise schon jetzt von rund 50 präparierten Fischarten.

Im Ausstellungsbereich Angeln in Skandinavien warten bereits ein Eisangler und im Trockenaquarium lässt

unser FÖJler Joel Yvars täglich mehr Fische „schwimmen“. Aber auch sonst passt Fisch auf alles – von der Briefmarke, über Porzellan und Silbermünzen, bis hin zu Ölgemälden. All dies findet man im „Kunstgang“ des Infozentrums. Kaum vorstellbar – früher konnte man noch mit dem Moped zum Angeln fahren. Im Raum „Angeln in der DDR“ wächst dazu ein lebensgroßes, liebevoll gestaltetes Diorama.

Auch der Ausstellungsbereich zur Sächsischen Fischerei füllt sich rasant... Was ist ein Teichzapfen? Durch welche Kehle schwimmen die Fische, aber nicht zurück? Was haben Rinderknochen mit Flussfischerei zu tun? Sind Schwertfische wirklich Schwertkämpfer? Antworten auf diese und viele andere spannende Fragen kann man ab Juni dieses Jahrs in Leipzig finden.

Für Schulklassen und Kindergruppen gibt es noch ein ganz besonderes

Angebot: Ab dem Schuljahr 2017/18 können Termine für Führungen und interessanten Projektunterricht zu allen Themen rund um Fische, Gewässer, Angeln und Fischerei vereinbart werden. Eigens zu diesem Zweck entsteht ein moderner Klassenraum gleich neben der Flusslandschaft.

Die offizielle Eröffnung unseres Bildungs- und Informationszentrums im Beisein von Staatsminister Thomas Schmidt, Bürgermeister Rosenthal und Vertretern aus der Politik ist für den 8. Juni geplant. Am 9. Juni werden wir dann Vertreter von Behörden, Kommunen und Verbänden einladen. Für unsere Vereinsvorstände ist der 10. Juni, ein Sonnabend, reserviert. Am 11. Juni werden wir das Infocenter dann erstmalig für die Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben.



Joel lässt die ersten Fische schwimmen



Die Flunderregion im 25 m langen Flussraum erwacht zum Leben



Aus den Vereinen

Jahreshauptversammlung des AV Leipzig- Nord e. V.

Text & Bilder: Bernd Kleinhempel



Spendenübergabe

übriggeblieben. Die gute Nachricht: durch den Flohmarkt und zusätzliche Spenden konnte eine Summe von 300 € eingesammelt werden. Dieser Geldbetrag wurde dann am 10. Januar dem Kinderhospiz Bärenherz überreicht.

Da der Fischereipachtvertrag für das Tote Männchen leider nicht verlängert wurde, hat der AV Leipzig-Nord e. V. die Betreuung des Schusterbusches übernommen. Ein erster Arbeitseinsatz wurde an dem neuen Betreuungsgewässer schon durchgeführt.



Ergebnis Arbeitseinsatz am Schusterbusch

Am 15. Dezember 2016 fand die Jahresabschlussversammlung des AV Leipzig Nord statt. Neben der Beitragskassierung für das kommende Jahr wurde auch ein Flohmarkt organisiert, dessen Erlös

dem Kinderhospiz Bärenherz zu Gute kommt. Eventuell nicht abzugebende Angelutensilien sollten dann einer Jugendgruppe im Anglerverband Leipzig gespendet werden. Die schlechte Nachricht: es sind keine Angelgeräte

Heinzelmännchenbaumstamm

Text: R. Wagner Foto: LVZ Eilenburg

Eine alte Eiche in der Nähe des Mühlgrabens in Eilenburg konnte nicht mehr erhalten werden. Der Reststamm sollte stehen bleiben und daraus eine Holzskulptur geschnitzt werden. Im Auftrage des AV Petri Heil Eilenburg wurde das Vorhaben von Frank Müller aus Doberschütz umgesetzt. Aus dem Stamm entstand ein angelnder Heinzelmännchen. Die Übergabe des Heinzelmännchenbaumstammes erfolgte am 14. Januar im Beisein von Oberbürgermeister Ralf Scheler.

Von Wanderer Steffen Reichert wurde das sächsische Gedicht „Der Angler“ verfasst, welches an der Skulptur mit angebracht wurde.



Übergabe Heinzelmännchenbaumstamm

Vielen Dank dem AV Petri Heil Eilenburg für das öffentlichkeitswirksame Projekt.

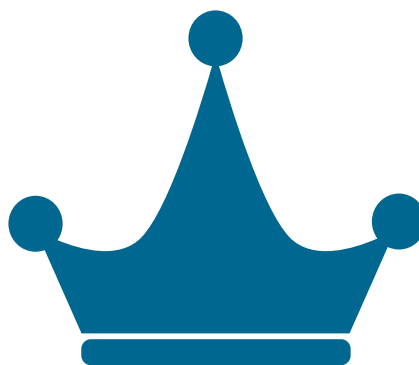


Zeichnung: Mario Lars

AUSBLICK

Eröffnung der sächsischen Karpfensaison und Krönung der 17. Sächsischen Fischkönigin

Die diesjährige Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison findet am 23.09.2017 in Einheit mit der Eröffnung der Lausitzer Fischwochen bei der Inselteichgemeinschaft Radibor statt. Erwartet wird der Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Thomas Schmidt als Schirmherr. Zudem wird feierlich die 17. Sächsische Fischkönigin gekrönt und ihre Vorgängerin Sarah I. mit herzlichem Dank nach zwei Jahren Amtszeit für ihre Engagement geehrt. Die Veranstaltung ist offen und alle Besucher sind herzlich willkommen.



In der nächsten Ausgabe geht es weiter mit unserer Serie „Die Verbandsgewässeraufsicht klärt auf“. Außerdem berichten wir über die Zusammenarbeit des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. mit der Wasserschutzpolizei.

Spruch zum Quartal

Hinweis

Wir haben festgestellt, dass nach jedem Versand der Mitgliederzeitschrift zahlreiche Adressänderungswünsche übermittelt werden. Bitte beachten Sie, dass Adressänderungen **zuerst dem Verein**, in dem Sie Mitglied sind, gemeldet werden müssen. Der zuständige **Anglerverband** wird zusätzlich Änderungen der Adressdaten vornehmen.

Termine für die September-Ausgabe:

Einsendeschluss:	30.06.2017
Erscheinungstermin:	01.09.2017

Manche Menschen fischen im See des Lebens ohne Köder.

- Unbekannt -